

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

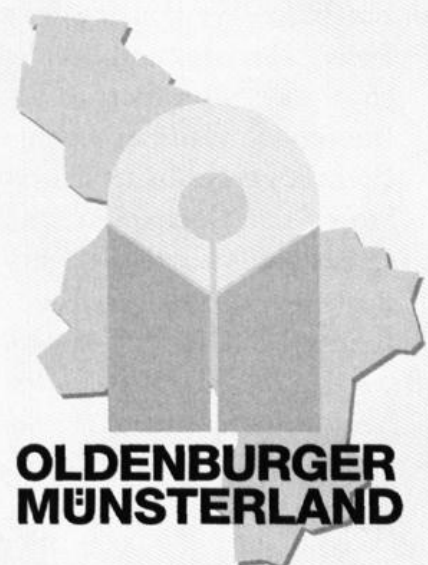
**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Berichte aus dem Oldenburger Münsterland

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

# Berichte aus dem Oldenburger Münsterland



**OLDENBURGER  
MÜNSTERLAND**



*Heinrich Havermann*

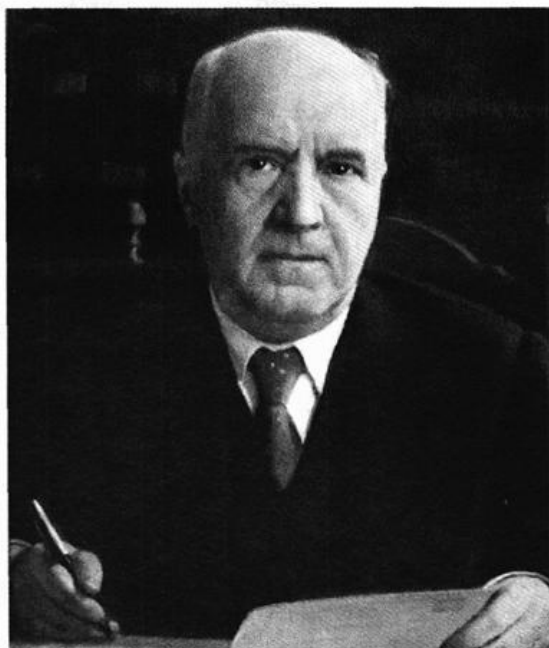
## Heinrich Ottenjann – sein Wirken für den Heimatbund

„Heinr.-Ottenjann-Weg“ ist der Name eines Fußweges, der in Cloppenburg von der Bahnhofstraße durch den Stadtpark zum ortsnahen Eingang des Museumsdorfes führt. Auf dem Straßenschild kann man lesen, dass Dr. Heinrich Ottenjann von 1886 bis 1961 lebte und sich dadurch hervortat, dass er das Museumsdorf Cloppenburg gründete. Die aus den angegebenen Jahreszahlen ableitbare Tatsache, dass Dr. Heinrich Ottenjann vor 125 Jahren geboren wurde und vor nunmehr fünfzig Jahren starb, dürfte gerade für den Heimatbund ein Anlass sein, an diesen Mann und seine Leistungen zu erinnern; denn angesichts des beispiellosen Aufbaus eines Freilichtmuseums aus dem Nichts und der dabei geleisteten wissenschaftlichen Arbeit wurde sein Wirken und seine Bedeutung für die Heimatbewegung des Oldenburger Münsterlandes bisher nicht in rechtem Maße gewürdigt.

Heinrich Ottenjann wurde am 19. Februar 1886 in Greven (Westfalen) als Sohn eines Tischlermeisters geboren. Er besuchte in seiner Heimatstadt die katholische Volks- und Rektoratsschule und anschließend in Rheine das Gymnasium, wo er 1906 das Abitur ablegte. In Münster und Berlin studierte er dann Altphilologie, Geschichte und Sport. Bereits 1908 legte er in Münster das Turnlehrer-Examen ab. 1910 promovierte er dort. 1911 erwarb Heinrich Ottenjann die Lehrbefähigung für die Fächer Latein, Griechisch und Geschichte. Zunächst unterrichtete er in Warendorf und Ahlen, bevor er sich 1914 an das neu gegründete Realgymnasium nach Cloppenburg versetzen ließ.

Im Ersten Weltkrieg wurde Heinrich Ottenjann als Soldat in Belgien, Frankreich, Polen, Rußland und Serbien eingesetzt. 1917 wurde er schwer verwundet, konnte aber noch im selben Jahre seine Lehrtätigkeit in Cloppenburg fortsetzen. Seine Interessen und sein Engagement gingen schon in dieser frühen Zeit über seine Lehrtätigkeit hinaus. Zusammen mit einflussreichen Persönlichkeiten Cloppenburgs, dem Dechanten Brust, dem Bürgermeister Dr. Heukamp und dem Direktor seines Gymnasiums Teping, unterschrieb Heinrich Ottenjann einen „Aufruf zum Besuch von Aula Abenden im Realprogymnasium zu Cloppenburg“, der am 31. Januar 1918 in der Münsterländischen Tageszeitung veröffentlicht wurde. Darin werden die „Gebildeten aller Stände und Schichten“ aufgefordert, die Aula des neuen Realprogymnasiums als Sammelpunkt anzusehen, wo „von Zeit zu Zeit Männer mit deutschem Christenherzen, Männer der deutschen Wissenschaft, Männer deutschen





*Heinrich Ottenjann,  
Gemälde von Bernhard Winter*

*Könnens, Männer deutscher Tat, Männer deutschen Willens, Männer deutscher Kunst, Vorträge halten über alles, was groß und schön und deutsch und heilig war und ist.*“ Über die weitere Entwicklung der mit dem heute schwer verständlichen Pathos jener Zeit angekündigten Aula Abende liegen keine detaillierten Erkenntnisse vor. Aus ihnen sollen die Veranstaltungen der „Freunde der Kunst“ hervorgegangen sein, deren Geschichte bislang noch nicht erforscht wurde.

Diesem Aufruf zur Beschäftigung mit Schönerem und Gutem zugrunde liegen offensichtlich die Enttäuschung nach negativen Erlebnissen in den vergangenen Kriegsjahren, die Sorge um den Bestand der gewohnten, bewährten Verhältnisse und die Hoffnung auf einen Aufbruch zu Neuem, „Größerem, Schönerem, Reinerem“. Ähnliche Sorgen und Gedanken mögen jene neunzehn Männer aus Vechta gehabt haben, die am 22. November 1919 den Aufruf zur Gründung eines Heimatbundes veröffentlichten. Sie waren der Ansicht, dass es angesichts des am Boden liegenden deutschen Vaterlandes darauf ankomme, in gemeinsamer Arbeit die Heimat wieder aufzubauen und dabei ihre besonderen Eigenarten zu bewahren. „*Die Heimat ist der festeste Halt, der uns geblieben ist*“, formulierten sie und bekundeten damit ihren Willen, sich um den Schutz der Heimat als nächstliegendes Gut deutschen Landes zu kümmern. Am 8. Dezember 1919, dem Fest Mariä Empfängnis, wurde in Vechta der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland gegründet.

Schon die Gründungsversammlung des Heimatbundes sah den Cloppenburg Oberlehrer Ottenjann für eine Mitarbeit in dem von ihr geplanten Kunstausschuss vor. Auf einer außerordentlichen Generalversammlung des Heimatbundes, die sich am 3. März 1920 mit der endgültigen Einrichtung der Ausschüsse befasste, dabei die jeweils wahrzunehmenden Aufgaben bestimmte, die Vorsitzenden festlegte und die Mitglieder zuwies, wurde Heinrich Ottenjann für den Kunstausschuss



und auch noch für den Literarischen Ausschuss ausgewählt. Schon am 23. März 1920 tagte der Literarische Ausschuss erstmals im Gesellenhaus Vechta und vertraute Heinrich Ottenjann ein Arbeitsgebiet an, das Hausinschriften, Kinderreime, Rätsel, Redensarten, Volkspoese und Wiegenlieder abdecken sollte.

Zu einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung hatte der Heimatbund für Sonntag, den 5. März 1922, nach Schwichteler in den Wartesaal des dortigen Bahnhofes eingeladen. Man wollte sich dort mit der Frage der Herausgabe von Heimatblättern, der Gründung von Ortsgruppen, der Erweiterung des Vorstandes und der Gründung eines Heimatmuseums befassen. Der letzte Punkt war offensichtlich zu einem Streitpunkt geworden; denn die Presse berichtete am 8. März 1922: *„Angesichts der in Cloppenburg bereits tatkräftig geförderten Bestrebungen auf Errichtung eines Heimatmuseums und der in dieser Angelegenheit zwischen dem Vorstande des Heimatbundes und der Leitung des Museumsvereins in Cloppenburg erzielten vorläufigen Einigung war zur endgültigen Regelung der für unsere Heimat so wichtigen Frage eine außerordentliche Generalversammlung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland einberufen worden. Der Vorsitzende des Heimatbundes Oekonomierat Averdamm-Stukenborg begrüßte die Teilnehmer, besonders den hochw. Prälaten Brust-Cloppenburg.“*

Den Standpunkt des Heimatbundes vertrat dessen stellvertretender Vorsitzender, der Vechtaer Pastor Hackmann, der später Pfarrer und Dechant in Cloppenburg werden sollte. Er brachte zum Ausdruck, dass es Ziel des Heimatbundes sei, die Interessen des gesamten Münsterlandes zu bündeln, *„so sei auch die Gründung eines Heimatmuseums für das ganze Münsterland als eine der wichtigsten Aufgaben des Heimatbundes in den Satzungen festgelegt worden.“* Der Cloppenburger Amtshauptmann Dr. Willers referierte über *„die in Cloppenburg seit 1911 bestehenden Bestrebungen auf Gründung eines Heimatmuseums, die in letzter Zeit sehr stark gefördert worden“* seien durch Mittel des Amtes. An den Vortrag der beiden Referenten schloss sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache an, in die nach dem Zeitungsbericht auch der Cloppenburger Oberlehrer Dr. Ottenjann eingriff. Nach einer längeren Debatte kam es zu einer Einigung: *„Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung eines Heimatmuseums in Verbindung mit dem Heimatbunde. Das Heimatmuseum soll den Namen: ‚Heimatmuseum für das Oldenburger Münsterland‘ tragen. Es soll in Cloppenburg errichtet werden.“* Auf der Generalversammlung des Heimatbundes am 8. August 1924 in Vechta berichtete Heinrich Ottenjann erstmals über die Entwicklung des Heimatmuseums, das noch im Realgymnasium untergebracht sei. Er habe in den vergangenen zwei Jahren für den Bestand des Museums allerlei Gegenstände erwerben können. In dieser Arbeit sei er allerdings bislang nur von der Stadt und dem Amt Cloppenburg unterstützt worden. Das sei zu beklagen, wie auch die Unterbringung des Museums in den Fluren des Gymnasiums. Er könne jedoch die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Apotheker König aus Lönningen seine gesamte Sammlung für das Heimatmuseum bestimmt habe.

Seine Arbeit und sein Vortrag waren offensichtlich so überzeugend, dass die Generalversammlung Heinrich Ottenjann in den erweiterten Vorstand des Hei-





*Generalversammlung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Wildeshausen am 29. Juli 1925*

matbundes wählte. In den folgenden Jahren gehörten die Berichte Heinrich Ottenjanns über die Entwicklung des Heimatmuseums zu jedem Programm der Veranstaltungen des Heimatbundes. Die Generalversammlung des Heimatbundes am 29. Juni 1926 in Cloppenburg nutzte er zu einer „feierlichen Eröffnung“ des Heimatmuseums. Mehrfach lobte die Presse Heinrich Ottenjanns „rastloses und opferfreudiges Wirken“ nach seinen Auftritten und forderte für ihn „den Dank des ganzen Oldenburger Münsterlandes“. Heinrich Ottenjann reiste mittlerweile mit einem Lichtbildervortrag über die heimische Volkskunst durch das Oldenburger Münsterland. Zusammen mit dem Cloppenburger Fotografen Engels arbeitete er an der Zusammenstellung eines Bilderwerkes der profanen Volkskunst im Oldenburger Münsterland. Hatte Heinrich Ottenjann seit 1924 zum erweiterten Vorstand des Heimatbundes gehört, so wählte ihn die am 29. Juni 1930 in Friesoythe tagende Generalversammlung in den engeren Vorstand. Schon ein Jahr später, am 29. Juni 1931, wählte die Generalversammlung des Heimatbundes in Lutten Heinrich Ottenjann zum Stellvertreter des Vorsitzenden Heinrich Averdam. Dieser verdeutlichte in Lutten angesichts der bevorstehenden Neufassung der Satzung den Zweck und die Aufgabe des Heimatbundes, indem er auf seine vielseitigen Tätigkeitsfelder hinwies wie Wanderungen, Heimatblätter, Heimatmuseum, Heimatbibliothek, Bilderwerk Oldenburger Münsterland, Plattdeutsche Theateraufführungen.

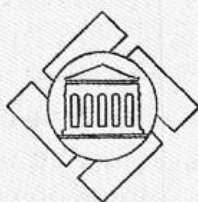
Zusammen mit dem Vorsitzenden des Heimatbundes, Heinrich Averdam, und dem Amtsgerichtsrat Ostmann aus Friesoythe erarbeitete Heinrich Ottenjann eine Neufassung der Satzung des Heimatbundes, die am 8. Dezember 1932 von der Generalversammlung in Vechta gebilligt wurde. Nach der neuen Satzung hatte der Heimatbund einen „geschäftsführenden Vorstand“ und einen „Gesamtvorstand“, dem u.a. die Vertreter der Ämter Cloppenburg, Friesoythe und Vechta sowie die Vorsitzenden der Ortsgruppen und die Leiter der Einrichtungen des Heimatbundes angehörten. Heinrich Ottenjann wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden Heinrich Averdam in den „geschäftsführenden Vorstand“ gewählt.

Die nächste Generalversammlung des Heimatbundes in Cloppenburg fand am 8. Dezember 1933 im schon nationalsozialistisch beherrschten Deutschland statt. Der Gebrauch neuer Worte und die Ergebniseadressen an die „Reichs- und Staatsführung“ belegen eine klimatisch wahrnehmbare Änderung. Der Vorsitzende des Heimatbundes, Heinrich Averdam, wies in seiner Einleitung *„auf die grundlegende Umgestaltung hin, die seit der vorjährigen Generalversammlung in Deutschland eingetreten sei, und gab seiner Freude Ausdruck, dass die neue Reichs- und Staatsführung der Volkstumsarbeit die stärkste Förderung angedeihen lasse. Der Besuch des Herrn Reichsstatthalters [Gauleiter Carl Röver] und der Staatsregierung [Staatsminister Julius Pauly] im Heimatmuseum habe deutlich gezeigt, dass die [NS-] Führung der Heimatbewegung das größte Interesse entgegenbringt.“* Heinrich Ottenjann, der vor Beginn der Versammlung die Teilnehmer durch das Heimatmuseum geführt hatte, äußerte sich in der Versammlung zu Fragen der Heimatbibliothek, des Denkmalschutzes, des von ihm geplanten Bilderwerkes Münsterland und des Heimatmuseums. Ausführlich berichtete er über die Entwicklung des Heimatmuseums. Dabei hob er die Unterstützung hervor, die ihm von Seiten der Ämter, vor allem aber von der Staatsregierung in Oldenburg zuteil geworden sei. Sein Ziel, die gesammelten Bestände des Museums in einer Art Dorf zu lebendiger Darstellung zu bringen, sei von der Staatsführung in Oldenburg und vom Reichsstatthalter *„mit Begeisterung aufgenommen“* worden. Dieser werde sich für den weiteren Ausbau des Museums und den Plan eines Bauerndorfes einsetzen. Für den kommenden Januar sei eine große Werbeversammlung für das Heimatmuseum geplant.

Am 21. Januar 1934 fand dann im Zentralhotel zu Cloppenburg eine Großkundgebung für das Heimatmuseum statt, an der vom oldenburgischen Ministerpräsidenten Joel bis zum Bischöflich Münsterschen Offizial Vorwerk viele einflussreiche Personen teilnahmen. Der Cloppenburger Amtshauptmann Münzebrock begrüßte die Anwesenden. Heinrich Ottenjann sprach dann über den Aufbau und die Entwicklung des Heimatmuseums. Dabei rühmte er die 1922 in Schwichteler erzielte Einigung, ein Heimatmuseum in Cloppenburg einzurichten, das geeignet sei, als einigendes Band das Münsterland zu umschlingen.

Er führt weiter aus: *„... Von größter Bedeutung wurde für das Museum der Tag, an dem der Herr Reichsstatthalter Röver und die Herren Ministerpräsident Joel und Staatsminister Pauly das Museum besichtigten. In dem anschließenden Beisammensein wurde der*





Kontofoto:  
Nr. 1726, Oldenburgische Landesbank,  
Zentrale Wechta

# Die NS-Kulturgemeinde

in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ortsverband Wechta (Oldbg.)

Wechta, den 4. Oktober 1935.

An den

Vorsitzenden des Heimatbundes,  
Ökonomierat H. Averdäm,

Stukenborg.

Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland gehört der Staatlichen Arbeitsgemeinschaft für oldenburgische Volks- und Landeskunde an. Dieser Arbeitsgemeinschaft ist die wissenschaftliche Arbeit übertragen worden. Nach den vom Ministerium erlassenen Richtlinien ist in Vereinbarung mit dem Gauobmann der N.S.-Kulturgemeinde die praktische Volkstumsarbeit der N.S.-Kulturgemeinde übertragen worden. Zur Durchführung dieser praktischen Volkstumsarbeit hat die N.S.-Kulturgemeinde das Amt "Volkstum und Heimat" gegründet, das sowohl in der Reichsamltsleitung als auch in jedem Ortsverbande besteht. Jede Organisation, die praktische Volkstumsarbeit betreibt, ist soweit diesem Amte unterstellt, also auch der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland.

Um auch im Kreise Wechta zu einer aktiven Volkstumsarbeit zu gelangen, ist der korporative Beitritt der Ortsgruppen des Heimatbundes im Kreise Wechta erforderlich. Nach Anweisung der Gaudienststelle soll in jedem Orte im Rahmen von "Volkstum und Heimat" diese Arbeit durchgeführt werden.

Der Gesamtvorstand des Heimatbundes möge umgehend die erforderlichen Schritte einleiten, um diesen korporativen Beitritt herbeizuführen. Andernfalls wird die N.S.-Kulturgemeinde von sich aus die erforderlichen Organisatorischen Massnahmen treffen.

Heil Hitler !



*Logall*  
Kreisdirektor der NS-Kulturgemeinde  
Kreis-Verwaltung Wechta

Schreiben der NS-Kulturgemeinde an den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland vom 4. Oktober 1935.

*Plan des Museumsdorfes entwickelt, und der Herr Reichsstatthalter erklärte sofort, dass der Plan genial sei und in die Tat umgesetzt werden müsse...*“ In der anschließenden Rede unterstrich der Reichsstatthalter und Gauleiter Röver die Bedeutung, die für ihn die Heimatpflege und die Pflege des Volkstums hätten, und bestätigte seine Unterstützung der Planungen für ein Museumsdorf in Cloppenburg. Dem Vorsitzenden des Heimatbundes, Heinrich Averdam, blieb nur, Dankesworte an die Vertreter von Staat und Kommunen sowie den umtriebigen Dr. Ottenjann zu richten und das Schlusswort zu sprechen.

Die Aufgeschlossenheit der nationalsozialistischen Staats- und Parteiführung für Projekte, die ihr nützlich erschienen, wurde überlagert von der durch sie zielstrebig betriebenen Vereinnahmung aller Vereine und Verbände. Zur Durchdringung der Gesellschaft mit nationalsozialistischem Gedankengut sowie auch zur Kontrolle aller nicht nationalsozialistischen Vereine und Verbände fand im Jahre 1935 eine Bündelung der Aktivitäten der Heimatbewegung durch den Zwang zur Mitgliedschaft in staatlichen bzw. parteinahen Gremien statt. Der Druck, sich den Forderungen der Partei zu fügen, war massiv, wie dem abgedruckten Schreiben der NS-Kulturgemeinde an den Vorsitzenden des Heimatbundes entnommen werden kann. So beschloss dann der Gesamtvorstand des Heimatbundes am 10. Oktober 1935, den *„korporativen Beitritt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland zur NS-Kulturgemeinde zu beantragen“*. Der Protokollnotiz des Vorsitzenden zur entscheidenden Sitzung ist zu entnehmen, dass u.a. Heinrich Ottenjann an diesem Tage entschuldigt fehlte.

War es der zunehmende Einfluss von Partei und Staat auf die Heimatbewegung oder war es das hohe Alter von 75 Jahren, was Heinrich Averdam veranlasste, den Vorsitz des Heimatbundes abzugeben – das muss offen bleiben. Jedenfalls trat Heinrich Averdam auf der Generalversammlung des Heimatbundes in Cloppenburg am 8. Dezember 1935 als Vorsitzender zurück. Sein bisheriger Stellvertreter Heinrich Ottenjann wurde daraufhin zum Vorsitzenden und Heinrich Averdam zu dessen Stellvertreter gewählt. Dem Zeitungsbericht zufolge betonte Heinrich Ottenjann, dass *„der Vorschlag und die Wahl ihm ein wenig überraschend gekommen seien. Wenn er trotz der großen Arbeitslast, die schon auf seinen Schultern ruhe, sich bereit erkläre, das verantwortungsvolle Amt des Vorsitzenden des Heimatbundes zu übernehmen, so tue er es nur, weil der Beschluß der Versammlung einstimmig war, und in der Erwartung, dass alle, die berufen seien, mitzuarbeiten, ihm restlos ihre Hilfe lieben.“* Den Berichten über Wanderfahrten, Generalversammlungen und Vorstandssitzungen ist zu entnehmen, dass unter dem Vorsitz von Heinrich Ottenjann der Heimatbund die Gründung weiterer Ortsgruppen, das Heimatmuseum, die Heimatbibliothek und den Aufbau eines naturhistorischen Museums in Vechta als seine vorrangigen Aufgaben betrachtete. Weitere Aufgaben sah der Heimatbund in der Pflege der niederdeutschen wie der saterländischen Sprache, in der Pflege des überkommenen Brauchtums wie z.B. des Volkstanzes, der Familienkunde und auch in der Frage, wie das zukünftige Bauernhaus gestaltet sein müsse. Das





Protokollbuch des Heimatbundes enthält Notizen und Zeitungsberichte bis hinein in das Jahr 1939. Es hatte sich allmählich ein Jahresablauf für den Heimatbund herausgebildet, der geprägt wurde durch die am Fest Peter und Paul (29. Juni) stattfindende Wanderfahrt und die am Fest Mariä Empfängnis (8. Dezember) jeweils abgehaltene Generalversammlung. Diese nahm im Laufe der Zeit mit der Aufführung von Theaterstücken bzw. Darbietung von Volkstänzen und Vorträgen den Charakter eines Heimattages an. Die Wanderfahrten entwickelten sich unter dem persönlichen Einfluss Heinrich Ottenjanns zu Studienfahrten, auf denen die heimische Kultur, aber auch die der benachbarten Landschaften des Artlandes und des Hümmlings systematisch erfahren werden konnte.

Nach der zwangsweise erfolgten Eingliederung des Heimatbundes in die Organisationsform der herrschenden Partei und des Staates musste die Heimatbewegung des Oldenburger Münsterlandes bald auch ihre eigene Organisation dem „Führerprinzip“ anpassen. Auf einer Gesamtvorstandssitzung, die der Generalversammlung des Heimatbundes in Essen am 8. Dezember 1936 vorausging, erklärte Heinrich Ottenjann, dass eine neue Satzung erarbeitet werde, die auf dem „Führerprinzip“ aufbaue. Der jetzige Gesamtvorstand werde die Form eines Beirates haben, doch solle er mit den bisherigen Befugnissen ausgestattet werden. Die neue Satzung wurde 1937 in Kraft gesetzt, und Heinrich Ottenjann bekleidete von da an im Heimatbund den Posten eines Bundesleiters.

Mit dem Bericht über die Wanderfahrt des Heimatbundes durch den Hümmling am 29. Juni 1939 bricht das Protokollbuch seine Informationen über das Geschehen im Heimatbund ab. Heinrich Ottenjanns Sohn Helmut zitiert in seiner Geschichte des Heimatbundes (Heft 9 der Blauen Reihe) den späteren Schulrat Franz Kramer, schon damals Mitglied im Vorstand des Heimatbundes und damit Zeitzeuge jener Jahre, mit den Worten: *„Dann kamen die Kriegszeiten und brachten die Arbeit des Heimatbundes zum Erliegen.“*

Irgendwann nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges wurde die Heimatbewegung zu neuem Leben geweckt. Einem der Geschäftsstelle des Heimatbundes vorliegenden „Protokoll-Buch“ des Heimatvereins Cloppenburg, das Aufzeichnungen vom 08.03.1950 bis 17.12.1968 enthält, ist die Bedeutung von Heinrich Ottenjann auch für die örtliche Heimatarbeit zu entnehmen, heißt es doch schon im Protokoll der dort verzeichneten ersten Vorstandssitzung am 8. März 1950 unter Punkt 3 „Wahl eines neuen Vorsitzenden“: *„Dr. Ottenjann wurde einstimmig wiedergewählt.“* Daraus und aus der Tatsache, dass die Vorstandssitzungen im Jahre 1950 fast alle und später noch viele weitere im „Museumsdorf, Burg Arkenstede“ stattfanden, ist zu schließen, dass Heinrich Ottenjann schon vor der Neugründung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland die treibende Kraft auch bei der Neubelebung der örtlichen Heimatbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg war. Die Themen, mit denen sich der Vorstand des Cloppenburger Heimatvereins unter der Leitung von Heinrich Ottenjann beschäftigte, waren sehr konkret: Hölskenball, Osterfeuer, Spälkoppel, Erntefeiern, Volkstanz, Mitgliederwerbung,

Teilnahme an überörtlichen Veranstaltungen. Bis zum 9. Mai 1955 führte Heinrich Ottenjann den Vorsitz im Cloppenburg-Heimatverein, von dem er sich zurückzog, „um den ständig steigenden Arbeitsanforderungen im Museumsdorf nachkommen zu können.“

Unter dem Vorsitz des Lohner Bürgermeisters Hempelmann war Ende der 1940er-Jahre ein Kreisheimatbund Vechta gegründet worden, der zum gewohnten Versammlungstag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, dem 8. Dezember 1949, zu einer Kundgebung nach Vechta einlud. Franz Kramer, ein Vorstandsmitglied des ehemaligen Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, unterstrich mit anderen Rednern auf der Kundgebung die Bedeutung der Heimatbewegung und forderte, dass sie nicht nur der Vergangenheit zugewandt sein dürfe, sondern Beiträge zur Lösung aller zeitgemäßen Probleme erbringen solle. Nach dem Zusammenbruch habe man die Notwendigkeit eines Heimatbundes erkannt, sei zur Gründung eines Heimatbundes für den Kreis Vechta geschritten, habe aber auch die Verbindung nach Cloppenburg hin aufgenommen, um die Neugründung eines Gesamtheimatbundes für das Oldenburger Münsterland in die Wege zu leiten.

Schon wenige Wochen später konnte die Oldenburgische Volkszeitung berichten: „In Schwichteler fand am Nachmittag des 4. Januar [1950] eine Besprechung führender Persönlichkeiten aus der Heimatbewegung des Oldenburger Münsterlandes statt, die Museumsdirektor Dr. Ottenjann leitete. Im Mittelpunkt standen organisatorische Fragen, vor allem die Zusammenfassung und Aktivierung der Heimarbeiter im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland. Sowohl im Kreise Vechta als auch im Kreise Cloppenburg ist die Heimarbeiterarbeit seit längerem wieder aufgenommen worden. Sie wird nun im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland wieder alle Gebiete umfassen und dem großen gemeinsamen Ziel dienen ...“ Ein vorläufiger Vorstand wurde gewählt, der eine neue Satzung für den Heimatbund erarbeiten sollte. Mitglieder dieses Vorstandes waren neben Heinrich Ottenjann der Amtsgerichtsrat Dr. Ostmann aus Cloppenburg, der Bauer Reinke aus Bokel, der Lohner Bürgermeister Hempelmann, der Landwirtschaftsrat Kruse aus Damme und der Studienrat Kramer aus Vechta.

Ohne lange zu zaudern ging man mit Schwung daran, den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland wieder zu beleben. Schon am 25. Februar 1950 konnte die Oldenburgische Volkszeitung vermelden, dass eine Anzahl führender Persönlichkeiten der Heimatbewegung sich in der Burg Arkenstede des Museumsdorfes getroffen habe, um die organisatorischen Voraussetzungen für eine Aktivierung der Heimarbeiterarbeit zu treffen und über eine neue Satzung zu beraten. Nachdem Heinrich Ottenjann dort über die Aktivitäten des Heimatvereins Cloppenburg berichtet hatte, kam man überein, noch im gleichen Jahr die gemeinsamen Aktivitäten wieder aufzunehmen und zur traditionellen Wanderfahrt am 29. Juni (Fest Peter und Paul) sowie zur Generalversammlung am 8. Dezember (Fest Mariä Empfängnis) einzuladen.



Zur ersten Generalversammlung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland traf man sich am 8. Dezember 1950 in Essen. Schon auf der dieser Generalversammlung vorausgehenden Vorstandssitzung hatte Heinrich Ottenjann programmatische Forderungen zur weiteren Arbeit des Heimatbundes gestellt. Er wies daraufhin, dass das gesamte Münsterland eine feste Gemeinschaft bilden müsse, und stellte die Notwendigkeit heraus, dass die Heimatbundarbeit von den Kreisen und Gemeinden auch materiell zu unterstützen sei. Weiter regte er an, einen Münsterländer Heimatkalender herauszugeben. Diese Ideen trug er auch der Generalversammlung vor. Er betonte die „... *Notwendigkeit, den Heimatbund weiter auszubauen und zu einer Sache des ganzen Volkes im Münsterland zu machen ...*“ und verdeutlichte den Mitgliedern der Versammlung dann die Bedeutung der Heimatbibliothek, der Heimatblätter und des Museumsdorfes. „... *In seinem Ausblick auf die künftig zu lösenden Aufgaben erwähnte der Redner die Herausgabe eines Heimatkalenders für das Münsterland, der für alle Familien, besonders aber auch für unsere Schulen, wertvoll sein werde. Es sei die Aufgabe aller Münsterländer, die Liebe zur Heimat zu pflegen und die Kenntnis der Geschichte und Kultur der Heimat zu fördern und zu vertiefen. In allen größeren Orten müssten Ortsgruppen, die aktiv mitwirken, der Mittelpunkt dieser Arbeit sein. Ein großer Heimattag müsse jährlich alle Münsterländer zusammenführen ...*“

Mit der gewohnten Zielstrebigkeit verwirklichte Heinrich Ottenjann die in Essen vorgetragenen Ideen. Die nächste Generalversammlung des Heimatbundes fand am 8. Dezember 1951 in Visbek statt. Der Heimatbund führte sie als Heimattag durch, der für die vielen angereisten Besucher mit Vorträgen und Musik- wie Gedichtdarbietungen informativ, interessant und unterhaltsam gestaltet wurde. Heinrich Ottenjann, der unter anderem über die Vorgeschichte und Geschichte Visbeks gesprochen hatte, wies in seinem Bericht vor der Versammlung „... *dann auf den HEIMATKALENDER FÜR DAS OLDENBURGER MÜNSTERLAND hin; der Redner betonte, dass dieses Heimatbuch der beste Kalender von vielen sei, die er in den letzten Wochen sah. Der Heimatkalender müsse in jedes Haus des Münsterlandes kommen; er sei mit 2,- DM für 170 Seiten äußerst billig. Er sei ein Heimatbuch, ein Hausbuch und ein schönes Geschenk zu Weihnachten ...*“ Wie die gastgebende Gemeinde Essen im Vorjahr so gründete 1951 Visbek an diesem Tag eine neue Ortsgruppe des Heimatbundes, also einen Heimatverein. Die Oldenburgische Volkszeitung leitete am 10. Dezember 1951 ihren Bericht über diese Veranstaltung des Heimatbundes mit folgenden Schlagzeilen ein: „*Eindrucksvoller Heimattag in Visbek – Starke Beteiligung aus Visbek und dem ganzen Münsterlande – Visbeker Vereine gestalten neben Dr. Burwinkel den Gästen fröhliche Stunden – Dechant Krümpelmann: Erstaunliches ist geleistet worden!*“

Erstaunlich war vor allem Heinrich Ottenjanns Leistung, neben seiner Arbeit zum Auf- und Ausbau des Museumsdorfes innerhalb weniger Monate einen Heimatkalender druckreif erstellt zu haben. Erst Mitte Februar 1951 hatte der Vorstand des Heimatbundes beschlossen, einen Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland herauszugeben und Heinrich Ottenjann mit dieser Herausgabe beauf-



tragt. Ihm gelang es dann, 41 Frauen und Männer dafür zu gewinnen, einen oder auch mehrere Beiträge für den Heimatkalender zu liefern. Die insgesamt 79 Artikel des ersten Heimatkalenders, im Herbst 1951 für das folgende Jahr vorgelegt, beinhalten hochdeutsche wie niederdeutsche Gedichte und Erzählungen, stellen Erkenntnisse der Regional- und Kulturgeschichte vor, geben Hinweise auf Quellen zur Familien- und Geschichtsforschung, wecken Erinnerungen an Personen, Orte, Gewohnheiten und Geschehen des 19. Jahrhunderts, fesseln mit interessanten Lebensbildern, erzählen über Besonderheiten der heimischen Landschaft, ihrer Fauna und Flora, und unterrichten den Leser auch über die Wirtschaft der Region. Verständlicherweise vergaß es Heinrich Ottenjann nicht, in zwei Artikeln über die Entwicklung und Bedeutung des Museumsdorfes zu berichten. Zur Unterhaltung der Leser waren am Ende des Büchleins sogar „heimatkundliche Rätsel“ aufgenommen worden. Mit dem ersten Artikel konfrontierte der spätere Cloppenburgener Prälat Morthorst den Leser auf Plattdeutsch mit Gedanken über den tieferen Sinn der Heimatbewegung. Allen Artikeln vorgeschaltet war das Kalendarium mit zahlreichen Daten zur Heimat- und Regionalgeschichte – ein Abschnitt, der von enormer Arbeit Zeugnis ablegt.

Der erste Heimatkalender fand weithin Beifall und Anerkennung. Eine Stimme aus Oldenburg, zitiert im zweiten Heimatkalender, drückte die positive Aufnahme des Büchleins folgendermaßen aus: „... *Man spürt die leitende Hand eines Mannes, der sein Leben in den Dienst der Sache gestellt hat. Der Kalender bringt eine Fülle von Wissenswertem aus allen Bereichen des Lebens ...*“ Die Erwartung des Vorsitzenden des Heimatbundes, das war 1951 der Bauer Leo Reinke aus Bokel, dürfte sich schon mit dem ersten Heimatkalender erfüllt haben, dass nämlich der Kalender einen Beitrag dazu leiste, „... *selbstbewußte, aus Tradition und Landschaft geborene Eigenständigkeit für alle Zeiten zu bewahren.*“ Das war der Kern seines Geleitwortes im ersten Heimatkalender.

Heinrich Ottenjann zeichnete bis zum Heimatkalender 1960 verantwortlich für die Herausgabe dieser Publikation. Dabei wahrte er die mit dem ersten Kalender eingeschlagene Linie, die er in einem Geleitwort 1956 folgendermaßen beschrieb: „*Der Kalender ... hält in seinen Aufsätzen die wohl ausgewogene Mitte zwischen Belehrung und Unterhaltung und berücksichtigt ... das gesamte Oldenburger Münsterland.*“ Neben Anzeigen von Firmen aus dem Oldenburger Münsterland gewann er für eine finanzielle Unterstützung des Heimatkalenders auch die Landkreise, worauf er einmal in seinem Vorwort ausdrücklich hinwies. Mit dem Wachsen der Museumsdorfes nahm auch der Umfang der Arbeit für Heinrich Ottenjann ständig zu. Schon von manchem Posten war er zurückgetreten, als er nach Beratung mit dem Vorstand des Heimatbundes im Geleitwort des Heimatkalenders 1960 öffentlich kundtat, dass er neben dem Museumsdorf, dem stets sein Hauptaugenmerk gegolten habe, nur noch den Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland als Arbeitsfeld beibehalten habe. Doch weil angesichts der Wiedererrichtung des Quatmannshofes im Museumsdorf der Arbeitsumfang weiter wachse, könne er den



Anforderungen der Bearbeitung und Herausgabe des Heimatkalenders nicht mehr entsprechen. Der Vorstand des Heimatbundes habe ihn gedrängt, weiter als Herausgeber tätig zu sein und die Schriftleitung anderen Herren des Vorstandes zu überlassen.

Dem Vorstand des Heimatbundes gehörten damals der Bauer Leo Reinke-Bokel, MdL, als Vorsitzender und der Oberregierungs-/Schulrat Franz Kramer aus Vechta als dessen Stellvertretender an. Kassierer war der Hauptlehrer Franz Dwertmann aus Cappeln und Schriftführer der Chefredakteur der Oldenburgischen Volkszeitung Hermann Thole aus Vechta. Zusammen mit dem Kaufmann Bernhard Beckermann aus Cappeln bildeten diese vier Herren den geschäftsführenden Vorstand. Heinrich Ottenjann gehörte als Ehrenmitglied dem erweiterten Vorstand an, dessen Mitglied auch der Schriftsteller Alwin Schomaker aus Langenteilen/Damme war. Dieser übernahm in der Folgezeit die Schriftleitung für den Heimatkalender.

Die Angaben zur Zusammensetzung des Vorstandes sind dem Heimatkalender 1962 entnommen, in dem erstmals ein eigenes Kapitel über die Aktivitäten des Heimatbundes in den Jahren 1960/1961 berichtet. Im Gegensatz zu dem sorgfältig geführten „Protokoll-Buch des Heimatvereins Cloppenburg“, das die Ergebnisse der Beratungen jeweils festhielt, besteht das Protokollbuch des Schriftführers des Heimatbundes im Wesentlichen aus Zeitungsausschnitten mit Berichten über Aktivitäten des Heimatbundes. Da in früheren Zeiten die Berichte der Zeitungen sehr ausführlich waren und zum Teil die auf Veranstaltungen gehaltenen Reden im Wortlaut abgedruckt sind, kann die Entwicklung des Heimatbundes und das Handeln der ihn tragenden Personen einigermaßen, doch leider nicht lückenlos verfolgt werden. So bricht das Protokollbuch des Heimatbundes nicht nur mit Kriegsbeginn im Jahre 1939 ab, sondern auch wenige Jahre nach der Wiedergründung. So lässt sich das Engagement Heinrich Ottenjanns für den Heimatbund, abgesehen von seiner Arbeit für den Heimatkalender, nur im ersten Drittel des fünften Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts einigermaßen nachweisen. Da war er die unermüdlich treibende, anregende Kraft nicht nur bei der Wiedergründung, sondern auch bei der Einführung neuer Veranstaltungen und Aktivitäten. Welche Funktion Heinrich Ottenjann im Heimatbund in der Zeit nach der Wiedergründung bekleidete, ist nicht einwandfrei zu klären. Bei all den Auswirkungen seiner Arbeit muss er dem Vorstand angehört haben, was eindeutig erst der Heimatkalender 1962 bestätigt.

Dieser Kalender berichtet auch vom Tode Heinrich Ottenjanns, der wenige Monate nach seinem 75. Geburtstag am 16. Mai 1961 nach kurzer Krankheit aus dem Leben schied. Der damalige Vorsitzende des Heimatbundes, Leo Reinke, MdL, beklagte in der gleichen Ausgabe des Heimatkalenders den Tod Heinrich Ottenjanns, indem er feststellte, dass die Region „... nicht nur den rastlosen und erfolgreichen Forscher auf dem Gebiet der Volkskunde und der Heimatkunde und den unermüdlichen Förderer der Heimatbewegung verloren habe, sondern den geistigen Mit-



*telpunkt ... [des] Oldenburger Münsterlandes. Niemand hat nachdrücklicher als er immer wieder die in Jahrhunderten gewachsene geistig-seelische Einheit des Oldenburger Münsterlandes betont und zu ihrer Bewahrung aufgerufen ...“*

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Heinrich Ottenjann fasste der damalige Bürgermeister der Stadt Cloppenburg, Bernd Thonemann, dessen Lebensleistung im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1987“ zusammen in den Worten: „... *Sein Lebenswerk ... ist nicht allein ein Werk des Verstandes, der Zweckmäßigkeit oder gar des Erfolgstrebens, das Fundament liegt tiefer und ist stärker. Es ist die Liebe zur Geschichte, zur Heimat und die Liebe zu den anderen, die Liebe, die in Gott wurzelt.*“

**Literatur:**

1. Wikipedia: Heinrich Ottenjann
2. Bernd Thonemann „Dr. Heinrich Ottenjann zum 100. Geburtstag – Leben und Werk“ in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1987, Cloppenburg 1986, S. 7 ff.
3. Uwe Meiners „Ambitionen gegen Nazis verteidigt“ in: Nordwest-Zeitung 19.02.2011
4. „Museumsdorf-Gründer starb vor 50 Jahren“ in: Nordwest-Zeitung, Nr. 113, vom 16.05.2011, S. 34
5. Uwe Meiners „Ottenjann, Heinrich“ in: Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg, hrsg. von Heinrich Schmidt u.a. im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft, Oldenburg 1992, S. 545 ff.
6. Uwe Meiners „Dr. Heinrich Ottenjann – Der Gründer des Museumsdorfes“ in: „Biographien und Bilder aus 575 Jahren Cloppenburger Stadtgeschichte“, hrsg. im Auftrag der Stadt Cloppenburg von Maria Anna Zumholz, Michael Hirschfeld, Klaus Deux, Münster 2011, S. 488 ff.
7. Karl-Heinz Ziessow „Der Erste Weltkrieg – Kriegswahrnehmung und Erinnerung in der Region“, Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Museumsdorf, Cloppenburg 2009, S. 148 ff.
8. „Aufruf zum Besuch von Aula Abenden im Realprogymnasium zu Cloppenburg“ in: Münsterländische Tageszeitung, Nr. 26 vom 31.01.1918, S. 2, Sp. 3
9. „Aufruf zur Gründung des Heimatbundes“ in Münsterländische Tageszeitung, Nr. 271 vom 22.11.1919, S. 2, Sp. 1
10. „Heimatbund für das Oldenburger Münsterland – Protokollbuch des Schriftführers“, geführt vom 18.11.1919 an, abgelegt in der Geschäftsstelle des Heimatbundes
11. „Protokoll-Buch des Heimatvereins Cloppenburg“, mit Aufzeichnungen vom 08.03.1950 bis 17.12.1968, abgelegt in der Geschäftsstelle des Heimatbundes
12. Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1952-1960, hrsg. im Auftrage des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland und in engster Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Heimatbundes von Dr. Heinrich Ottenjann
13. Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1961-1963, bearbeitet im Auftrage des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von Alwin Schomaker-Langenteilen
14. Helmut Ottenjann „Der Heimatbund Oldenburger Münsterland – Eine Institution regionaler Identität im Wandel der Zeitumbrüche“ in „Heimat – Baustein der Zukunft“, Beiträge zum 4. Studientag des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, Heft 9 der Blauen Reihe, Cloppenburg 2002

---

*Dankwart Seipp*

## Rolf Cordes (1926-2010)



Am 30. Dezember 2010 verstarb im Alter von 84 Jahren Rolf Cordes aus Langförden. Als er am 4. Januar auf dem Langfördener Friedhof beigesetzt wurde, begleitete ihn eine große Trauergemeinde von Freunden und Weggefährten; denn Zeit seines Lebens engagierte sich Rolf Cordes für das Wohl und die Interessen vieler Menschen.

Am 26. September 1926 als Sohn des Lehrers Franz Ostendorf in Langförden geboren, blieb ihm die Teilnahme am Krieg nicht erspart, eine Verletzung machte ihm auch später immer wieder Beschwerden. Aus dem Krieg zurückgekommen machte er 1946 sein Abitur, heiratete wenig später Hildegard Cordes und nahm den Hofnamen Cordes an. Dem Paar wurden fünf Kinder geschenkt. Rolf Cordes, der eigentlich wie sein Vater hatte Lehrer werden wollen, wurde nun Bauer. Wie es viele Langfördener Betriebe zu dieser Zeit machten, begann er Obst und Gemüse anzubauen. Vorausschauend und gegenüber Neuem stets aufgeschlossen, wurde der Betrieb aus der beengten Ortslage auf die Betriebsflächen gegenüber der Bundesstraße umgesiedelt. Beim Bau der neuen Hofgebäude wurden diese nach neuesten betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen angeordnet und als beispielhaft in vielen Fachblättern beschrieben.

Rolf Cordes wollte aber nicht nur ein fortschrittlicher Obst- und Gemüsebauer sein, sondern er engagierte sich in zahlreichen fachlichen Ehrenämtern. Von 1969 bis 1994 war er Vorsitzender des Obstbauberatungsringes Süddoldenburg und eng mit der Obstbau-Versuchsanstalt Langförden verbunden. In diesen Jahren hat er die Betriebe bei der Umstellung vom Baumobstanbau auf den heute noch aktuellen Beerenobstanbau begleitet und dabei den Beratungsring durch nicht immer leichtes Fahrwasser manövriert. Aber nicht nur die Produktion, sondern auch der genossenschaftliche Absatz von Obst und Gemüse lag ihm am Herzen. So war er bis 1994 Vorstandsvorsitzender des Erzeugergroßmarktes Langförden-Oldenburg (ELO). Darüber hinaus engagierte er sich in zahlreichen Ehrenämtern der Landwirtschaftskammer und auch in überregionalen Verbänden. Für diesen Einsatz wurde Rolf Cordes 1994 die „Goldene Plakette“ des Landes Niedersachsen für seine besonderen Leistungen auf dem Gebiet des Obst- und Gemüsebaus verliehen. Trotz der vielen beruflichen Aufgaben fand Rolf Cordes Zeit für Ahnen- und Heimatforschung. Diese Neigung hatte er sicherlich von seinem Vater mit auf den Weg bekommen. Von der Gründung des Heimatvereins Langförden im Jahre 1978 war er bis 1997 dessen Vorsitzender. Der Erhalt der plattdeutschen Sprache, Kontakte zu Auswanderern aus unserer Region und die Besinnung auf die historischen Wurzeln des Oldenburger Münsterlandes lagen ihm besonders am Herzen. Als Heimatvereinsvorsitzender engagierte er sich folgerichtig auch im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, dessen Geschicke er von 1983 bis 1995 als Präsident bzw. als Vizepräsident leitete. Für seine Leistungen wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft des Heimatbundes ausgezeichnet.

Manchmal hatte man den Eindruck, dass unsere Region für Rolf Cordes zu klein war. Als Amateurfunker hatte er Kontakte rund um den Erdball aufgebaut. So entstand eine enge fachliche Verbindung zu Obstbaubetrieben in Südbrasilien, aber auch von vielen humanitären Hilfsaktionen über den Äther konnte Rolf Cordes berichten.

Durch seine offene, humorvolle Art und sein vielfältiges Engagement war Rolf Cordes bekannt und beliebt. Bei der Erfüllung der vielen Aufgaben stellte er nie sich selbst, sondern immer die Sache in den Vordergrund. Wir haben mit ihm einen bemerkenswerten Menschen verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

---

*Engelbert Beckermann*

## Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2010/2011

### Rückschau und Ausblick

Wenn man die Aktivitäten unserer Heimatvereine vor Ort betrachtet und das vielfältige ehrenamtliche Engagement zahlreicher Heimatfreunde in unseren Bauerschaften, Gemeinden und Städten, dann kann man immer wieder befriedigt feststellen, dass der Heimatgedanke, das Nachdenken darüber, woher wir kommen und was unsere Identität ausmacht, im Oldenburger Münsterland noch immer große Resonanz findet.

Schaut man freilich genauer hin, so sieht man auch, dass dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gemeinsamen Werte im Oldenburger Münsterland heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist, dass es aktiv gepflegt und bei unseren Neubürgern und den nachwachsenden Generationen immer wieder neu begründet werden muss.

Der Heimatbund sieht in dieser Zielsetzung seine zentrale Aufgabe. Dass es dabei besonders wichtig ist, auch die jungen Leute in unsere Bemühungen einzubeziehen, liegt auf der Hand, wenn wir kein „demographisches Auslaufmodell“ werden wollen. Daher hat sich der Heimatbund im letzten Jahr besonders mit der Frage beschäftigt, wie wir das Thema „Regionale Bildung“ mit seinen vielfältigen Aspekten besser in der Schule verankern können. Denn die Schule hat – auch wenn es das alte Fach „Heimatkunde“ nicht mehr gibt – nach wie vor die Aufgabe, die Kinder vertraut zu machen und sie einzuführen in die Welt, in der sie leben. Und das heißt konkret, dass die Schule einführen muss in das naturräumliche und soziale Umfeld, in die geographischen, wirtschaftlichen, regionalgeschichtlichen, sprachlichen und kulturellen Besonderheiten unserer Region.

Das Niedersächsische Kultusministerium hat dies noch einmal bestätigt in dem Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“, der seit August 2011 in Kraft getreten ist: „Zum Bildungsauftrag von Schule gehört es deshalb, neben den globalen auch die regionalen Bezüge und die Region im Unterricht und im Schulleben zu berücksichtigen und sichtbar zu machen sowie die Entwicklung eines regionalen Bewusstseins zu fördern.“ Im Weiteren heißt es dann: „Die Kerncurricula der einzelnen Unterrichtsfächer sehen für alle Schulformen die Einbeziehung regionaler Bezüge bei der Planung von Unterrichtseinheiten vor. Sie sind ... von den Fachkonferenzen ... in den schuleigenen Arbeitsplänen zu berücksichtigen.“ Leider





bleibt der Erlass dann bei diesen Vorgaben relativ unverbindlich und verzichtet darauf, konkrete Inhalte und Zeitkontingente verpflichtend vorzugeben und den Schulen zusätzliche Lehrerstunden (etwa für Arbeitsgemeinschaften) zur Verfügung zu stellen. So bleibt die Befürchtung, dass manche regionale Themen angesichts der Stofffülle und Zeitknappheit in den meisten Fächern und in Konkurrenz zu den konkurrierenden Angeboten im AG-Bereich oft nicht umgesetzt werden können, zumal wenn auch interessierte Lehrerinnen und Lehrer nicht genügend Zeit aufbringen können, um zerstreute veröffentlichte Materialien für einen Unterricht zusammen zu tragen, für den es praktisch keine regulären Schulbücher gibt.

## „Schulportal-OM“ und „Schülerpreis Oldenburger Münsterland“

Dies war der Grund für den Heimatbund, im Internet ein „Schulportal-OM“ einzurichten, in dem Lehrerinnen und Lehrern der verschiedensten Fächer und Schulformen praktisch verwertbare Unterrichtsreihen und Arbeitsblätter zum



*Präsentation des neu eingerichteten Schulportals gemeinsam mit den Sponsoren (v.l.n.r.): Dr. Michael Brandt (Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft), Lars Fabrenholz (Firma hfc), Hartmut Frerichs (Heimatbund-Präsident), Jörg Heiduk (Geschäftsführer der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg), Gabriele Henneberg (Wiss. Mitarbeiterin des Heimatbundes), Edmund Sassen (LzO-Stiftung Cloppenburg), Monika Deeken (Vorsitzende der LzO-Stiftung Cloppenburg), Hermann Gaschemann (LzO-Stiftung Vechta), Alfred Müller (LzO-Stiftung Vechta) und Engelbert Beckermann (Heimatbund-Geschäftsführer)*

*Foto: Andreas Kathe, OV*



Thema „Region“ zur Verfügung gestellt werden. Dieses Portal wurde Ende des Jahres 2010 eröffnet, und es wird – wie die Zugriffszahlen belegen – eifrig genutzt. Inhaltlich wurden bisher vor allem die Fächer Geschichte und Sachunterricht sowie das Plattdeutsche ausgebaut. Aber auch für Erdkunde und Politik/Wirtschaft gibt es ein erstes Angebot. Das Schulportal ist so angelegt, dass die Texte, Bilder, Karten, Tabellen und Arbeitsblätter auch durch Materialien der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen laufend ergänzt werden. Hier ist der Rücklauf noch nicht so wie gewünscht; der Heimatbund hofft, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des Schulportals eher entschließen können, sich mit Rückmeldungen und Ergänzungen einzubringen. Diese Erwartung gilt auch für den „Schülerpreis Oldenburger Münsterland“, den der Heimatbund erstmalig für das Jahr 2011 ausgeschrieben hat. Mit der Preisverleihung in den drei Kategorien „Grundschulen“, „Schulen des Sekundarbereichs I“ und „Seminararbeiten aus der gymnasialen Oberstufe oder sonstige Facharbeiten“ werden Klassen, Schülergruppen oder auch einzelne Schülerinnen und Schüler aus dem Oldenburger Münsterland ausgezeichnet, die sich im Fachunterricht, in Arbeitsgemeinschaften, in Projekten, Darbietungen oder Einzelarbeiten in Beispiel gebender Weise mit dem Thema „Region“ auseinander gesetzt haben. Die Preisvergabe soll künftig alljährlich auf dem Münsterlandtag vorgenommen werden.

## Erhalt und Förderung der plattdeutschen Sprache

Die Plattdeutsche Sprache zu erhalten und zu fördern ist die zentrale Zielsetzung der Europäischen Charta für Regional- und Minderheitensprachen, und durch seinen Beitritt zu dieser Charta hat sich auch das Land Niedersachsen verbindlich dazu verpflichtet. Ein Erfolg dieser Vorgaben ist aber nur dann gewährleistet, wenn die bedrohten Regional- und Minderheitensprachen vor Ort auch im Alltag gesprochen und lebendig gehalten und an die künftigen Generationen weiter gegeben werden. Dazu bedarf es großer Bemühungen. Im Oldenburger Münsterland kümmert sich für den Bereich des Saterfriesischen der Seelter Buund mit großem Engagement um den Erhalt der kleinsten Minderheitensprache Deutschlands, für das Plattdeutsche setzen sich der Heimatbund mit dem Plattdeutschen Kring, die Oldenburgische Landschaft, die Katholische Akademie Stapelfeld und darüber hinaus zahlreiche engagierte „Plattdütsche“ auf den verschiedenen Ebenen mit großer Kraft ein.

In den Schulen gehen die Teilnehmerzahlen beim Plattdeutschen Lesewettbewerb der Oldenburgischen Landschaft zwar zurück, aber im Oldenburger Münsterland ist das Interesse nach wie vor groß. In diesem Zusammenhang geht ein besonderes Dankeschön an die beiden Lehrkräfte, die diesen Wettbewerb seit Jahren im Oldenburger Münsterland organisiert haben: Maria Blömer, Falkenberg, für die Schulen im Kreis Cloppenburg und Franz-Josef Göttke, Bakum, für den Kreis Vechta.



*Übergabe einer der zwei beim Heimatbund ausleihbaren Plattdeutschen Bücherkisten an die Grundschule Garrel-Falkenberg. Darüber freuten sich auch die Erwachsenen (v.l.n.r.): Rudi Timphus (Vorsitzender Plattdüscher Kring), Hildegard Tölke (Autorin einiger Bücher und Spiele in der Kiste), Hanne Klöver (machte die Anschaffung der Bücherkiste durch eine Spende aus dem Verkauf des Plattdeutschen Benefizkalenders möglich), Heinrich Siefer (Mitautor des Plattdeutschen Benefizkalenders), Hartmut Frerichs (Heimatbund-Präsident). Foto: Heimatbund*

Ein großes Dankeschön geht auch an Hildegard Tölke aus Lohne, die sich mit all ihrer Energie und Durchsetzungskraft der Förderung des Plattdeutschen in allen Altersstufen – vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung – verschrieben hat. Sie unterrichtet bei Bedarf auch nach ihrer Pensionierung in Kindergärten, in Grundschulen oder in den Bildungswerken, sie ist aktiv in der Lehrerfortbildung und gibt Arbeitshefte für den Plattdeutsch-Unterricht heraus, die sie auch dem Schulportal zur Verfügung stellt. Ihre jüngste Veröffentlichung „Sing eis maol! Dat plattdütsche Liederbark för Kinnergöorns un Grundschaulen“ enthält neben den plattdeutschen Texten und den Noten auch eine CD mit mehr als 40 Liedern. Die vielfältigen Materialien von Hildegard Tölke sind eine große Hilfe auch für die zunehmende Zahl von Heimatfreunden, die sich bereit erklären, im Rahmen der Ganztagsangebote der Schulen ehrenamtlich aktiv zu werden. Für diese Heimatfreunde hat der Heimatbund in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Stapelfeld und dem Schulportal einen zweiteiligen Wochenendkursus angeboten, in dem die methodischen Grundlagen für einen anregenden Plattdeutsch-Unterricht in Grundschulen und Kindergärten vermittelt wurden. Zwei

weitere Aktionen zur Förderung des Plattdeutschen, die im Jahre 2005 ins Leben gerufen wurden, fanden auch 2010 eine erfolgreiche Fortsetzung: Das „Bündnis för use Platt“, in dem eine Gruppe von plattdeutschen Autoren um Rudolf Timphus jede Woche einen fast halbseitigen plattdeutschen Beitrag in der OV platziert, und das „Plattdütsche Jaohr“, eine Initiative von Peter Möllmann, für die nach Steinfeld, Garrel, Visbek, Goldenstedt und Friesoythe im Jahre 2010 die Gemeinde Bakum die Verantwortung übernommen hat.

Der „Plattdütsche Kring“ setzt – neben seinen regulären Sitzungen – sein erfolgreiches Wörterbuch-Projekt fort: Nach der Herausgabe der plattdeutsch-hochdeutsch Ausgabe von „Use Wörbauk“, das inzwischen schon nachgedruckt werden musste, arbeitet die Gruppe um Prof. em. Wilfried Kürschner mit Hochdruck an einer hochdeutsch-plattdeutschen Ausgabe, die dann eventuell auch in Hörfassung herausgegeben werden soll, um den Wortbestand des Süddoldenburger Platt auf diese Weise umfassend zu archivieren.

Ein besonderer Schwerpunkt des Plattdeutschen Krings und des Heimatbundes waren im vergangenen Jahr die Bemühungen um ein Plattdeutsch-Gesetz, das vom Niedersächsischen Heimatbund in Vorschlag gebracht wurde, und um den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht.“ Im Kern geht es um Mittel und Wege, die vielfältigen Bemühungen um den Erhalt des Plattdeutschen zu koordinieren, zu verstetigen und auch zu institutionalisieren, z.B. durch die Bestellung von „Plattdeutsch-Beauftragten“ auf der Ebene der Kreise und der Gemeinden. Die ostfriesischen und einige nordoldenburgischen Kreise sind auf diesem Weg vorausgegangen und berichten von guten Erfahrungen.

## Münsterlandtag, am 6. November 2010 in Visbek

Die Zusammengehörigkeit und die Identität unserer Kulturregion feiert das Oldenburger Münsterland alljährlich auf dem Münsterlandtag. In diesem Jahr hatte der Heimatbund nach Visbek geladen, in eine Gemeinde, die mit ihrer abwechslungsreichen Naturlandschaft, mit den steinzeitlichen Megalithgräbern bei Engelmansbäke und der herausragenden Rolle der „cellula Fiscbeki“ bei der Missionierung zur Zeit Karls des Großen für die Ausbildung des Oldenburger Münsterlandes eine große Rolle spielte. Heute präsentiert sich Visbek – da waren sich Präsident Hartmut Frerichs in seiner Begrüßung sowie der Landrat des Kreises Vechta, Albert Focke, und der Bürgermeister der Gemeinde Visbek, Heiner Thölke, in ihren Grußworten einig – als eine florierende Gemeinde mit viel Sinn für Kultur, Geschichte und Tradition, für bürgerschaftliches Engagement, für dynamische Entwicklung und wirtschaftlichen Fortschritt.

Der Präsident des Heimatbundes Hartmut Frerichs konnte in seiner Eröffnung mehr als 500 Heimatfreunde und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur begrüßen und hob zunächst die erst kürzlich erfolgte Umbenennung der ehemaligen Hochschule Vechta zur „Universität Vechta“ hervor. Zugleich ermahnte



er die Entscheidungsträger in den Gremien der Universität, sich nicht auf dem jetzigen Erfolg auszuruhen, sondern ein ganzheitliches Konzept für die Einbindung der Region zu entwickeln, damit die Universität auch in Zukunft einen festen Platz in der sich ständig wandelnden Hochschullandschaft habe. „Wenn es gelingt, die Region in der Universität dauerhaft zu verankern, wird auch die Universität in der Region verankert bleiben“, so Frerichs.

Als „Überraschungsgast“ auf dem Münsterlandtag trat Prof. Dr. Hansjörg Küster auf, der Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes, dessen Ankündigung, den Niedersachsentag des Niedersächsischen Heimatbundes am 4. und 5. Mai 2012 in Cloppenburg zu veranstalten, mit viel Beifall aufgenommen wurde. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Präsident des Johann Heinrich von Thünen-Instituts in Braunschweig und in der Fachwelt weithin bekannter Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zum Thema „Globalisierung, Landwirtschaft und ländliche Räume – wo steht das Oldenburger Münsterland?“

Er plädierte dafür, die Globalisierung nicht als bedrohliches Zukunfts-Szenario zu sehen, sondern die Herausforderungen des freien Weltmarktes auch im Agrarsektor offensiv anzunehmen, so wie es im Oldenburger Münsterland erfolgreich praktiziert werde. Nachdrücklich wandte er sich gegen die Behauptung, vor allem landwirtschaftliche Großbetriebe produzierten Umweltprobleme und führten zu qualitätsarmen Billigprodukten: „Umweltprobleme durch Gülle sind eine Frage der regionalen Konzentration und keine Frage der Betriebsgröße, und entscheidend für die Qualität landwirtschaftlicher Produkte ist ebenfalls nicht die Betriebsgröße, sondern ein qualitätsorientierter Produktionsprozess.“ Auch zur Förderung der Bioenergie auf der Basis von Silomais nahm er deutlich Stellung: „Wenn die Politik die Landwirtschaft bei der Nahrungsmittelerzeugung immer stärker in den freien Weltmarkt entlässt, dann aber bei der Bioenergie bestimmte Produktionsverfahren mit sehr hohen Subventionen fördert, dann führt dies unweigerlich dazu, dass die Nahrungsmittelerzeuger ins Hintertreffen geraten.“

Das Nachmittagsprogramm unter der Moderation von Martin Büssing bot ein buntes, von Visbeker Vereinen und Gruppen gestaltetes Programm mit eindrucksvollen sportlichen und musikalischen Einlagen, mit Tänzen, Sketchen und Theaterstücken. Mit einem herzlichen Dankeschön an alle Teilnehmer ließ Vizepräsident Hans-Georg Knappik die Veranstaltung mit dem gemeinsam gesungenen Schlusslied „Heil dir, o Oldenburg“ ausklingen und lud ein zum Münsterlandtag 2011 in Lastrup.

## Delegiertentag, am 19. März 2011 in Langförden

Nach dem Auftakt des Delegiertentages mit einer Busfahrt durch die Langfördener Bauerschaften Spreda, Deindrup und Calveslage und einer Besichtigung

der St. Laurentius-Pfarrkirche (sachkundige Einführung durch Pfarrer Heinrich Taphorn) konnte Präsident Hartmut Frerichs im Saal Borgerding-Frye mehr als 60 Delegierte und Ehrengäste begrüßen.

Einen herausragenden Platz in der Tagesordnung nahmen die Vorstandswahlen ein, die vom Bürgermeister der Stadt Vechta, Uwe Bartels, geleitet wurden. Turnusgemäß wechselt die Führung alle vier Jahre zwischen den beiden Landkreisen Cloppenburg und Vechta, und so wurde der frühere Bürgermeister der Stadt Damme und bisherige Vizepräsident des Heimatbundes, Hans-Georg-Knappik, für vier Jahre zum neuen Präsidenten gewählt. Präsident Hartmut Frerichs, Harkebrügge, wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt, sodass sich nun folgende Besetzung ergibt: Schatzmeister Bernd Tepe, Vechta, Schriftführer Gerhard Janzen, Lindern, Beisitzer: Ulrike Hinrichs, Cloppenburg, und Clemens Hölscher, Bakum-Elmelage. Kraft Amtes gehören weiter zum Vorstand: der Leiter des Museumsdorfes Cloppenburg, Prof. Dr. Uwe Meiners und als Vertreter der Heimatbibliothek Peter Sieve, Vechta. Als Vertreter der beiden Landkreise gehören zur Zeit Marlies Hukelmann, Lönning, und Elsbeth Schlärmann, Brockdorf, dem Vorstand an.

„Ich will die Attraktivität des Heimatbundes weiter erhalten, und das heißt auch, dass wir junge Menschen für diese Arbeit interessieren müssen“, sagte der neue Präsident zum Auftakt seiner Amtszeit und versprach seine volle Unterstützung für zwei Vorhaben des Heimatbundes, die im Jahre 2011 besonders wichtig seien: Das „Schulportal-OM“, in dem Unterrichtsmaterialien zum Thema „Region in der



*Personelle Veränderungen in der Heimatbund-Führung: der neue Präsident Hans-Georg Knappik (links) und der neue Vizepräsident Hartmut Frerichs (rechts). Die Ehrengabe des Heimatbundes erhielten Dr. Gustav Schünemann (2.v.l.) und Rudi Timphus (2.v.r.).*

*Foto: E. Albrecht*



Schule“ für die Lehrerinnen und Lehrer vorgehalten werden, und den „Schülerpreis Oldenburger Münsterland“, der auf dem Münsterlandtag 2011 in Lastrup erstmalig vergeben werden soll für herausragende Projekte, Unterrichtsreihen oder Facharbeiten mit regionalem Bezug in den Schulen des Oldenburger Münsterlandes.

Die Ehrengabe des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland verlieh Präsident Hartmut Frerichs an Dr. Gustav Schünemann, Barßel, und an Rudolf Timphus, Mühlen.

Der in Bredenbeck bei Hannover geborene Apotheker Dr. Gustav Schünemann wurde geehrt für seine vielfältigen Verdienste um seine neue Heimat in Barßel. Neben anderen ehrenamtlichen Aufgaben wirkte er 36 Jahre lang als Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins „Erholungsgebiet Barßel“ und war der Gründer und über 25 Jahre hinweg der stetige Motor des bekannten Moor- und Fehnmuseums in Elisabethfehn. „Dr. Gustav Schünemann hat sich über Jahrzehnte mit einzigartigem Engagement für seine Heimat eingesetzt und wesentlich dazu beigetragen, dass die Moor- und Fehnkultur als ein wichtiger Teil der Identität des Oldenburger Münsterlandes im Bewusstsein unserer Region verankert bleibt“, heißt es in der Urkunde.

Der pensionierte Oberstudienrat Rudolf („Rudi“) Timphus, der in seinem Heimatort Mühlen und seiner Heimatgemeinde Steinfeld eine Vielzahl von Ehrenämtern inne hatte, ist seit 1984 Vorsitzender des Heimatvereins, mit dem er eindrucksvolle Bauprojekte (Heuerhaus Herzog; Seefahrtsschule Mühlen; sog. Kalvarienberg, die 12. Station des Mühlener Kreuzwegs) realisierte. Die langfristige Patenschaft mit Tscherman, einer ehemals deutsch besiedelten Gemeinde in der Slowakei, geht ebenso auf seine Initiative zurück wie die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. In besonderer Weise setzt er sich bis heute neben gelegentlichen heimatkundlichen und genealogischen Veröffentlichungen für die Erhaltung der plattdeutschen Sprache ein als Ideengeber des „Plattdeutschen Jahres“, als unermüdlicher Koordinator des „Bündnisses für use Platt“ und als Vorsitzender des Plattdeutschen Krings seit 2003.

## Exkursionen und Fahrten

### *Auf den Spuren des „Löwen von Münster“, am 10. April 2011*

Zum Gedenken an den 65. Todestag des Kardinals Clemens August Graf von Galen veranstaltete der Heimatbund in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft, Jörg Michael Henneberg, am Sonntag, dem 10. April 2011, eine besondere Exkursion zu den Stätten des Wirkens dieses großen Kirchenmannes unserer Heimat.

Den Auftakt bildete der Besuch der Heiligen Messe in der alten Pfarrkirche St. Lamberti, wo von Galen einige seiner wortgewaltigen Predigten gegen die Tötung von Behinderten durch das Nazi-Regime gehalten hat. Zelebrant war Pfarrer Dr. Ludger Winner, gebürtig aus Neuenkirchen in Oldenburg, der nach dem

Hochamt seinen Landsleuten weitere Erklärungen geben konnte. Die anschließende Führung durch den Dom in Münster legte natürlich einen besonderen Schwerpunkt auf die Grablege des Kardinals in der „von-Galen-Kapelle“.

Der Nachmittag war dem Geburtsort von Galens, der Burg Dinklage, gewidmet: Die Fahrtteilnehmer besichtigten die Außenanlage der Burg, die Burgkapelle mit der Ausstellungswand und den Innenhof der Burg. Den Abschluss bildete die gemeinsame Feier der Vesper mit den Schwestern des auf der Burg ansässigen Benediktinerinnenkonvents, die zur Zeit daran arbeiten, die Burganlage zu einer Einkehr- und Erinnerungsstätte an den großen Kardinal auszubauen.

### *Bildungsreise nach Freiburg im Breisgau und ins Elsass, vom 2. bis 5. Juni 2011*

Nachdem im vergangenen Jahr zum ersten Mal das Ziel der Bildungsreise des Heimatbundes in Süddeutschland, genauer gesagt in Würzburg, lag, zog es die Mitreisenden 2011 in noch „südlichere Gefilde“: Freiburg im Breisgau, die südlichste und sonnigste Großstadt der Bundesrepublik, sowie das benachbarte Elsass standen auf dem Programm.

Auf dem Weg dorthin wurde zunächst der Limburger Dom besichtigt, der durch seine beeindruckend exponierte Lage hoch über der Stadt und direkt an der Lahn gelegen einen ersten Eindruck vermittelte von der zentralen Bedeutung der Kirchen als Manifestation der abendländischen Kultur.

Am nächsten Tag zeigte sich die im Zentrum des Dreiländerecks Deutschland-Frankreich-Schweiz liegende Stadt Freiburg von ihrer schönsten Seite, als die Fahrtteilnehmer zur Stadtbesichtigung aufbrachen. Die im Jahre 1008 erstmals erwähnte Stadt begeisterte sofort mit den berühmten Freiburger Bächle, der sehr schön restaurierten Innenstadt mit den verschiedensten historischen Gebäuden und natürlich mit dem Freiburger Münster. Dieses ist nicht umsonst Wahrzeichen Freiburgs geworden, besitzt die Kirche doch den „schönsten Turm der Christenheit“, der als einziger Turm einer großen Kathedrale bereits im Mittelalter fertig gestellt worden ist.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause ging es in den Schwarzwald: Das Kloster St. Trudpert im Münstertal stand auf dem Programm. Die wunderschöne barocke Klosteranlage mit ihrer heutigen Pfarrkirche legt Zeugnis ab von dem ertragreichen Silberbergbau, der die Region im hohen Mittelalter reich und berühmt gemacht hatte.

Die Faust-Stadt Staufen war das nächste Etappenziel, das seit 2007 nicht nur als vermutliche Lebens- und Sterbestätte des von Johann Wolfgang von Goethe in seinem Drama beschriebenen Dr. Faustus, sondern vor allem durch die dramatischen Folgen von Bohrungen zur Erdwärmegewinnung bekannt geworden ist. Probebohrungen hatten eine Wasser- und eine Gipschicht durchbrochen und durch die Verbindung der beiden Schichten eine Erdhebung um mittlerweile

über 30 cm bewirkt. Dadurch wurde natürlich die Bebauung in Mitleidenschaft gezogen, so dass in manchen Häusern 10 cm breite Risse entstanden sind. Trotzdem war die wunderschöne „Puppenstuben“-Altstadt Staufens sehr sehenswert. Am 3. Tag der Fahrt ging es ins benachbarte Frankreich, wo Colmar und Riquewihir auf die Oldenburger Münsterländer warteten. Auf der Fahrt dorthin machten die zwei Busse zuvor noch Halt in Breisach am Rhein, um das imposante Stephansmünster, hoch auf dem Berg gelegen, zu besuchen. Absolutes Schmuckstück dieser Kirche ist neben der Weltgericht-Ausmalung von Martin Schongauer in der westlichen Halle der reich geschnitzte, filigrane Hochaltar des Bildhauers Hans Loy (H.L.). Dieses Meisterwerk zählt zu den bedeutendsten Schnitzarbeiten deutscher Kunst zwischen Gotik und Renaissance und fasziniert besonders in der im Mittelschrein dargestellten Krönung Mariens durch Jesus Christus und Gottvater durch seinen dynamisch bewegten Detailreichtum.

Colmar selbst begeisterte durch seine vorbildlich restaurierte Innenstadt, u.a. das „Petite Venise“ (Klein Venedig) und die wunderschönen Bürgerhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die im Rahmen einer Stadtführung besichtigt wurden, sowie durch das Unterlinden-Museum und hier vor allem durch den weltberühmten „Isenheimer Altar“ des Malers Matthias Grünewald.

Ein mindestens genauso starker Besuchermagnet ist das kleine Winzerstädtchen Riquewihir nordwestlich von Colmar, das am Nachmittag Ziel der Oldenburger Münsterländer war. Der Ort bezaubert mit seinem wunderschönen, unversehrt erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern. Der durch Weinbau erlangte Reichtum ist Riquewihir überall anzusehen, und es wundert nicht, dass der Ort einer der meistbesuchten im Elsass ist. Einer der vielen Störche der Region freundete sich zudem mit einigen der Mitreisenden an.

Auf der Rückreise gen Heimat besuchten der Studienfahrtteilnehmer, nach einem sehr atmosphärischen Gottesdienst in der kleinen Hospitalkapelle der Klosterruine Tennenbach, welches einst eines der größten und bedeutendsten Klöster im südwestdeutschen Raum gewesen war, die ehemalige Sommerresidenz der Kurfürsten von der Pfalz: Schloss Schwetzingen. Nach einem sehr guten Essen in der Orangerie des 1350 erstmalig beurkundeten und ab 1742 zur Sommerresidenz umgebauten Schlosses konnten der wunderschöne Barockpark der Anlage erwandert und die darin enthaltenen Bauten, wie der Apollontempel oder die „Rote Moschee“ bewundert werden.

### *Wanderfahrt nach Wildeshausen, Delmenhorst, Hude und Bookholzberg, am 17. September 2011*

Einen „Parforce-Ritt“ durch die Geschichte der Region unternahmen die Teilnehmer der diesjährigen Wanderfahrt des Heimatbundes. Die Tagestour führte zunächst nach Wildeshausen, wo mit der Alexanderkirche die älteste erhaltene Basilika der Gegend erkundet wurde. Erbaut als Kirche des ehemals sehr reichen

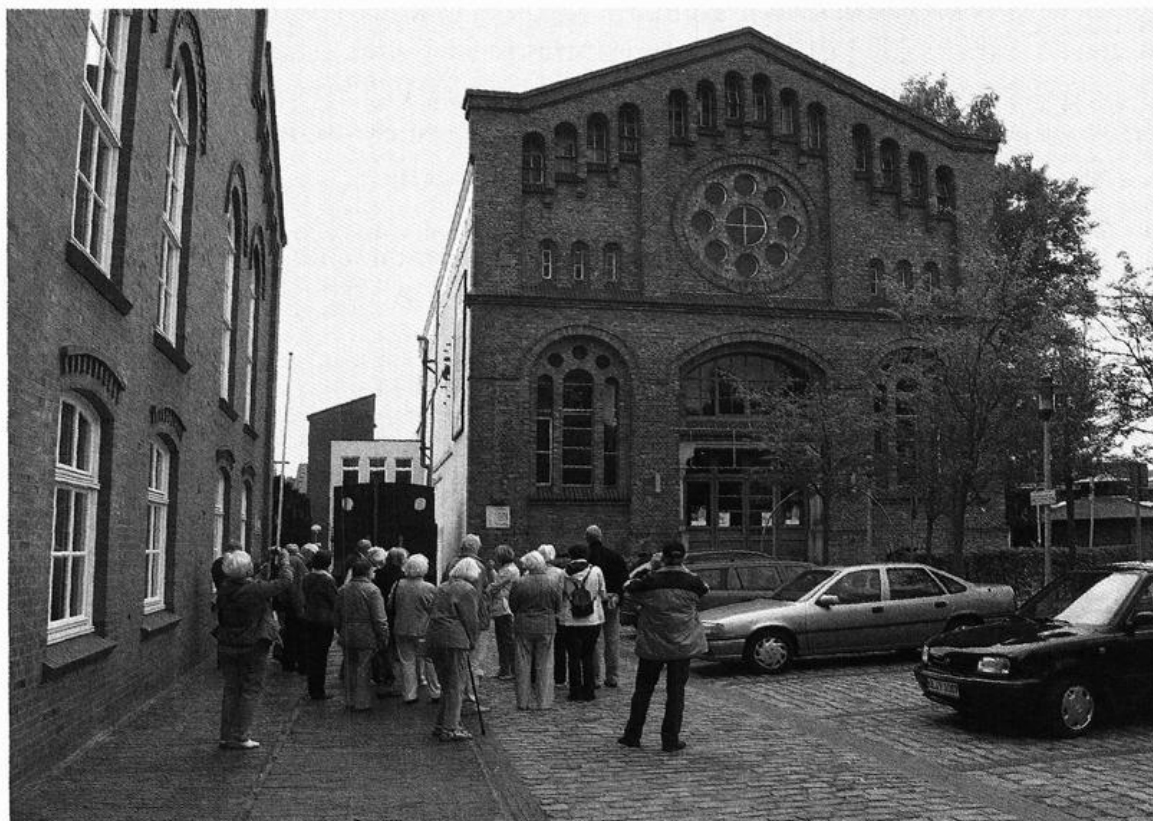




Alexanderstiftes, das aufgrund der Überführung der Gebeine des Hl. Alexander von Rom nach Wildeshausen im Jahre 851 gegründet worden war, steht sie heute als evangelische Pfarrkirche mit ihrer im Jugendstil gehaltenen Innenausstattung für die Ökumene in Wildeshausen. Das heute bestehende Kirchengebäude wurde im Jahre 1224 begonnen und 1270 fertig gestellt. Von der großen Stiftsanlage ist neben der Kirche heute nur noch der Remter (Schlaf und Speisesaal der Stiftsherren) erhalten, dessen wunderschöne staufische und spätmittelalterliche Ausmalungen aufgrund ihres schlechten Zustands leider nicht mehr besichtigt werden dürfen. Bereits zwischen 900 und 1000 erbaut, ist er eines der ältesten Profangebäude Deutschlands.

Neben Visbek gilt Wildeshausen als eines der Zentren, von denen die Christianisierung und damit die Verbreitung der abendländischen Kultur im Nordwesten ausging. Verbindendes Element mit dem Oldenburger Münsterland sind hier außerdem die heute in Vechta befindlichen Armreliquiare des Hl. Alexander, die als Teilbestand der bereits erwähnten Gebeine des Hl. Alexander einst in Wildeshausen ihren Standort hatten.

Einen Zeitsprung von gut 600 Jahren machten die Wanderfahrtteilnehmer hin zum nächsten Punkt der Tagestour: der so genannten „Nordwolle“ in Delmen-



*Die Teilnehmer der Wanderfahrt vor dem Hauptgebäude der ehemaligen „Nordwolle“, dem heutigen Industriemuseum, in Delmenhorst*

*Foto: E. Albrecht*



horst, ein in typischer backsteinsichtiger Industriearchitektur gestaltetes, gut 13 ha großes Areal, das 1884 von Martin Christian Leberecht Lahusen zur Produktion von Garn aus Schafwolle gegründet worden war. Es zählt heute zu den größten Industriedenkmalen Deutschlands und wird von verschiedenen Firmen und Kulturanbietern, aber auch Privatleuten als Arbeits- und Wohnstätte genutzt. Im zentral gelegenen Fabrikmuseum vermittelten drei kompetente und engagierte Gästeführerinnen die Geschichte der „Nordwolle“, die Geschichte des Unternehmens und vor allem die zum Teil harte Situation der auf dem Gelände lebenden Arbeiter.

Nach einer erholsamen Mittagspause in der Klosterschänke Hude und selbstständiger Besichtigung der Ruine des ehemals bedeutenden Zisterzienserklosters stand der letzte Programmpunkt an: ein Besuch der ehemaligen Freilichttheater- und vor allem Nazi-Kultstätte „Stedingsehre“ in Bookholzberg. Dieses wurde im gleichen Jahr wie das Museumsdorf Cloppenburg, das Dr. Heinrich Ottenjann erfolgreich gegen die totale Vereinnahmung durch die Nazis verteidigte, gegründet. Offiziell zu Ehren der freien Stedinger Bauern eingerichtet, die sich 1234 erfolglos gegen die Unterwerfung durch die Oldenburger Grafen und den Bremer Erzbischof gewehrt hatten, war „Stedingsehre“ natürlich von Beginn an ideologische Schulungsstätte zur Beeinflussung der Bevölkerung im Sinne der Nationalsozialisten. Das dort 1935 bis 1937 gespielte Theaterstück von August Hinrichs „De Stedinge“ transportierte ideal die Grundlagen der „Blut- und Boden“-Ideologie der Nazis und war ganz nach dem Geschmack des dort oft anwesenden Chef-Ideologen der NSDAP, Alfred Rosenberg. Heute wird das Gelände vom Berufsförderungswerk Weser-Ems genutzt.

---

*Ingrid Arp*

## Heimatbibliothek 2011

### Bestände und Bestandserweiterungen

Die Heimatbibliothek des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland ist auf verschiedenen Wegen verstärkt bemüht, ihre Nutzer über Besonderheiten in den Beständen – von den bereits erfassten sowie neu aufgenommenen – zu informieren. Was von den Altbeständen nun noch unerschlossen und damit den Nutzern über den Online-Katalog nicht verfügbar in den Räumen der Heimatbibliothek ruht, sind zum Großteil Druckwerke wie z.B. die Protokolle des Oldenburgischen Landtags aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, das „Gesetzesblatt für den Freistaat Oldenburg“ und andere Rechtsbücher, alte Gesangbücher und ähnliches sowie Archivalien, die alle einer genaueren Sichtung, evtl. auch einer Reinigung oder Reparatur bedürfen, ehe sie katalogisiert und verfügbar gemacht werden können.

Bei den Durchsichtsarbeiten taucht immer wieder bisher Unbeachtetes auf, das sich als besonderer Fund entpuppt; so entdeckten wir z.B. Mitte des Jahres 2010 ein „Herbarium vivum“, angelegt von H. Hackmann aus Hagen, datiert auf das Jahr 1876, wie die Aufschrift des Bändchens verrät. Aufmerksamkeit erregte es nun in mittelbarer Folge eines Recherchebesuchs Anfang des Jahres 2011 von Frau I. Möllenkamp, die an der Aufarbeitung des in Hunteburg gefundenen, bislang ältesten Herbariums Norddeutschlands beteiligt ist und das zur Zeit an der Universität Osnabrück im Fachbereich Biologie aufbewahrt wird. Dort wird nun auch unser Herbarium zunächst durch Einfrieren vor weiterem Insektenfraß geschützt und dann einer weiteren Sichtung unterzogen. Eine erste Durchsicht durch Franz Hericks, den Vorsitzenden des Naturkundeausschusses des Heimatbundes, ergab, dass das Herbarium möglicherweise bislang fehlende Nachweise von Pflanzen enthält, die es ehemals in der Region gegeben hat und die heute nicht mehr vorkommen. Damit könnte es ein wichtiges Puzzleteil für die Rekonstruktion früherer Pflanzenvorkommen im Oldenburger Münsterland darstellen. Die Heimatbibliothek wird sich in Zusammenarbeit mit dem Naturkundeausschuss des Heimatbundes um die weitere Auswertung des Fundes kümmern. Erste Hinweise zu dem Sammler „H. Hackmann“ liegen bereits vor. Vermutungen, dass es sich bei diesem um einen Lehrer aus der Bauerschaft Hagen bei Vechta handelte, haben sich bestätigt. Entsprechende Unterlagen befinden sich im Offiziatsarchiv Vechta sowie im Archiv der Universität Vechta, das die Unterlagen über das Lehrerbildungsseminar in Vechta beherbergt.



Über die Erfassung der restlichen Altbestände hinaus ist die Heimatbibliothek natürlich wie stets bemüht, in Bezug auf Neuanschaffungen auf einem aktuellen Stand zu sein und gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Heimatbundes auch den Büchertausch in sinnvollen Bahnen auszuweiten. Bei Interesse an Neuerscheinungen sei auf unseren Online-Katalog verwiesen.<sup>1</sup> In Bezug auf periodisch erscheinende Schriften haben wir den Büchertausch neu aufgenommen mit dem dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (SHHB) angeschlossenen „Verband zur Pflege und Förderung der Heimatkunde im Eutinischen e.V.“<sup>2</sup> Ausgeweitet wurde der bereits bestehende Büchertausch mit der Studiengesellschaft für „Emsländische Regionalgeschichte“ mit Sitz in Greven. Auch auf dem Wege des Büchertauschs mit anderen Bibliotheken, beispielsweise mit der Niedersächsischen Landesbibliothek in Oldenburg oder mit der regionalen Büchersammlung in Quakenbrück, die seit einiger Zeit durch Heinrich Böning, Leiter des Stadtmuseums Quakenbrück, ebendort aufgebaut wird, wachsen unsere Bestände kontinuierlich.

Sehr erfreut sind wir immer wieder über den Neuzugang besonderer Sammlungen, wie z.B. die Krippenbilder der Oldenburger Photo-Amateure (O.P.A.), der Fotogruppe der VHS Oldenburg, die der Heimatbibliothek am 08.03.2011 durch Heidi Neulinger und Dr. Dieter Borowski übergeben wurden. Damit verfügt die Heimatbibliothek über etwa 70 großformatige Fotografien von Weihnachtskrippen aus Oldenburg und dem Oldenburger Münsterland, die ursprünglich für eine von der Oldenburgischen Landschaft angeregte Ausstellung angefertigt worden sind. Aus Platzmangel mussten sich die ‚Photo-Amateure‘ von ihren Aufnahmen trennen. Durch die Vermittlung des Heimatvereins Vechta wurde für die Bilder in der Heimatbibliothek eine neue Herberge gefunden, von wo sie z.B. für neue Ausstellungen oder zu Dokumentationszwecken zur Verfügung gestellt werden können.

Ebenfalls Anfang des Jahres 2011 übergab Dr. Jürgen Kessel vom Heimatverein Damme die bis dahin im Stadtmuseum Damme untergebrachte ‚Sammlung Schomaker‘ an die Heimatbibliothek. Dabei handelt es sich um Dias von vorwiegend in den 1960er-Jahren entstandenen Photographien des 1982 verstorbenen Alwin Schomaker aus Dümmerlohausen bei Damme.<sup>3</sup>

Des Weiteren verdanken wir das Wachsen, die Abrundung und Ergänzung unserer Bestände zu einem sehr großen Teil privaten Bücherspenden, wie z.B. der aus dem Besitz des verstorbenen Otto Böckmann M.A. (\*30.08.1929, †09.02.2011), die zu Teilen ans Oficialatsarchiv, zu Teilen an die Heimatbibliothek gingen, und denen anderer Freunde der Heimatbibliothek, die an dieser Stelle leider nicht alle genannt werden können.

## Nutzung und Nutzer der Heimatbibliothek

Einen besonders regen Zuspruch findet seit jeher unser Zeitungsbestand, insbesondere die Sammlung der „Oldenburgischen Volkszeitung“, die von der

Gründung des Blattes bzw. seiner Vorgänger vorliegt und durch die „Vechtaer Druckerei und Verlag“ stets aktualisiert wird. Die Zeitungsbestände werden von Genealogen ebenso genutzt wie von anderen Interessenten. Vielfach dienen sie Studenten, Schülern und anderen Forschenden als reichhaltiger Quellenfundus zur Auswertung unter besonderen Fragestellungen.

Immer mehr dienen die alten Zeitungen wie auch andere Druckwerke den Besuchern aber auch als Medium, mit dem sie sich an die eigene Kindheit zu erinnern versuchen. Auch unsere Photosammlung wird in diesem Kontext immer wieder nachgefragt. Insgesamt scheint in der Vermittlung von Erinnerungen eine an Bedeutung gewinnende Aufgabe für die Heimatbibliotheken und andere, ähnliche Institutionen zu liegen, derer sie sich bewusst sein sollten. Die Nutzer suchen nach Material, durch das Zeitgeschichte als selbst erlebte Geschichte aufgearbeitet werden kann.

Über die private Nutzung mit ihren vielfältigen, ganz unterschiedlich gearteten Anliegen hinaus erreichen uns immer wieder Rechercheanfragen der regionalen kulturellen Einrichtungen, insbesondere der Museen und Stiftungen, aber auch von Firmen, Vereinen, von Kommunen und anderen öffentlichen Einrichtungen, die Recherchen für Jubiläumsschriften, Ausstellungen u.ä. betreiben. Hierfür wird unsere Bildsammlung, die seit letztem Jahr archiviert und digitalisiert wird,<sup>4</sup> ebenfalls gern herangezogen.

## Schüler und Studenten in Heimatbibliotheken

Besonders erfreut sind wir über die Besuche von Studenten der Universität Vechta, vereinzelt auch der Universität Osnabrück, sowie von Schülern, die zeigen, dass regionale Themen auch jüngeren Generationen wichtig sind. Hierbei ist auch das Schulportal des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von besonderer Bedeutung, erreichbar über die Homepage des Heimatbundes (<http://www.heimatbund-om.de/heimatbund-om/index.php>). Darüber hinaus möchte die Heimatbibliothek Vechta – möglichst im Verbund mit den anderen Heimatbibliotheken und -archiven der Region – vor Ort als Ergänzung zu den Angeboten der öffentlichen Bibliotheken in den umliegenden Großstädten helfen, die Informationskompetenz der Schüler frühzeitig zu fördern. Insbesondere die Oldenburger Bibliotheken haben vor einigen Jahren mit „Schu:Bi - Das Projekt für Schule und Bibliothek“ ein Programm gestartet, in dem Schüler in einem Spiralcurriculum von der Grundschule an über die verschiedenen Schulformen bis zu ihrem Abschluss mit entsprechenden Angeboten an die Anforderungen der modernen Wissensgesellschaft herangeführt werden. Wo es noch kein entsprechendes Programm gibt, bieten die städtischen und universitären Bibliotheken in der Regel alters- und zielgruppenspezifische Angebote an, die Lehrer mit Schülergruppen nutzen können, um den Schülern wichtige Schlüsselkompetenzen im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen zu vermitteln. Die Zusammenarbeit der Schulen mit Bi-



bibliotheken als außerschulischem Lernort spielt im Hinblick auf den Erwerb dieser Kompetenzen eine wichtige Rolle.

Entsprechende Angebote in einem solchen Umfang anzubieten, ist die Heimatbibliothek allein auf Grund ihrer begrenzten räumlichen Kapazitäten nicht in der Lage und möchte dabei auch nicht in Konkurrenz zu den größeren öffentlichen Bibliotheken treten. Doch die Heimatbibliothek Vechta wie auch ähnliche Einrichtungen können und möchten dort helfen, wo eine Zusammenarbeit der Schulen mit den Bibliotheken beispielsweise an einer zu großen geographischen Entfernung scheitert oder in Folge dessen zu kurz kommt. Wir möchten bewusst darauf aufmerksam machen, dass hier wie in ähnlichen Einrichtungen, beispielsweise den örtlichen Heimatvereinen, Menschen – oft (pensionierte) Lehrer – als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, die über qualifizierte Kompetenzen in der Informationsbeschaffung wie auch -vermittlung verfügen, und dass die Heimatbibliotheken mit ihren regionalspezifischen Beständen Material zur Verfügung stellen, das so an keinem anderen Ort zu finden ist und das direkt vor Ort eingesehen werden kann. Die Heimatbibliothek des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Vechta steht den Schülern als Recherche- und Leihbibliothek (letzteres mit Einschränkungen gemäß unserer Nutzerordnung) zur Verfügung. Auch für Lehrer und Dozenten, insbesondere solche, die regionale Themen anbieten und behandeln wollen, stehen wir zur thematischen Beratung und Recherche zur Verfügung. Besuche von kleineren Gruppen sind nach Anmeldung und Terminabsprache möglich.

Die Heimatbibliothek des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland mit dem Sitz in Vechta ist seit 2011 als Vertreterin der Heimatbibliotheken und -archive des nordwestlichen Niedersachsens Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken der Oldenburgischen Landschaft und stellt sich als Ansprechpartner für gemeinsame Anliegen zur Verfügung.

#### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Dieser bietet neben anderen Funktionen die Möglichkeit der Recherche nach dem Erscheinungsjahr.
- <sup>2</sup> Damit sammelt die Heimatbibliothek nun auch Literatur über das eng mit dem Herzogtum Oldenburg verbundene Fürstbistum Lübeck mit seiner Residenzstadt Eutin und schließt damit an frühere Bemühungen an.
- <sup>3</sup> Über Alwin Schomaker Weiteres in dem Nachruf von Hermann Klostermann: Heimatschriftsteller Alwin Schomaker†. Immer bereit zum offenen Wort. Dem Heimatschriftsteller Alwin Schomaker (1907-1982) aus Langenteilen zum Gedenken, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland (1983), S. 325-329.
- <sup>4</sup> Vgl. hierzu den Bericht der Heimatbibliothek im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2011.

---

*Willi Baumann*

## Das Offizialatsarchiv Vechta 2010

Auch im Berichtsjahr 2010 sind die Bestände und Sammlungen des Offizialatsarchivs Vechta (OAV) durch eine Reihe von Zugängen erweitert worden. Das Problem fehlender Magazinfläche konnte vorerst dadurch abgemildert werden, dass im März erstmals Bücher und Akten im Umfang von 600 Kartons mittlerer Größe bei einem in Wiefelstede angesiedelten privaten Dienstleister im Bereich Archivmanagement in Containern sicher ausgelagert wurden.

Im Laufe des Jahres wurden mehrfach Dokumente von kirchenamtlichen Stellen zwecks Deponierung im OAV abgegeben und bei der Übernahme soweit möglich inventarisiert: Altenoythe St. Vitus (4 lfdm Archivgut, bereits 1984 durch das Bistumsarchiv Münster verzeichnet, dazu 12 lfdm Registraturgut); Bühren St. Johannes der Täufer (8 lfdm Archiv- und Registraturgut); Delmenhorst St. Marien (10 lfdm Archiv- und Registraturgut, dazu 20 Rollen mit Plänen und Zeichnungen); Hoheging-Kellerhöhe St. Marien (6 lfdm Archiv- und Registraturgut); Lastrup St. Peter (9 Umzugskartons Archivgut, erst teilweise verzeichnet, wegen starker Verschmutzung und Wasserschäden blattweise Reinigung erforderlich); Lohne St. Gertrud (111 Umzugskartons Archiv- und Registraturgut, erst teilweise verzeichnet); Roffhausen St. Josef (2 lfdm Registraturgut); Scharrel St. Peter und Paul (11 lfdm Archiv- und Registraturgut).

An kleineren Zugängen, zum Teil als Deposita, sind zu nennen: aus Ellenstedt St. Josef Bilder und Dokumente aus dem Nachlass des früheren Pfarrers Joseph Uptmoor, abgegeben von Herbert Jarszick aus Vechta; aus dem wangerländischen Hohenkirchen die Grundsteinlegungsurkunde der 1974/75 erbauten, im Mai 2007 profanierten und im Dezember 2008 abgerissenen St. Hedwig-Kirche; aus Jaderberg Hl. Kreuz die Pfarrchronik und ein Fotoalbum der Kirche, beide Stücke aus dem Nachlass des Priesters Hugo Jendrzejczyk, der von 1947 bis 1979 in Jaderberg wirkte, abgegeben von seiner in Vechta lebenden Nichte Johanna Hartmann; aus Oldenburg St. Peter drei Ölgemälde, darunter ein Porträt des Prälaten Bernard Pille, 1915 von Heinrich Klingenberg gemalt; aus Oldenburg-Bümmerstede St. Josef 1 lfdm Registraturgut (Nachlieferung); aus Spreda bei Langförden Dokumente aus dem Nachlass des Priesters Laurenz Reinke (1797-1879), Professor für alttestamentliche Exegese und Domkapitular in Münster, betr. dessen schulische Ausbildung und akademische sowie schriftstellerische Tätigkeit, dazu ein von Klingenberg gefertigtes Ölgemälde des Geistlichen (undatiert); aus Visbek St. Vitus eine Mappe mit Ehedispenen aus dem 19. Jahrhundert, abgegeben vom Heimatverein Visbek.



Die Kirchenverwaltung des Offizialats in Vechta wandte sich zweimal zwecks Aktenabgabe an das OAV. Zum einen wurden ca. 850 Aktenordner der Finanzverwaltung übernommen, darunter Kirchenrechnungen der oldenburgischen Kirchengemeinden (1960-1994), zum anderen übernahm das OAV einige Aktenordner der Fachstelle Kirchenrecht, darunter Visitationsberichte der Schwesternniederlassungen im Offizialatsbezirk Oldenburg (1969-1978).

Ein bedeutender Archivalienzugang erfolgte durch antiquarischen Zukauf. In enger Kooperation mit dem Bistumsarchiv und dem Institut für Bistumsgeschichte in Münster konnte aus dem Nachlass des münsterischen Hofrates und Bankiers Franz Theodor von Olfers (1755-1828) ein Konvolut von Akten erworben werden, das die Vorgeschichte der 1830/31 erfolgten Gründung des Offizialats in Vechta erhellt. Olfers diente damals der oldenburgischen Regierung als Verbindungsmann in Münster und nahm somit in führender Position an den Verhandlungen über die Diözesanzugehörigkeit der 1803 an den protestantischen Herzog von Oldenburg gefallen Ämter Cloppenburg und Vechta teil. – Der zwischenzeitlich im OAV gelagerte sog. Nachlass des Priesters und Heimatforschers Karl Willoh (1846-1915), der im Archiv des Gymnasiums Antonianum in Vechta aufbewahrt wurde, ist an die Schule zurückgegeben worden und soll im zuständigen Staatsarchiv Oldenburg aufgearbeitet werden (s. auch Jahresbericht 2008, in: JOM 2010).

Durch Vermittlung von Theodor Tebbe, der gebürtig aus der Bakumer Bauerschaft Büschel stammt und als pensionierter Lehrer im badischen Friesenheim lebt, wurde im OAV eine volkscundlich wertvolle Sammlung von Tausenden Hausinschriften aus dem ehemaligen Fürstbistum Osnabrück vorläufig eingelagert. Die Sammlung ist Teil des Nachlasses des 1955 als Pfarrer von Rulle verstorbenen Osnabrücker Priesters Johannes Thomes und enthält auch Hausinschriften aus den drei im Süden des Landkreises Vechta gelegenen Gemeinden Damme, Holdorf und Neuenkirchen. Tebbe, der 2008 einen Band über Hausinschriften im Oldenburger Münsterland veröffentlicht hat, hat die Sammlung in der Verwandtschaft des Priesters im emsländischen Sögel ausfindig gemacht und beabsichtigt, den ungeordneten Bestand für Forschungszwecke zu erschließen.

Der durch namhafte Spenden heimischer Firmen angeschaffte Farb-Aufsichtsscanner wurde bei verschiedenen Digitalisierungsprojekten eingesetzt. So stehen den Familienforschern seit Jahresbeginn digitale Aufnahmen der Kirchenbuchzweitschriften (Taufregister 1876-1890, Trauungs- und Sterberegister 1876-1910) an den PCs im Lesesaal zur Verfügung. Damit können die familienkundlich Forschenden gemäß den kirchlich festgesetzten Sperrfristen nunmehr auch auf die jüngeren oldenburgischen Kirchenbuchdaten zugreifen. – Die Neuverfilmung (Farbdigitalisierung) der Originalkirchenbücher der katholischen Kirche im Offizialatsbezirk Oldenburg hat gute Fortschritte gemacht. Zum Jahresende waren von dem für dieses Projekt eingestellten Archivmitarbeiter Dirk Unterbrink die älteren Kirchenbücher von 30 oldenburgischen Pfarreien im TIF- und





JPG-Format digitalisiert worden. Insgesamt wurden ca. 41.000 Scans hergestellt, wobei jeder Scan eine Kirchenbuchdoppelseite enthält. – Außerdem wurden verschiedene, im OAV, Bistumsarchiv Münster oder in einzelnen Pfarrarchiven überlieferte Seelenregister (Status animarum) aus der Zeit von 1651 bis 1816 sowie weitere für genealogische Forschungen relevante Archivalien (z.B. Familienverzeichnisse oder Verzeichnisse von Verlöbnissen) in digitaler Form gesichert. – Zur Ergänzung der Kirchenbuchsammlung wurden die evangelischen Kirchenbücher von Wildeshausen aus der Zeit von 1699 bis 1810 über das Archiv des Oberkirchenrats in Oldenburg ausgeliehen und im OAV digitalisiert. Im Gegenzug erhielt das evangelische Zentralarchiv in Oldenburg Digitalisate der älteren katholischen Kirchenbücher von Wildeshausen. Dieser Datenaustausch ist für beide Forschungsstellen vorteilhaft, da in den einzelnen Kirchenbüchern Daten enthalten sind, die auch die andere Konfession betreffen. – Dem Bürger- und Geschichtsverein in Wildeshausen wurden Digitalfotos des Alexanderstift-Kopiers des Dechanten Johann Heinrich Anton Waldeck von 1770 sowie diesbezügliche Abschriften und Übersetzungen von Dr. Gustav Rühning überlassen. Das Kopiar enthält 72 Urkundenabschriften aus den Jahren 855 bis 1768 und ist im Pfarrarchiv Emstek überliefert, das im OAV als Depositum verwahrt wird.

Die Archivbibliothek wuchs kontinuierlich durch Neukäufe und antiquarische Erwerbungen an. Besonders ist auf eine von Oberstudiendirektor Andreas Weber vermittelte Schenkung von älteren Büchern und Zeitschriften der Liebfrauenschule Cloppenburg hinzuweisen, darunter zwei Sammelbände der selten überlieferten Zeitschrift „Liebfrauenland“ aus den 1920er-Jahren mit Berichten über Niederlassungen der Schwestern Unserer Lieben Frau im Oldenburger Land.

Was Buchprojekte betrifft, ist auf die Mitarbeit des OAV am Begleitband zur beeindruckenden Vasa-Sacra-Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg hinzuweisen. Für diesen Zweck mussten im Archiv manche Recherchen zu einzelnen Sakralobjekten durchgeführt werden. Beim feierlichen Abschluss der Ausstellung am 31. August in Bethen wurde der Liebfrauenschwester Hilliganda Rensing, die ehrenamtlich im OAV tätig ist, die Landschaftsmedaille der Oldenburgischen Landschaft verliehen. Erwähnenswert ist auch die von Officialatsrat Christian Gerdes verfasste Lizentiatsarbeit über das Amt des Bischöflichen Officialen in Vechta, die bei Aschendorff in Münster verlegt wurde. Ferner wurde die Herausgabe der Bände 14, 15 und 16 in der „Roten Reihe“ des Heimatbundes durch Bereitstellung kirchlicher Archivalien aus dem OAV bzw. einzelnen Pfarrarchiven unterstützt (Status animarum 1690, 1713 und 1750, kirchliche Einwohnerlisten aus Damme).

Ein besonderes Ereignis war der bundesweit zum fünften Mal veranstaltete „Tag der Archive“ am 6. März, der unter dem Motto „Dem Verborgenen auf der Spur“ stand. Insgesamt besuchten 134 Gäste das OAV, um sich dort über Bestände und Forschungsmöglichkeiten zu informieren. An diesem Tag war eine von der studentischen Hilfskraft Stephan Kathe konzipierte kleine Archivalienausstellung



zum Motto des Archivtags mit Stücken aus dem Pfarrarchiv Delmenhorst zu sehen.

Überschattet wurde die kirchliche Archivarbeit von den nach und nach bekannt gewordenen Fällen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch katholische Priester in Deutschland, die in den Medien verständlicherweise großes Aufsehen erregt hatten. Einige Fälle betreffen auch katholische Geistliche aus dem Oldenburger Land. Daher musste das OAV einige Male Aktenrecherchen durchführen, wenn die Vorgänge bereits länger zurücklagen. Die allgemeinen und die die oldenburgischen Fälle betreffenden Presseberichte zu diesen skandalösen Vorgängen werden im OAV zentral gesammelt.

Dank einer Spende des Weihbischofs und Offizials Heinrich Timmerevers konnte für die Cafeteria im Archiv ein Ölgemälde des Vechtaer Kunsterziehers und Künstlers Kaspar Niemeijer („Düne, Scheveningen“, 2003) angeschafft werden. Die archivische Arbeit wurde von vier festangestellten, zwei projektbezogenen und einer ehrenamtlichen Kraft sowie vier studentischen Hilfskräften geleistet. In statistischer Hinsicht ist die Zahl der Archivbenutzungen weiterhin konstant. Im Berichtsjahr gab es 901 Benutzungen, davon betrafen 607 genealogische und 294 andere, zumeist kirchengeschichtliche Zwecke. Somit hat sich das Verhältnis von familienkundlichen und kirchengeschichtlichen Forschungsvorhaben bei etwa 2:1 eingependelt, was der seit Jahren verstärkt betriebenen Deponierung von Pfarrarchiven im OAV geschuldet ist. Zu den fünf Archivführungen am „Tag der Archive“ gab es weitere auf Nachfrage, auch außerhalb der Öffnungszeiten des OAV. Zu den Besuchern zählten Mitarbeiter des Industrie Museums in Lohne, Studenten eines geowissenschaftlichen Seminars der Universität in Vechta, eine kirchliche Gruppe alleinstehender Frauen und ein Familienforschungskurs der Volkshochschule in Vechta.

---

Uwe Meiners

## Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum 2010

### Personalia

Mit dem Tod von Prof. Dr. Helmut Ottenjann am 4. Oktober 2010 verlor das Museumsdorf Cloppenburg einen unnachahmlichen Gestalter, Motor und Förderer seiner Einrichtung. 35 Jahre, von 1961 bis 1996, leitete Helmut Ottenjann als verantwortlicher und Leitender Museumsdirektor die Geschicke des Niedersächsischen Freilichtmuseums. Auch nach seiner Pensionierung blieb er dem Museum aufs Engste verbunden. So erarbeitete er z.B. 2006 die umfangreiche Publikation „Hochzeitsschränke des Oldenburger Ammerlandes“, und kurz vor seinem Tode konnte er noch den Aufsatz über die „Brautwagenmöbel der Menslager Kirchspielsbauerschaften“ fertig stellen. Seine großen wissenschaftlich-museologischen Verdienste für das Museum, das Oldenburger Münsterland, das Weser-Ems-Gebiet und das gesamte Land Niedersachsen sind an verschiedenen Stellen und Orten ausführlich gewürdigt worden, z.B. in „*kulturland oldenburg*“ 4.2010 – Nr. 146, der Zeitschrift der Oldenburgischen Landschaft, im Tagungsband 2010 des Arbeitskreises Bild Druck Papier, in den Berichten zur Denkmalpflege 1/2011, im Mitteilungsblatt des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen 72. Der Name Helmut Ottenjann ist mit dem Museumsdorf Cloppenburg und mit der regionalen Sachkulturforchung Nordwestdeutschlands aufs Engste verbunden. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit dem Erreichen der zur Pension berechtigenden Altersgrenze schied der langjährige stellv. Museumsdirektor Dr. Hermann Kaiser am 31. Juli 2010 aus dem aktiven Dienst. Hermann Kaiser hat das Profil des Museumsdorfes Cloppenburg in seiner 35-jährigen Mitwirkung entscheidend mitbestimmt. Mit dem Aufbau des Landarbeiterhauses Hinderks aus Stapelmoorerheide in Ostfriesland im Jahr 1979 schrieb Kaiser z.B. ein Stück vielbeachteter museologischer Sozialgeschichte, seine Ausstellungen zu verschiedenen Themen der regionalen Kulturgeschichte Nordwestdeutschlands gehörten zu den erfolgreichsten in der Geschichte des Museums. Mit dem Aufbau der Stellmacherei Ahrens, deren Eröffnung im Spätsommer des Jahres 2011 vorgesehen ist, bleibt Dr. Hermann Kaiser noch für ein weiteres Jahr dem Museum verbunden, seine offizielle Verabschiedung erlebte er bereits am 13. Juli 2010 auf der Diele des von ihm intensiv erforschten Haakenhofes. Glück auf, „ad multos annos“!



Die Position des stellv. Museumsdirektors übernahm zum 1. August 2010 der langjährige wiss. Mitarbeiter und Kustos des Museums, Dr. Karl-Heinz Ziessow, der zum 1. Januar 2011 zum Oberkustos befördert wurde. Herzlichen Glückwunsch! Die mit dem Ausscheiden von Dr. Hermann Kaiser neu ausgeschriebene Stelle des Bauhistorischen Leiters des Museumsdorfes Cloppenburg übernimmt zum 1. Februar 2011 Dr. Michael Schimek, bislang Leiter des Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseums in Bad Sobernheim. Damit kehrt Michael Schimek in das Museumsdorf zurück, wo er bereits Mitte der 1990er-Jahre als Projektleiter für ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Forschungsprojekt zum ländlichen Bauen in Nordwestdeutschland tätig war. Wir freuen uns sehr auf seine neuerliche Mitwirkung und wünschen ihm für seinen Start alles erdenklich Gute!

### Besuchersituation/-entwicklung

Die Besuchsentwicklung verlief in 2010 zufriedenstellend, trotz einer sich verschärfenden Mitbewerbersituation außerhalb des traditionellen Segments kultureller Angebote (z.B. verkaufsoffene Sonntage in den benachbarten größeren Städten wie Oldenburg, Osnabrück, Bremen oder Münster). Allerdings zeigt der Verlauf des Besucherzuspruchs in 2010 die starke Abhängigkeit des Freilichtmuseums von den herrschenden Witterungsbedingungen. Der lang anhaltende Winter von Mitte Dezember 2009 bis Mitte März 2010 (mit vereisten und für den Publikumsverkehr gesperrten Wegen im Gelände) bescherte dem Museum eine anfängliche Mindereinnahme von rund 20.000 Euro, die im Laufe des Jahres – trotz Rekordzuspruchs zur Gartenpartie vom 13. bis 16. Mai (rund 35.000 Besucher!) und zum Tag des Alt-Oldenburger und Ostfriesischen Pferdes am 5. September (rund 8.000 Besucher) nicht gänzlich wett gemacht werden konnte. Dennoch wurde das Vorjahresergebnis (mit rund 250.000 Besuchern) fast wieder erreicht, obwohl der Trend 2010 für viele Museen in Mitteleuropa in die entgegengesetzte Richtung verlief.

### Bauvorhaben

Die im Haushalt eingestellten Mittel zur Realisierung von Bauvorhaben müssen derzeit fast ausschließlich für die Bauunterhaltung verwendet werden. Beträchtliche Mittel fließen kontinuierlich in die Erhaltung bzw. Erneuerung der Weichdächer. Bislang sind die Reetdächer des Museums von zerstörerischem Pilzbefall verschont geblieben. Auffällig ist jedoch, dass das vor neun Jahren sanierte Reetdach der Hofanlage Hoffmann aus Goldenstedt (Hauptgebäude) auf seiner Westseite bereits jetzt auffällige Witterungsschäden aufweist, die im kommenden Jahr der Ausbesserung bedürfen. Zur Sanierung der Dachflächen der Werkstätten an der Höltinghauser Straße stellte das Land Niedersachsen (MWK) aus Projektfördermitteln 10.000 Euro zur Verfügung. Mit der Maßnahme wurde noch Anfang Dezember 2010 begonnen.

Am 19. April wurde das kleine Viehwaagengebäude aus dem emsländischen Ahmsen der Öffentlichkeit vorgestellt. Es konnte weitgehend aus eigenen Haushaltsmitteln errichtet werden. Der Wiederaufbau der Hofanlage und Stellmacherwerkstatt Ahrens aus dem ammerländischen Westerstede erfolgt hingegen fast ausschließlich durch Fördermittel der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, des Freundeskreises Museumsdorf Cloppenburg sowie der Carola-Wüstefeld-Stiftung. Mit dem Abschluss des Vorhabens ist im Sommer/Herbst 2011 zu rechnen.

## Sammlungen

Gemäß seines Leitbildes und seines auf Langfristigkeit angelegten Sammlungskonzepts liegt ein Schwergewicht der Erwerbungsstrategien auf dem Gebiet der Möbel-, Hausrat- und Wohnkultur. Mit Blick auf die Sammlungen aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts werden jedoch nur noch Objekte übernommen, die entweder noch gar nicht im Bestand vertreten sind oder in ihrer kulturhistorischen Bedeutung als herausragend bezeichnet werden können, wie etwa die aus einem rheiderländischen Bauernhaus stammende Alkovenwand mit ihren alttestamentlichen Gemälden aus der Josefsgeschichte aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. Die Wand wird als exklusives Sammlungsstück zur regionalen Wohnkultur dauerhaft im Foyer der Münchhausenscheune präsentiert; sie verweist zugleich auf die bedeutenden Möbel- und Uhrensammlungen im zweiten und dritten Obergeschoss des Gebäudes.

Ansonsten konzentrierten sich die Übernahmen und Erwerbungen ganz auf die jüngere Zeitgeschichte, insbesondere auf die Nachkriegszeit und die nachfolgenden Jahrzehnte der 1970er- und 1980er-Jahre. Zu den bemerkenswertesten Schenkungen gehörte z.B. eine Sammlung von 20 Küchenmaschinen aus den 1950er- und 1960er-Jahren, die auch in den größeren ländlichen Haushalten Nordwestdeutschlands als gleichsam hauswirtschaftliche „Ikonen der Moderne“ Verwendung fanden. Ihnen soll im Herbst 2011 eine besondere Ausstellung zur Haus- und Ernährungswirtschaft gewidmet werden.

## Restaurierungen

Am 29. April war es endlich soweit: Nach intensiver Vorbereitung konnte das neu eingerichtete Restaurierungszentrum in Neuenburg, Ldkr. Friesland, seinen Betrieb aufnehmen. Die beiden Diplom-Restauratoren Anja Hänisch und Lars-Erik Böhner tragen ab sofort dafür Sorge, dass die umfangreichen Möbel- und Gerätesammlungen des Museumsdorfes eine fachliche Betreuung und vor allem eine sachgerechte, nach neuesten Erkenntnissen durchgeführte Restaurierung erfahren. Möglich geworden ist dies durch die enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen und der Gemeinde Zetel, die zugleich Eigentümer des denkmalgeschützten Werkstattgebäudes aus dem Jahre



1903 ist. Träger der Werkstatt ist ein Verein, dessen Vorstand sich aus Vertretern des Museumsdorfes Cloppenburg und der Gemeinde Zetel zusammensetzt. Die beiden Diplom-Restauratoren führen die Arbeiten in eigener Regie und Verantwortung, aber in enger Absprache mit den Auftraggebern durch. Neben dem Museumsdorf Cloppenburg können dies auch andere öffentliche Einrichtungen sowie (bis zu einem begrenzten Umfang) auch Privatleute sein. Die in dieser Art einmalige Form der Zusammenarbeit und Vernetzung wurde durch eine Anschubfinanzierung der Stiftung Niedersachsen, des Landes Niedersachsen und der Stiftung Kulturschatz Bauernhof gefördert.

Als ausgesprochen effektiv und harmonisch erwies sich auch die Zusammenarbeit mit dem Ludgerus-Werk Lohne e.V. Schon 2009 war im Rahmen einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme der historische Tiefpflug der Firma Ottomeyer aus Pyrmont restauriert worden, nun folgte die Wiederherstellung der rund 70 Jahre alten Kinderschiffschaukel der Schaustellerfamilie Müller aus Neustadtgödens. Sie war zu Beginn der 1980er-Jahre in den Sammlungsbestand des Museums aufgenommen worden, nur kurze Zeit nach dem Ankauf des „Alt-Ammerländer Pferdekarsells“ von Friedrich Heinemann aus Rastede. Mit beiden Fahrgeschäften hatte das Museumsdorf bereits zwei Aushängeschilder der dörflichen Jahrmarktskultur bewahren können, da kam 2005 mit der „Raupenbahn“ der Familie Vater aus Tangendorf im Kreis Winsen/Luhe ein weiteres Schmuckstück hinzu. Dieses Karussell aus dem Jahre 1936 hatte es den Verantwortlichen des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Oldenburg besonders angetan. In Kooperation mit der ARGE Oldenburg gelang es auch hier im Rahmen einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme, das Karussell in einer achtzehnmonatigen Initiative zu restaurieren. Mit berechtigtem Stolz stellten die Beteiligten das Ergebnis am 31. August 2010 der Öffentlichkeit vor.

Und weil es allen so überzeugend erschien, entschlossen sich die Initiatoren am 30. September 2010, die Zusammenarbeit mit der Restaurierung des Heinemannschen Pferdekarsells fortzusetzen. Besondere Verdienste erwarben sich im Restaurierungsprojekt „Raupenbahn“ die Handwerksbetriebe von P. Münch (Cloppenburg), I. Nordmann (Cloppenburg) und R. Kurre (Ramsloh), die mit ihrem handwerklichen Fachwissen und ehrenamtlichen Einsatz das Projekt tatkräftig voranbrachten. Ziel all dieser Restaurierungen ist die Bereitstellung der Karussells für die regelmäßige Durchführung einer jährlichen historischen Dorfkirnes im Gelände des Museumsdorfes. Anfang Juli 2011 wird es soweit sein. Dann stehen die historischen Fahrgeschäfte des Museums im Mittelpunkt des Geschehens.

## Bildung/Vermittlung

Mit seinen verschiedenen didaktischen Programmen, die das Museum Schulen und Kindergärten anbietet, stellt das Museumsdorf traditionell einen wichtigen

außerschulischen Lernort dar. Dieser wird unverändert hoch nachgefragt; durch gezielte Ansprachen und Kontaktaufnahmen mit allgemeinbildenden Schulen soll dieser unter Berücksichtigung innerschulischer Rahmenbedingungen noch weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus wurden mit der Kreation von „Hannes und Julia“ zwei Figuren geschaffen, die ganz auf Familien mit Kindern ausgerichtet sind. Mit den beiden neugierigen Geschöpfen ist der individuelle Museumsbesuch attraktiver geworden, ohne damit die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Familienmitgliedern einzuschränken. Das kleine mit dem Museumsticket herausgegebene Suchspiel hat sich innerhalb kürzester Zeit bewährt und erfreut sich großer Beliebtheit; das Mitteilungsblatt des Museumsverbandes Niedersachsen/Bremen widmete „Hannes und Julia“ in seinem letzten Heft ebenfalls einen Beitrag.

## Sonderausstellungen

Zwei Sonderausstellungen verdienen im Berichtsjahr besondere Erwähnung: Zum einem die in Zusammenarbeit mit dem Bischöflich Münsterschen Offizialat Vechta, der Oldenburgischen Landschaft sowie der Katholischen Akademie Stapelfeld erarbeitete Ausstellung „Vasa Sacra“. Die im 1. Obergeschoss der Münchhausenscheune vom 15. April bis 29. August 2010 präsentierte Ausstellung führte bislang nicht öffentlich gezeigte Schätze aus katholischen Kirchen des Oldenburger Landes im Museumsdorf zusammen. Die stark frequentierte Schau war u.a. durch eine großzügige Förderung der Stiftung Niedersachsen und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur möglich geworden. Geblieben ist ein aufwändig gestalteter Katalog, der auch für die nachfolgende Forschung Gewicht besitzt.

Gleiches gilt für das in der Regie des Kulturrats Oldenburg realisierte sowie in der Federführung des Museumsdorfes Cloppenburg durchgeführte Ausstellungsprojekt „Alles fließt. Kulturgeschichte des Wassers“. Zur dezentral angelegten Schau, die an den Museumstandorten in Jever, Oldenburg und Cloppenburg sowie unter Mitwirkung des Staatsarchivs und des Staatstheaters Oldenburg zwischen dem 29. Mai und 1. November 2010 umgesetzt wurde, erschien ein umfangreicher, 320 Seiten umfassender Begleitband. Das Museumsdorf konzentrierte sich naheliegender Weise auf die alltägliche Nutzung des Wassers, wozu vor allem die Aspekte des Trinkens und des Glaubens sowie des Waschens und Vergnügens gehörten. Zu den Förderern zählten auch hier das Ministerium für Wissenschaft und Kultur; ferner die Stadt Oldenburg, die Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg, die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die EWE-Stiftung, die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sowie die Oldenburgische Landschaft.

Auch das in Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum Lohne durchgeführte Ausstellungsprojekt über den im Oldenburgischen geborenen Maler Heinz Witte-Lenoir verdient hier Erwähnung. Dank der vorbereitenden Arbeiten von

Prof. Dr. Ewald Gäßler, der leider im Mai 2010 verstarb, sowie der nachfolgenden Unterstützung durch Jürgen Weichardt war es den beiden Museen möglich, das umfangreiche Oeuvre dieses „Malers auf Reisen“ zu zeigen. Auch dieses Projekt, zu dem ein rund 200 Seiten umfassender Katalog erschien, erfuhr umfangreiche Förderungen durch die regionalen Kulturstiftungen sowie die Oldenburgische Landschaft.

## Veranstaltungen

Einen immer wichtigeren Stellenwert in der Publikumsgunst genießen die zusätzlichen Veranstaltungen, die auch unter dem Titel „Events“ geführt werden. Allen voran ist hier die zum zehnten Mal durchgeführte „Gartenpartie“ zu nennen, die an den vier Tagen vom 13. bis 16. Mai 2010 insgesamt 35.000 Besucher anzog. Das ist bisheriger Rekord und brachte das Museum zugleich am Himmelfahrtstag an die Grenzen seiner Aufnahmekapazitäten. Mehr geht nicht – und mehr sollte auch nicht gehen, denn bei aller Freude über den Erfolg darf der inhaltliche Kernauftrag des Museums nicht in Frage gestellt werden. Der Spagat zwischen dem Event und dem Museumsauftrag gelingt allerdings insofern, als mit der inhaltlichen Einbindung der Verkaufsausstellung in das Gesamtambiente des Museums mit seinen Gebäuden und Gärten Menschen an das Museum herangeführt werden, die sonst überhaupt keinen Zugang zu dieser Kulturinstitution fänden. Nicht minder erfolgreich verlief der Tag des Alt-Oldenburger und Ostfriesischen Pferdes am 5. September 2010, zu dem immerhin rund 8.000 Menschen das Museumsdorf besuchten. Auch dieses „Event“, das sich inhaltlich ganz der Geschichte und dem Kennenlernen einer alten, vom Aussterben bedrohten Pferderasse widmet, gehört inzwischen zu den wiederkehrenden Veranstaltungshöhepunkten des Museums. Es steht unter der Schirmherrschaft der Oldenburgischen und der Ostfriesischen Landschaft.

## Forschungen

Im Sommer 2010 erschien die von der Wissenschaftlichen Kommission für Niedersachsen herausgegebene Denkschrift zur Situation der Forschung an niedersächsischen Museen. Große und kleine Einrichtungen wurden von der mehrköpfigen Arbeitsgruppe besucht, ein umfangreicher, an alle Museen versandter Fragebogen bildete die quantitative Grundlage der Erhebung. Ergebnis der Studie: Ohne inhaltliche und sammlungsorientierte Forschung – so die einhellige Meinung und Empfehlung der Arbeitsgruppe – können Museen im Wettbewerb institutionell verankerter Aufgaben und Angebote nicht bestehen.

Das Museumsdorf Cloppenburg fühlt sich der sammlungsbasierten regionalhistorischen Forschung seit mehreren Jahrzehnten eng verbunden. Es sieht es als seine Aufgabe an, durch diese Form der kulturhistorisch orientierten Forschung die Qualität des eigenen Hauses (und damit auch seine langfristige Attraktivität)



mindestens zu bewahren, nach Möglichkeit aber zu steigern und damit für die Menschen in der Region (und darüber hinaus) dauerhaft interessant zu machen. Das Museum als Ort seriös ermittelter und attraktiv vermittelter Forschungsergebnisse besitzt auch zukünftig eine Chance – wozu nicht zuletzt die Erschließung der materiellen (und geistigen) Überlieferungen der regionalen Kultur gehört. In diesem Sinne sind auch die drei am Museumsdorf angesiedelten Forschungsprojekte zu verstehen:

1. Das von der Stiftung Niedersachsen geförderte Vorhaben „Bauern, Kirchen, Friedhöfe. Sachkultur und bäuerliches Selbstbewusstsein in der Wesermarsch vom 17. bis 19. Jahrhundert“ wird von Prof. Dr. Christine Aka in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde der Universität Münster durchgeführt und widmet sich den Zusammenhängen von materieller Kultur, Ökonomie und konfessionell geprägter Mentalitäten am Beispiel der besitzbäuerlichen Schichten der Wesermarsch.
2. Die Besonderheit des auf drei Jahre befristeten und bereits am 1. August 2009 begonnenen Projekts „Mensch und Umwelt“, das durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur aus Vorab-Mitteln der VW-Stiftung finanziert wird, liegt in der institutionellen Zusammenarbeit der drei zentralen Bildungseinrichtungen Universität, Schule und Museum. Wichtigster Partner ist hier das Institut zur Geschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück. Dabei bilden wissenschaftliche Forschung, forschend-entdeckendes Lernen und museologische Vermittlung den Kern der Kooperation, die sich inhaltlich auf Aspekte der regionalen Umweltgeschichte konzentriert. Zeitlich ist das Vorhaben auf die vormoderne Lebenswelt des 17. bis frühen 19. Jahrhunderts konzentriert. Zu den Kooperationspartnern gehören (in leitender Funktion) die Universität Osnabrück und die Universität Oldenburg sowie die Helene-Lange-Schule (Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe) in Oldenburg und das Gymnasium Liebfrauenschule in Cloppenburg. Dem Museumsdorf fällt die von Projektleiterin Dr. Heike Düselder wahrgenommene Aufgabe zu, die Ressourcennutzung im Zusammenspiel von ländlicher Ökonomie und Ökologie anhand einer dezentral angelegten Ausstellung im Freilichtmuseumsgelände darzustellen.
3. Das im Frühjahr dieses Jahres begonnene Projekt „Hinter dem Horizont“ ist den materiellen und schriftlichen Hinterlassenschaften der ländlichen Oberschichten in den friesischen Marschen und angrenzenden Geestgebieten (Ammerland, Oldenburger Münsterland) auf der Spur. In dem von der Volkswagen-Stiftung aus ihrem jüngst aufgelegten Programm „Forschung im Museum“ geförderten Projekt arbeitet das Museumsdorf Cloppenburg eng mit dem Institut für Geschichte der Universität Oldenburg (Prof. Dr. Dagmar Freist), dem Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg (Prof. Dr. Gerd Steinwascher) und dem Schlossmuseum Jever (Prof. Dr. Antje Sander) zusammen. Ein wesentliches Ziel des Vorhabens ist die Herausarbeitung von Wertmaßstäben und



Zielvorstellungen ausgewählter ländlicher Eliten, deren kulturelle Artefakte (materielle und schriftliche Überlieferungen) auf uns gekommen sind. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass diese Eliten einerseits in ihren lokalen Kirchspiels- und Dorfstrukturen tief verwurzelt, andererseits durch Handel und soziale Kontakte global weit vernetzt waren.

## Kooperationen und Projekte

Viele der inzwischen geschaffenen Einrichtungen innerhalb des Museums (wie z.B. auch die Dauerausstellungen in der Landwirtschaftshalle zum Thema „Landwirtschaft und Agrartechnik“ oder im Haus Arkenstede zum Thema „Kulturgeschichte des ländlichen Adels in Nordwestdeutschland“) hätten ohne die unterstützende Hilfe Dritter oder durch existierende und neu geschaffene Netzwerke nicht realisiert werden können. Dankbar darf in diesem Zusammenhang auf die Familie von Wedel auf Schloss Gödens verwiesen werden, die die Maßnahmen im Haus Arkenstede immer wieder durch die Zurverfügungstellung von Leihgaben förderte.

Das von neun nordwestdeutschen Museen im Verbund getragene Qualifizierungsprojekt „MUSEALOG“ geht nun bereits ins dreizehnte Jahr und hat in dieser von den lokalen Arbeitsagenturen unterstützten Form bereits fast 300 arbeitssuchenden AkademikerInnen durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen zu festen und befristeten Arbeitsplätzen, in jedem Fall aber zu einer beruflichen Qualifizierung auf dem Gebiet der Museologie verholfen. Das Museumsdorf Cloppenburg gehörte zu den Gründungsmitgliedern der vom „Verein zum Verfassen, Erhalten und Erschließen der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet“ gegründeten Initiative und hat vor zwei Jahren die Geschäftsführung für das Projekt übernommen. Dem Projektleiter, Dirk Heisig, und seinen MitarbeiterInnen, sei an dieser Stelle herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Dass die von Prof. Dr. Helmut Ottenjann einst initiierte „Stiftung Kulturschatz Bauernhof“ einmal zum Träger des überaus erfolgreichen Projekts „Monumentendienst“ werden würde, war vom Gründer nicht unbedingt intendiert oder geplant. Aber die am Museumsdorf Cloppenburg angesiedelte Stiftung erwies sich doch als idealer Träger für diese aus EFRE-Mitteln sowie vom Land Niedersachsen, von der Stiftung Niedersachsen, der OLB-Stiftung sowie von vielen Landkreisen und kreisfreien Städten im Weser-Ems-Gebiet unterstützten Initiative zum vorbeugenden Baudenkmalerschutz. Projektleiterin Dr. Julia Schulte to Bühne und ihr Mitarbeiterstab dürfen mit der bisherigen Entwicklung jedenfalls sehr zufrieden sein: Folgerichtig bezeichnete die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Monumentendienst im nordwestlichen Niedersachsen als eine der innovativsten und effektivsten Vorhaben in der außerstaatlichen Baudenkmalpflege.

Auch das von mehreren Museen getragene und in der Regie des Museumsdorfes geführte virtuelle „Kulturportal Nordwest“ darf mit seiner Entwicklung mehr

als zufrieden sein, gelang es doch, das anfänglich aus EFRE-Mitteln geförderte Projekt durch die Unterstützung der Landschaften im Weser-Ems-Gebiet, das Land Niedersachsen, vor allem aber durch die großzügige Förderung der VR-Stiftung und der EWE-Stiftung und nun auch durch Projektfördermittel aus der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten noch fester zu installieren. Projektleiterin Christina Hemken und Geschäftsführer Dr. Karl-Heinz Ziessow wird es besonders freuen, denn beide haben durch ihren unermüdlichen Einsatz das Kulturportal zu einer festen und weiter ausbaufähigen Größe im kulturtouristischen Sektor gemacht.

## Dank und Ausblick

Die Stiftung Museumsdorf Cloppenburg-Niedersächsisches Freilichtmuseum konnte sich in den vergangenen Jahren auf seine Vertragspartner verlassen – und wird sich auch zukünftig auf sie verlassen können. Das Land Niedersachsen bildet in dem Team der öffentlichen Förderer den wichtigsten Partner, gefolgt vom Landkreis Cloppenburg, der Stadt Cloppenburg und dem Landkreis Vechta. Aber das zusätzliche private Engagement wird, gerade in Zeiten schwieriger öffentlicher Haushaltslagen, immer wichtiger. Der Freundeskreis Museumsdorf Cloppenburg verzeichnet weiterhin steigende Mitgliedszahlen und konnte dem Museum (dank einer außerordentlichen zusätzlichen Spende) erstmals eine Zuwendung von insgesamt 40.000 Euro für Bauvorhaben, Sammlungsankäufe und Restaurierungszwecke zur Verfügung stellen. Ähnlich segensreich erweist sich die Carola-Wüstefeld-Stiftung, deren Hilfe schon kurze Zeit nach ihrer Gründung (Frühjahr 2009) erstmals in diesem Jahr in Anspruch genommen wird.

Dank gilt aber auch allen Förderern, die sich im Berichtsjahr projekt- und veranstaltungsbezogen für das Museumsdorf Cloppenburg einsetzten. Zu ihnen gehörten die Stiftung Niedersachsen, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Stiftung Kunst und Kultur der LzO, die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, die EWE-Stiftung, die Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken, die Volksbank Cloppenburg, die OLB-Stiftung/Oldenburgische Landesbank, die Ostfriesland-Stiftung, die Ostfriesische Landschaft, die Oldenburgische Landschaft, die Münsterländische Tageszeitung, die Oldenburgische Volkszeitung, die Nordwest-Zeitung, die Firma Vilsa-Brunnen, die Nordwestbahn und viele andere, die unsere Institution im Berichtsjahr durch Sach- und Finanzspenden in vielfältigster Form unterstützt haben.

*Andreas Wegmann*

## Unser Dorf hat Zukunft

Beide Landkreise des Oldenburger Münsterlandes führten 2011 einen Kreiswettbewerb durch

Für die Teilnahme am 18. Kreiswettbewerb im Landkreis Cloppenburg meldeten sich 36 Dörfer, Ortschaften und Bauerschaften. Besonders hohe Anmeldezahlen konnten aus den Stadtgemeinden Lönigen (10) und Friesoythe (9) verzeichnet werden. Unter dem Vorsitz des Kreistagsabgeordneten Johannes Geesen aus Barßel wurden im April alle Dörfer von der Beratungskommission besichtigt, um eine Auswahl für die Begutachtung durch die Prüfungskommission im August zu treffen. Ausgewählt wurden Elsten/Warnstedt (Cappeln), Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor (Emstek), Altenoythe und Gehlenberg (Abb. 2) (Friesoythe), Liener (Lindern), Überhäsiges Viertel (Abb. 1), Benstrup/Steinrieden/Madlage, Bunnan, Lodbergen/Holthausen/Duderstadt, Wachtum (alle Lönigen) und Scharrel (Saterland).



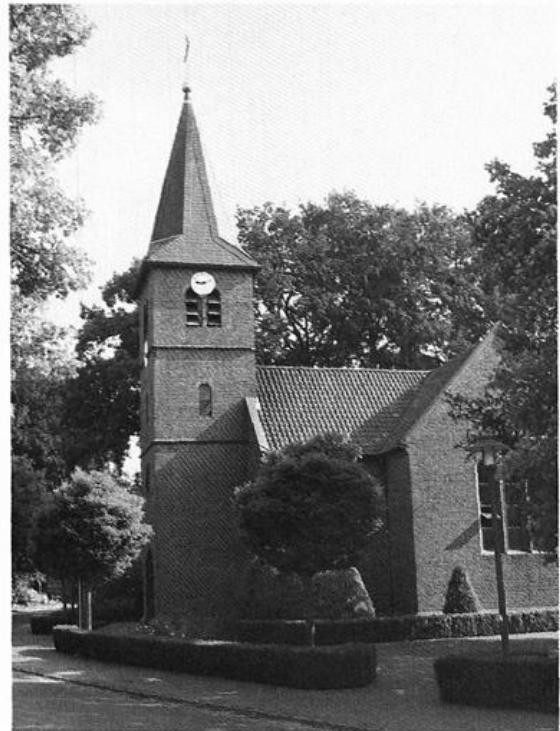
*Abb. 1: Taubenschlag in einem Bauerngarten in Winkum, Lönigen*

*Foto: Archiv Landkreis Cloppenburg*



*Abb. 2: Erdbolländer-Windmühle in Geblenberg, Friesoythe*

*Foto: Archiv Landkreis Cloppenburg*



*Abb. 3: St. Josef-Kirche in Lüsche, Bakum*

*Foto: Archiv Landkreis Cloppenburg*



Die Bekanntgabe der Sieger wird am 17. September 2011 auf einem Abschlussfest in Lodbergen erfolgen. Das Ergebnis lag zum Redaktionsschluss nicht vor. Aus dem Landkreis Vechta nahmen neun Ortschaften am Wettbewerb teil. Es waren die Dörfer Ahe, Astrup, Bieste und Nellinghof aus der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden sowie Harpendorf/Düpe (Steinfeld), Lüsche und Carum (Bakum), Langwege (Dinklage) und Altona (Goldenstedt). Nachdem die Kommission unter dem Vorsitz von Landrat Albert Focke alle teilnehmenden Ortschaften vom 23. bis 25. Mai 2011 bereiste wurde Lüsche als Kreissieger ermittelt. (Abb. 3) Den zweiten Platz belegte Carum (Abb. 4), Dritter wurde Astrup in der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden. Alle anderen teilnehmenden Ortschaften teilten sich den vierten Rang. Sonderpreise für das besondere Engagement der Dorfgemeinschaft gingen an Harpendorf/Düpe und Altona. Der Kreisentscheid gibt Lüsche und Carum die Möglichkeit, am Landeswettbewerb 2012 teilzunehmen, der zunächst mit dem Regionalen Vorentscheid beginnt. In beiden Landkreisen konnte durch die Kommissionen festgestellt werden, dass die Dörfer mit der Teilnahme am Wettbewerb ihr „Wir-Gefühl“ stärken und sich so erfolgreicher den zu erwartenden Veränderungen stellen können.



*Abb. 4: Reetgedeckter Fachwerkhof unter alten Eichen in Carum, Bakum*

*Foto: Heinrich Eveslage, Carum*

---

# Aus der Chronik der Städte und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

01.06.2010 bis 30.06.2011

Die statistischen Angaben über die Bevölkerung der Kommunen sind den Statistischen Berichten des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen entnommen. Stand 31. Dezember 2010





## LANDKREIS Cloppenburg

(Einwohner: 158.194; Geburten: 1.551; Sterbefälle: 1.316; Saldo: +235; Zugezogene: 13.446; Fortgezogene: 12.990; Saldo: +456; Bevölkerungsbilanz: +122)



## Gemeinde Barßel

(Einwohner: 12.566; Geburten: 125; Stebefälle: 107; Saldo: +18; Zugezogene: 654; Fortgezogene: 592; Saldo: +62; Bevölkerungsbilanz: +80)

2010

- Juli
- Schützenfest Barßel/Barßelermoor
  - Mühlenfest
  - Richtfest des neu renovierten Pfarrhauses
  - Richtfest der Sporthalle in Elisabethfehn
- August
- Hafenfest in Barßel
  - Brauchtums- und Handwerkermarkt beim Dorfgemeinschaftshaus in Elisabethfehn
  - Einweihung der Sonderschule Elisabethfehn
  - Open-Air-Konzert des Niedersachsen Sound Orchesters Bösel
- September
- Kleine Gewerbeschau „Mamba“Erntefest in Harkebrügge
  - Fest der Begegnung beim Pfarrheim in Barßel
  - Schützenfest Harkebrügge
  - Fly In auf dem Flugplatz Lohe
  - Harkebrügge erhält beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Bundesebene für den zweiten Platz die Silbermedaille
- Oktober
- Ernteumzug in Reekenfeld
  - Herbstmarkt in Barßel
  - Schießen der Königshäuser um den Bürgermeister-Pokal
- November
- 40-jähriges Dienstjubiläum Gregor Hibben (Feuerwehr)
  - Einweihung des Neubaus des Pfarrheims Harkebrügge
  - Die Ortschaft Harkebrügge erhält im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ in Gillersheim von der Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen die Goldmedaille
- Dezember
- Weihnachtsmarkt in Barßel und Elisabethfehn
  - Der NFV Kreis Cloppenburg ehrt im Rathaus die Ehrenamt-Preisträger
  - 60 Jahre Kirchweihe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Reekenfeld
  - Erstes Weihnachtskonzert im Dorfgemeinschaftshaus



2011

März

- „Tag der Blume“ in Barßel

April

- Die Kolping Theatergruppe zeigt das Stück „Anton, woar weerst du de letzte Nacht“
- 25 Jahre Moor- und Fehnmuseum in Elisabethfehn



*Die Mitglieder des Vorstandes der Stiftung Moor- und Fehnmuseum (v.l.): Landrat Hans Eveslage, Jürgen Günther (Vorsitzender), Dr. Gustav Schönemann (Geschäftsführer und Museumsleiter), Bürgermeister Bernd Schulte (Barßel), Antje Hoffmann (Assistenz der Geschäftsführung und Wiss. Mitarbeiterin), Bürgermeister Hubert Frye (Saterland) und Prof. Dr. Uwe Meiners (Museumsdorf Cloppenburg).*

*Foto: Alex, Münsterländische Tageszeitung*

Mai

- Straßenfest in Barßel
- Großer Flohmarkt in Elisabethfehn

Juni

- 5 Jahre Dorfgemeinschaftshaus
- 4. Tag des Hafens
- „E´fehn rockt“
- Große FFN-Party am Barßeler Hafen





## Gemeinde Bösel

(Einwohner: 7.533; Geburten: 68; Sterbefälle: 78; Saldo: -10; Zugezogene: 397; Fortgezogene: 414, Saldo: -17; Bevölkerungsbilanz: -27)

2010

- 10.- 2.07. Daniel Cloer ist neuer Schützenkönig in Petersdorf  
16. 07. Radwerbetour zur Zwischenahner Woche - Bösel ist die erste Station der 240 km langen Werbefahrt



*Bürgermeister Hermann Block (Hochrad) empfängt ca. 45 Radfahrer.*

- 17.-19.07. Jubiläumsschützenfest in Bösel. Der Bürgerschützenverein feiert 100-jähriges Bestehen; Jubiläumskönig ist Michael Blanke  
08. 08. 25 Jahre „Museum am Pallert“. Der Heimatverein feiert dieses Jubiläum. Geehrt werden von der Gemeinde Bösel Gerhard Bley für 25-jährige Tätigkeit als Museumswart sowie die Landfrauen für das 10-jährige Bestehen des Brotbackhauses sowie des Bauerngartens  
August Das Landesmuseum für Natur und Mensch Oldenburg eröffnet eine Libellenausstellung im Foyer des Rathauses  
15. 08. Offizielle Amtseinführung von Pfarrer Hubert Moormann in der Kath. Kirchengemeinde St. Cäcilia Bösel  
22. 08. Der Kindergarten St. Anna feiert seinen 15. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür

- 09.-12. 09. Schirmherr Dr. Heinrich Dickerhoff, Präsident der Europäischen Märchengesellschaft, eröffnet die 49. EURO-Musiktage. Thorsten Lager aus Höltinghausen wird erster EURO-Star im Gesangs-Contest. Das Jugendblasorchester Lesnica (Polen) wird Tagessieger
19. 09. Neue Kinderkrippe und saniertes Kindergarten St.-Raphael werden feierlich eingeweiht
02. 10. Landfrauenverein Edewechterdamm/Ahrensdorf feiert 60-jähriges Jubiläum
09. 10. Die K 353 – Overlaher Straße – wird nach 3-jähriger Ausbauzeit offiziell freigegeben
16. 10. Diakon Clemens Themann feiert sein silbernes Weihe-Jubiläum
- November Sandra Abbenseth, Varel, gewinnt den Borsla-Preis des Vereins für Niederdeutsche Sprache und Literatur
- Dezember Neue Pächter des Heimathauses: André Beier und Alwin Kurmann
06. 12. Offizielle Einweihung der neuen Geschäftsräume der LzO-Filiale Bösel an der Bahnhofstraße 8
19. 12. Evangelische Christen feiern das Jubiläum ihres Gotteshauses. Die Auferstehungskirche besteht 50 Jahre  
Oliver Thoben übergibt bei einem GALA-Abend der Big Band Bösel in der Stadthalle Cloppenburg die musikalische Leitung an Herrn Ralf Meyer

## 2011

- Januar Der Petersdorfer Kegelclub „Die Knippstädter“ haben mit einer erfolgreichen „Tannenbaumverkaufsaktion“ einen Erlös in Höhe von 6.000,00 € an das Kinderhospiz Löwenherz in Syke gespendet
07. 01. Der Rektor der St.-Martin Schule Bösel, Hans Werner, feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum  
Brigitte Kock wird für 40-jährige Tätigkeit als DRK-Ausbilderin geehrt  
Michaela Oltmann ist die neue Vorsitzende des Gemeindejugend-rings
- Februar Der Hegering Bösel feiert sein 75-jähriges Bestehen
- März Doris Vogelsang wird mit der Goldenen Verdienstnadel des Oldenburgischen Schützenbundes ausgezeichnet
- April Fernseh-Talkshow „Snack op Platt“ des Spiekers wird aus dem Heimathaus ausgestrahlt
- Mai Alle Sommerbiathleten des Schützenvereins Bösel qualifizieren sich für die Deutschen Meisterschaften in Bayrisch Eisenstein  
Ralf Meyer gibt das Amt des Dirigenten der Big Band Bösel ab. Die musikalische Leitung übernimmt Christian Hackmann





## Gemeinde Cappeln

(Einwohner: 6.620; Geburten: 81; Sterbefälle: 53; Saldo: +28; Zugezogene: 2.733; Fortgezogene: 2.784, Saldo: -51; Bevölkerungsbilanz: -23)

2010

04. 07. Die Kirmes in Cappeln wird erstmals als „Cappelner Mitsommernachtsfest“ auf dem Dorfplatz gefeiert



*Cappelner Mittsommernacht: Bootsrennen auf dem Dorfteich*

01. 08. Benita Neteler wird Rektorin der Grundschule Sevelten-Elsten
19. - 22. 08. Auf dem Gestüt Max-Theurer (früher Vorwerk) findet das „Fest der Dressur“ mit internationaler Besetzung statt
10. 09. Über 500 Sänger und Musiker verschiedener Chöre und Musikgruppen der Gemeinde nehmen eine Weihnachts-CD auf
16. 09. Ein Fernsehteam des NDR besucht die Gemeinde Cappeln zum 25-jährigen Jubiläum des Landesprogramms „Hallo Niedersachsen“
30. 09. Pfarrer Egts verlässt nach 10 Jahren die Ev.-luth. Kirchengemeinde Emstek-Cappeln und wechselt zur Kirchengemeinde Brake-Nord
22. 10. Wilhelm Sieverding sen. wird mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet
09. 11. Die Gemeinde Cappeln wird Mitglied (Gesellschafter) der „Energienetze Nordwest GmbH“
29. 11. Beim Kindergarten St. Peter und Paul in Cappeln wird die neu errichtete Kinderkrippe eröffnet
11. 12. Für 50-jährige Treue zum Kolpingwerk wird Bernard Rosenbaum, Schwichteler, mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Josef Diekhaus und Martin Espelage erhalten die silberne Ehrennadel

2011

01. 01. Heinrich Krefter wird zum Ortsbrandmeister der Freiw. Feuerwehr ernannt. Stv. Ortsbrandmeister wird Torsten Koopmeiners
05. 01. Vier Schülerinnen aus Cappeln aus der Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul vertreten das Bistum Münster beim Sternsinger-Empfang von Bundeskanzlerin Angela Merkel
22. 01. Die älteste Bürgerin der Gemeinde, Maria Thölking, Elsten, stirbt im Alter von 103 Jahren
17. 02. Der bisherige Konrektor Günter Suhrenbrock wird zum Schulleiter der Haupt- und Realschule Cappeln ernannt
25. 02. Die neue Kinderkrippe des Kindergartens St. Peter und Paul in Cappeln wird eingeweiht
02. 03. Hermann Beimforde aus Cappeln wird mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes der Züchter des Oldenburger Pferdes geehrt
19. 03. Der Musikverein „Harmonie“ Cappeln zeichnet seinen Dirigenten Dieter Bührmann für 25-jährige Mitgliedschaft im Verein aus
23. 03. Für langjährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie Cappeln werden geehrt: Aloys Dobelmann für 65 Jahre, Wilhelm Sieverding, Heinz Ostermann, Paul Willenborg und Gerhard Eilers für 60 Jahre, Engelbert Ording für 50 Jahre
04. 04. Die Dorfgemeinschaft Elsten-Warnstedt wird vom Landkreis Cloppenburg für die erfolgreiche Teilnahme am Bezirkswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ausgezeichnet
11. 04. Für 50-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Jagdschutzverband wird Jürgen Quatmann aus Elsten geehrt
20. 04. Der Senioren-Wohnpark „Haus Cappeln“ wird vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) mit der Bestnote 1,0 bewertet
07. 05. Das Sport-Mehrzweckgebäude des Sportvereins DJK Elsten wird eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben
11. 05. Bei der Aktion „Kinderrechte machen dich stark“ werden die Schülerinnen und Schülern der Grundschule Cappeln bei dem bundesweiten Wettbewerb „Junior-Botschafter des Jahres“ in der Paulskirche in Frankfurt von der UNICEF geehrt
03. 06. Bei der Schulinspektion der HRS Cappeln wird dem Lehrerkollegium ein „exzellenter Unterricht“ bestätigt. Der Schulträger wird für das Schulgebäude und die Ausstattung der Unterrichtsräume gelobt
13. 06. Georg Meyer, Nutteln, stellt seit 50 Jahren den Platz für das Schützenfest in Nutteln zur Verfügung und wird dafür vom Schützenverein Nutteln und Umgebung geehrt





## Stadt Cloppenburg

(Einwohner: 32.571; Geburten: 328; Sterbefälle: 279; Saldo: +49; Zugezogene: 2.045; Fortgezogene: 1.980, Saldo: +65; Bevölkerungsbilanz: +114)

### 2010

- 09.-13. 07. Aus Anlass des 20. Geburtstages der Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde kommen rund 60 Gäste aus Cloppenburgs Partnerstadt Bernay und deren englischer Partnerstadt Haslemere nach Cloppenburg. Höhepunkt ist das „Europafest“ am 12. Juli auf dem Bernayplatz
- 16./17. 07. Im Rahmen des Cloppenburger Kultursommers gastiert am 16. Juli die Künstlerin Ina Müller in Cloppenburg. Ihr auf Plattdeutsch dargebotenes Konzert auf dem Marktplatz wird von 7000 begeisterten Zuhörern besucht  
Ebenfalls 7000 Fans bejubeln die süddeutsche Band Pur um Sänger Hartmut Engler am 17. Juli
01. 08. Die Wallschule wird Ganztagschule
03. 09. Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Bildungswerks Cloppenburg
- 03./04. 09. Unter dem Motto „Deutschland bewegt sich“ wird auf dem Marktplatz ein großer Fitness-Parcours aufgebaut. Höhepunkt ist eine Tanzwette von Bürgermeister Dr. Wiese mit Tanzweltmeister Michael Hull, dass 575 Tänzer für einen gemeinsamen Tanz zusammenkommen (die Wette wurde gewonnen)
02. 10. Nach langer Pause findet im Industriegebiet erstmals wieder ein Speedway-Rennen des Motorsportclubs Cloppenburg statt.
- 02./03. 10. Höhepunkt der Theatersaison ist die Theaterrevue „575 Jahre Stadt Cloppenburg“ in der Stadthalle. Rund 900 Besucher erleben eine abwechslungsreiche theatralische Reise durch sechs Jahrhunderte Stadtgeschichte
04. 10. Der langjährige, verdienstvolle Direktor des Museumsdorfes Cloppenburg, Prof. Dr. Helmut Ottenjann, stirbt im Alter von 79 Jahren
07. 11. Die Ausstellung „Abgestempelt. Judenfeindliche Postkarten“ wird unter großer Beteiligung von Cloppenburger Schulen und Angehörigen ehemaliger jüdischer Familien eröffnet
08. 11. Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt 39 „Stolpersteine“ im Innenstadt-Straßenpflaster, die an die ehemaligen jüdischen Familien erinnern. Begleitet wird die Aktion von Cloppenburger Schulen
03. 12. Im Jubiläumsjahr erscheint das 750 Seiten starke Buch „Biographien und Bilder aus 575 Jahren Cloppenburger Stadtgeschichte“, herausgegeben von Maria Anna Zumholz, Michael Hirschfeld und Klaus Deux. Die über 100 Autoren sind Bürgerinnen und Bürger Cloppenburgs, die auch die Fotos besorgten

12. 12. Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen der Kirche St. Marien in Varrelbusch

## 2011

14. 01. Eröffnung des Soestebades, das nach eineinhalbjähriger Bauzeit für über 8 Mio. Euro saniert wurde

27. 01. 40 Schülerinnen und Schüler aus drei Nationen werden im Rathaus empfangen. Sie nehmen am Schulaustausch-Programm „Comenius“ teil und sind bei der Liebfrauenschule zu Gast

19. 03. „Cloppenburger Energiemesse“: 9.000 Menschen informieren sich zum Thema Energiesparen und neue Technologien

07./08. 05. Der Stadtpark verwandelt sich für zwei Tage in einen mittelalterlichen Markt mit „Kramer, Zunft und Kurzweyl“

13. 05. Erstmals erhalten 20 junge Erwachsene der Freien Evangelischen Christengemeinde (Pfingstler) vom Stadtjugendpfleger nach viermonatigem Abendkurs die „Juleica“, die Jugendgruppenleitercard

27. 05. Eröffnung der Ausstellung „Respekt“ mit großformatigen Fotografien alter Menschen im Cloppenburger Fußgängerbereich

Juni-Sept. Cloppenburger Kultursommer. Höhepunkte sind u.a. das Konzert des belgischen Kinderchores „Scala & Kolacny Brothers“ in der Stadthalle, das Cloppenburger Gauklerfest im Stadtpark sowie die Kult-Comedyshow „NightWash“ im Autohaus Südbeck

19. 06. Jubiläumskonzert des Cloppenburger Kinderchores in der Stadthalle: Vor 60 Jahren gründete Hermann Olberding den Chor, dessen Konzert in diesem Jahr den Kultursommer eröffnet



*Der Cloppenburger Kinderchor*

*Foto: Ludwig Knipper*

30. 06. 8. Cloppenburger Stadtgespräch im Rathaus zum Thema „Wo steht das Ehrenamt in Cloppenburg?“





## Gemeinde Emstek

(Einwohner: 11.448; Geburten: 104; Sterbefälle: 66; Saldo: +38; Zugezogene: 1.337; Fortgezogene: 1.304, Saldo: +33; Bevölkerungsbilanz: +71)

2010

- August
- Die Haupt- und Realschule feiert ihr 40-jähriges Bestehen
  - Die Mitglieder der Schola aus Höltinghausen blicken auf ein Vierteljahrhundert gemeinsamen Gesangs zurück
  - 25-jähriges Bestehen der Sport- und Kulturgemeinschaft in Garthe wird am und im „Hus för dei Burschup“ gefeiert
- September
- Der 13. OM-Familientag findet in der Gemeinde Emstek statt. Riesiges buntes Programm für Jung und Alt lockte tausende Besucher an
- Oktober
- Neue Friedhofskapelle in Bühren wird durch Pfarrer Heinrich Taphorn eingeweiht
  - Neuer Busbahnhof an der Grundschule in Höltinghausen wird seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten belaufen sich auf rund 264.000 Euro, davon 122.000 Euro Fördermittel
  - Neueröffnung des Nettomarktes an der Bahnhofstraße in Emstek



*Krippeneinweihung beim Franziskus-Kindergarten in Emstek. Das Krippenangebot in der Gemeinde wird gut angenommen und ist zu 100% ausgelastet.*

- 1. Gemeinderat Heinz Prenger begeht sein 40-jähriges Dienstjubiläum
  - Mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm wird die Sporthalle an der Bahnhofstraße in Emstek eingeweiht. Rund drei Millionen Euro hat die neue Sporthalle gekostet
  - Evang. Pfarrer Christian Egts verlässt die St. Laurentius-Kirche in Emstek. Er wird neuer Pfarrer in Brake
  - 2. Bauabschnitt im ecopark in Drantum wird fertiggestellt und durch den Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, Dr. Oliver Liersch, offiziell eröffnet. Träger des Zweckverbandes sind die Stadt und der Landkreis Cloppenburg sowie die Gemeinden Emstek und Cappeln
- November - Die Sanierung des Ehrenmals und die Umgestaltung der angrenzenden Flächen vor der Kath. Kirche St. Margaretha in Emstek sind abgeschlossen und werden durch Pfarrer Michael Heyer eingegnet
- Dezember - Fünf neue Wartehäuschen werden in der Gemeinde Emstek errichtet und 40 werden erneuert

## 2011

- Mai
- „Tag der offenen Tür“ bei der Freiwilligen Feuerwehr in Emstek. Unter dem Motto „Mach mit! Wir brauchen dich!“ wird für neue Ehrenamtliche in der Freiwilligen Feuerwehr geworben
  - Höltinghausen ist Gastgeber des Diözesanjugenschützentages. Schirmherr: Franz Josef Holzenkamp, MdB. Pfarrer Hermann Eveslage wird mit dem Ehrenschild am Bande ausgezeichnet. Jugendgottesdienst mit dem Bischof von Münster Dr. Felix Genn, Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde Emstek
  - Der erste Spatenstich für das Denkmal zur Erinnerung an die Große Wietfeld-Mühle ist getan. Im Sommer 2011 soll das Denkmal errichtet werden
- Juni
- Der Kindergarten Don-Bosco in Höltinghausen feiert sein 40-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest
  - In Halen wird ein neues Baugebiet mit 40 neuen Grundstücken erschlossen
  - Das St. Antonius-Stift in Emstek wird rund 1 Mio. Euro für eine Betreuungsstation (Intermediate-Care-Station) investieren. Für die Finanzierung des Bauprojektes erhält das Krankenhaus 750.000 Euro Fördermittel aus dem Krankenhaus-Bauprogramm des Landes Niedersachsen





## Gemeinde Essen/Oldb.

(Einwohner: 8.177; Geburten: 60; Sterbefälle: 70; Saldo: - 10; Zugezogene: 743; Fortgezogene: 806, Saldo: -63; Bevölkerungsbilanz: -73)

### 2010

- 01. 07. Beginn der Umgestaltung des Spielplatzes bei der Grundschule Essen
- 04. 07. Sommernachtskonzert des BLO auf Gut Vehr
- 10./11. 07. Schützenfest in Bevern. Kinderkönigin und Kinderkönig: Hanna Germann und Hinnerk Wangerpohl. Bei den Erwachsenen regieren Bernd Vaske und seine Frau Gaby
- 05. 08. Alexander Scherbring nimmt seine Tätigkeit als neuer Rektor der Grundschule Essen/Oldb. auf
- 28./29. 08. Kreisfeuerwehrfest in Bevern
- 12. 09. Pfarrfest in Bevern
- 20. 10. Besuch des Umweltministers Hans-Heinrich Sanders in der Gemeinde
- 04. 11. Besuch des Kultusministers Dr. Bernd Althusmann in der Haupt- und Realschule Essen/Oldb.
- 27. 11. Lichternacht in Essen/Oldb.

### 2011

- 08. 01. Sportlerball des BVE. Mannschaft des Jahres wurden die B-Juniorinnen des BVE
- 07. 02. Danish Crown übernimmt die Firma D & S Fleisch GmbH
- 18./20. 02. Karnevalssitzungen des Kirchenchores Bevern. Beide Sitzungen waren ausgebucht
- Februar Archäologische Grabungen im neuen Baugebiet Helms Esch. Es werden Spuren einer Wohnsiedlung gefunden
- 12. 03. Generalversammlung des Schützenvereins. Martin Alberding wird zum neuen Präsidenten der Kinderkommission gewählt
- 14. 03. Der Gemeinderat beschließt den Haushalt der Gemeinde Essen/Oldb. Kredite werden nicht benötigt
- 25. 03. Generalversammlung des Heimatvereins. Friedel Schnuck erhält eine Ehrung für seinen Einsatz im Verein
- 09./10. 04. „Frühlingserwachen“ mit großem Seifenkistenwettbewerb in Essen/Oldb.
- 27.-29. 04. Belastungsprobe der Hasebrücke auf der B68
- 28. 04. Besuch der Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka
- 01. 05. 46 Kinder gehen in Essen/Oldb. zur 1. Hl. Kommunion
- 08. 05. 19 Kinder gehen in Bevern zur 1. Hl. Kommunion
- 05. 06. Einweihung der neuen Schützenhalle in Bevern





*Ausgrabungen im Baugebiet „Helms Esch“*

13. 06. Plattdeutscher Gottesdienst bei Diekmanns Mühle (Deutscher Mühlen-  
tag)



*Gottesdienst anlässlich des Mühlen-  
tages bei „Diekmanns Mühle“*

- 17.-20. 06. Schützenfest in Essen/Oldb. Kinderkönig und Kinderkönigin:  
Matthias Albers und Susanna Lindemann. Bei den Erwachsenen re-  
gieren Theo Ostendorf und seine Frau Petra  
25. 06. In der ev. Christuskirche werden acht Jugendliche konfirmiert





## Stadt Friesoythe

(Einwohner: 20.641; Geburten: 207; Sterbefälle: 165; Saldo: +42; Zugezogene: 1.036; Fortgezogene: 1.010, Saldo: +26; Bevölkerungsbilanz: +68)

### 2010

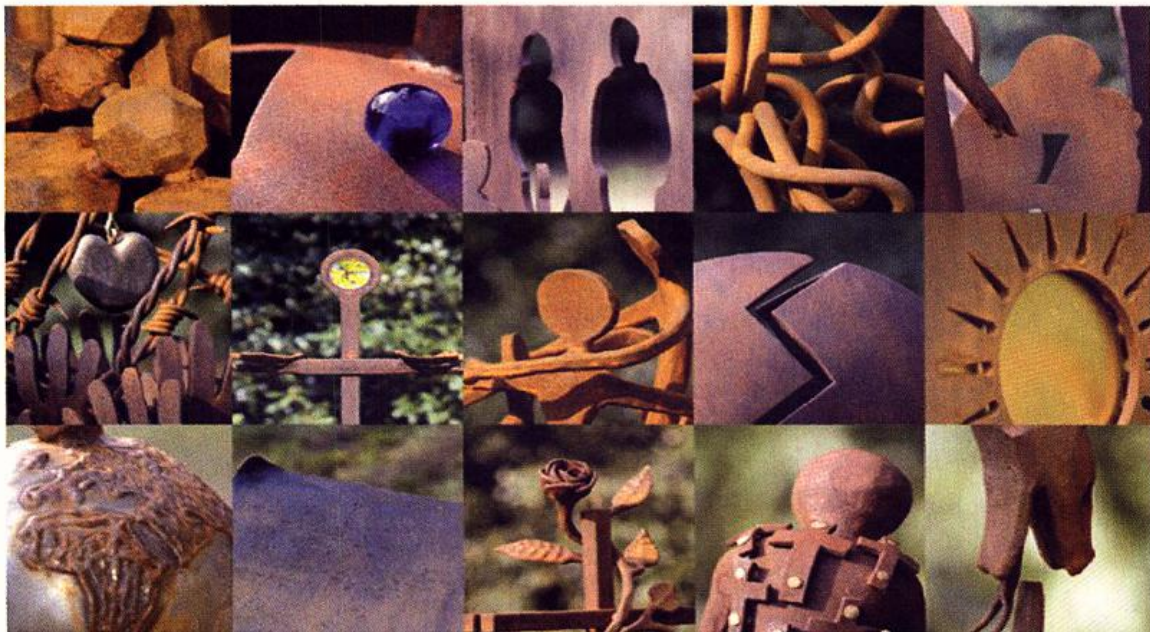
03. 07. Festhochamt mit Weihbischof Heinrich Timmerevers aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der katholischen St. Marien-Kirche
24. 07. Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Rheumaliga Friesoythe
06. 08. Pater Hubert Kasselman SVD, langjähriger Seelsorger in Thüle, verstirbt in St. Augustin
30. 08. 100. Geburtstag von Antonie Renken, Edewechterdamm
08. 09. Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Katholischen Bildungswerks
24. 09. Einweihung des Seniorenstiftes St. Elisabeth-Haus in Friesoythe
27. 09. Bürgermeister Johann Wimberg empfängt 14 Schülerinnen und Schüler aus der polnischen Partnerstadt
28. 09. Die Nds. Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Aygül Özkan, besucht die Stadt Friesoythe
30. 09. „Plattart“-Festival der Oldenburgischen Landschaft: Das Duett Traute Römisch und Andy Mokrus tritt mit Niederdeutschen Chansons im Kulturzentrum „Alte Wassermühle“ auf
01. 10. Pfarrer Michael Borth von der Kath. Kirchengemeinde St. Marien in Friesoythe wird neuer Dechant des Dekanats Friesoythe
02. 10. Feier zum 60-jährigen Jubiläum des Landfrauenvereins Edewechterdamm/Ahrendorf
03. 10. Einweihung der neuen Kinderkrippe in Gehlenberg
06. 11. Diamantene Hochzeit der Eheleute Maria und Joseph Alberding
07. 11. Eröffnung der Ausstellung der Malerin Renate Palt im Rathaus
12. 11. Sarah Schnier, Friesoythe, wird mit dem Förderpreis 2010 der Oldenburgischen Landschaft ausgezeichnet  
Der Borsla-Preis 2010 der Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e. V. wird im Kulturzentrum Alte Wassermühle in Friesoythe verliehen
13. 11. Fabian Arends aus Friesoythe erhält von der Nds. Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka mit seiner Jazz-Formation den Praetorius-Musikpreis Niedersachsen

### 2011

10. 01. Der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst der Stadt Friesoythe und der Gemeinden Barßel, Bösel und Saterland wird zentralisiert
21. 01. Pater Mani wird Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Prosper, Gehlenberg



24. 01. Norbert Bögershausen, langjähriger Leiter des Sozialdienstes Katholischer Männer Friesoythe, verstirbt
30. 01. Einweihung der erweiterten Friedhofskapelle in Gehlenberg
08. 02. Eröffnung der Ausstellung mit Werken der Malerin Melanie Wübelmann aus Vechta in der Landessparkasse zu Oldenburg
12. 02. Mit einer Festveranstaltung im Forum am Hansaplatz wird das plattdeutsche Jahr 2010 in Friesoythe offiziell abgeschlossen
13. 02. Einführung von Pfarrer Lennart Krauel in der Ev.-luth. Michaeliskirchengemeinde Friesoythe
17. 02. Bürgermeister Johann Wimberg empfängt 33 Schüler aus Pontivy in Frankreich, die an einem Schüleraustausch mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium teilnehmen
22. 02. Offizielle Auftaktveranstaltung des Comenius-Projekts der Berufsbildenden Schulen Friesoythe. Rund 60 Lehrer und Schüler aus Polen, England, Irland, Türkei, Spanien und Litauen treffen sich mit den Gastgebern im Forum am Hansaplatz
17. 04. Einweihung des Eisernen Kreuzweges im Stadtpark durch Weihbischof Heinrich Timmerevers



*Symbole des „Eisernen Kreuzweges“ im Stadtpark*

15. 05. Goldenes Ordensjubiläum von Pater Josef Danne, Gehlenberg
28. 05. Jubiläumsfeier 100 Jahre Grundschule Hohefeld
- 11./12. 06. Festveranstaltung 100 Jahre Ellerbrock
19. 06. 200-jähriges Bestehen der Grundschule Gehlenberg
26. 06. Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer em. Günther Aschern, Markhausen





## Gemeinde Garrel

(Einwohner: 13.327; Geburten: 154; Sterbefälle: 73; Saldo: +81; Zugezogene: 985; Fortgezogene: 822, Saldo: +163; Bevölkerungsbilanz: +244)

### 2010

- Juli 23 Garreler sind zu Besuch in der französischen Partnergemeinde Bléré
29. 08. 50-jähriges Bestehen Jagdhorn-Bläsergruppe Garrel
31. 08. Große Jubiläumsfeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens der DJK Beverbruch
02. 09. Alle Schüler und Lehrer der Garreler Haupt- und Realschule verbringen einen „Inseltag“ auf der Insel Langeoog
05. 09. Großes Gemeindefest der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zum 60-jährigen Bestehen der Friedenskirche in Garrel
24. 09. Pfarrer Paul Horst gibt sein Amt als Dechant des Dekanats Friesoythe nach 18 Jahren ab
05. 10. Dr. Ulrich Penning wird für seine Doktorarbeit im Fach Mathematik ausgezeichnet
12. 10. Garrels Diakon Hubert Looschen feiert sein silbernes Weihejubiläum
19. 10. Garrelerin Andrea Tapken veröffentlicht ihren ersten Frauenroman „Mondgesicht“
29. 10. Michael Kohler und Martin Withake werden für ihre langjährige Tätigkeit bei der Feuerwehr mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen ausgezeichnet
20. 11. Das Gasthaus Witte-König in Beverbruch feiert 100-jähriges Bestehen
30. 11. Der Heimatverein Garrel feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit einem großen Heimatabend  
Garrel ist nun nach Cloppenburg und Friesoythe die drittgrößte Kommune im Landkreis Cloppenburg mit 13261 Einwohnern (Stand 30.06.10)  
Hubert Weddehage leitet seit 40 Jahren das Nikolausbüro in Nikolausdorf
10. 12. DLRG-Retter sind eingeladen zur Verleihung der Auszeichnung „Helfende Hand 2010“ in Berlin
- 11./12. 12. Großes Kirchenjubiläum in Varrelbusch: 75-jähriges Jubiläum der Kirche Varrelbusch

### 2011

14. 01. Autohaus Opel Janssen feiert sein 50-jähriges Bestehen
22. 01. Die neue Kindertagesstätte St. Johannes an der Immenstraße in Garrel nimmt ihren Betrieb auf
08. 02. Pfarrer em. Paul Klostermann aus Varrelbusch feiert sein goldenes Priesterjubiläum

10. 02. Übergabe der Trägerschaft der neuen Kindertagesstätte St. Johannes an die katholische Kirchengemeinde Garrel



*Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan besucht die neue Kindertagesstätte St. Johannes an der Immenstraße in Garrel.*

10. 02. Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann und der Generalsekretär der Landes-CDU Ulf Thiele besuchen das GS agri-Werk in Garrel und in Schneiderkrug
03. 03. Der Franzose Jean Lemaire verlässt das Partnerschaftskomitee in Bléré
17. 03. Schüler aus Beverbruch/Nikolausdorf sind bei der niedersächsischen Matheolympiade erfolgreich
24. 03. 50-Jahre DRK-Bereitschaft Garrel
06. 04. Falkenberger bauen historischen Dämpferschuppen wieder auf
27. 04. Garrels Muslime beten jetzt gemeinsam in der neuen Moschee an der Beverbrucher Straße
01. 05. Blumen Drees feiert 25-jähriges Bestehen
04. 05. Der Falkenberger Andreas Kuhlen wird Niedersachsenmeister mit seiner Braunschweig-Staffel
04. 06. 25-jähriges Bestehen des Reitvereins St. Hubertus Garrel
25. 06. 40-jähriges Jubiläum der Grundschule Garrel





## Gemeinde Lastrup

(Einwohner: 6.821; Geburten: 57; Sterbefälle: 47; Saldo: +10; Zugezogene: 402; Fortgezogene: 372, Saldo: +30; Bevölkerungsbilanz: +40)

### 2010

03. 07. Die Läuferin Lea Meyer aus Lastrup erringt bei den Leichtathletik-Meisterschaften in Göttingen den Landestitel
18. 07. Der Schützenverein Matrum-Timmerlage-Kneheim-Nieholtte feiert sein Schützenfest. Bei den Erwachsenen regieren Elke und Frank Grever das Schützenvolk, bei den Kindern Alexander Fresenborg und Laura Greten
- Juli Bei der Oldenburger Eliteschau in Rastede wird die von Peter Wreesmann aus Schnelten gezogene dreijährige Stute „Fifty-Fifty“ zur schönsten Stute im Oldenburger Land gekürt
08. 08. Günter Mleziva wird feierlich in sein Amt als neuer Pfarrer der St. Petrus-Gemeinde in Lastrup eingeführt



*Günter Mleziva (links) wird im August 2010 in sein Amt als Pfarrer der Gemeinde St. Petrus Lastrup eingeführt. An der Lastruper Ortsgrenze wird er mit einer Kutsche abgeholt.*

28. 08. Bezirks-Tierschau des Alten Amtes Lönningen in Lastrup
05. 09. Michael Kramer wird mit 95,54 Prozent der Wählerstimmen zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Lastrup gewählt
- 18.-20. 09. Lastrup feiert seine Herbstkirmes mit einem umgestalteten Konzept: erstmals existiert auf der alten Bundesstraße eine Partymeile

19. 09. Der Heilpädagogische Kindergarten feiert sein 15-jähriges Bestehen
26. 09. Die Lastruperin Laura Grüßing wird in München Bundesjugendkönigin des Deutschen Schützenbundes
01. 10. In Lastrup nimmt die neue Firma „Awila Anlagenbau GmbH“ ihren Betrieb auf. Rund 60 der ehemals 103 Awila-Mitarbeiter können von der neuen Firma übernommen werden  
Im Alter von 78 Jahren verstirbt der bekannte Lastruper Unternehmer und „Pferdemann“ Anton Böckmann
- Oktober Die Firma D & S aus Essen nimmt Abstand von ihren Planungen zum Bau eines Wohnheims für etwa 250 Schlachthelfer in Hemmelte. Das Thema hatte wochenlang für großes Aufsehen und Unruhe nicht nur im Ort Hemmelte selber gesorgt  
Der erst 9-jährige Calvin Böckmann gewinnt mit seinem Pferd „Bonanza“ den Landestitel 2010 aller Buschreiter Niedersachsens
20. 11. Im St. Elisabeth-Stift in Lastrup wird ein neues Wohn- und Pflegeangebot mit neun Plätzen für Demenz-Kranke eingeweiht
07. 12. Die Entlastungsstraße „Lüttken Oh/Dillen“ wird nach rund halbjähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten belaufen sich auf rund 1,3 Millionen Euro
10. 12. Marianne Kolbeck aus Kneheim und Helmut Tolksdorf aus Lastrup werden mit dem Sozialpreis der Gemeinde Lastrup geehrt

## 2011

13. 02. Franz Wittrock, früherer Pfarrer der Lastruper St. Petrus-Pfarrgemeinde, feiert in Lastrup sein goldenes Priesterjubiläum
06. 03. In Lastrup findet wieder ein großer Karnevalssumzug statt. Tausende von Besuchern verfolgen das närrische Treiben
28. 03. Der Gemeinderat beschließt die Einführung eines Familienpasses in der Gemeinde Lastrup zum 01.04.2011
- April Die „Lastruper Spring Days“ mit hochkarätiger Besetzung avancieren wieder zu einem absoluten Highlight im Bereich des Pferdesports
- Mai Die Grundschule Lastrup heißt ab sofort „Astrid-Lindgren-Schule“
13. 06. Der gebürtige Lastruper Christian Olding feiert in seiner Heimatgemeinde St. Petrus Lastrup seine Primiz, nachdem er einen Tag zuvor, am Pfingstsonntag, im Dom zu Münster von Bischof Dr. Felix Genn zum Priester geweiht worden ist
22. 06. „Tag der Treue“ des Kolping-Landesverbandes Oldenburg in Lastrup. Mehr als 350 Gäste nehmen daran teil
- 24.-27. 06. Der Schützenverein Lastrup feiert mit einem großen Rahmenprogramm sein 175-jähriges Jubiläum. Die Kaiserwürde erringt Alfred Brockhage aus Lastrup, während Stefan Böckmann aus Oldendorf neuer Schützenkönig des Vereins wird





## Gemeinde Lindern

(Einwohner: 4.621; Geburten: 41; Sterbefälle: 49; Saldo: -8; Zugezogene: 266; Fortgezogene: 209, Saldo: +57; Bevölkerungsbilanz: +49)

### 2010

- August Ernennung der neuen Schulleiterin für die Grund-, Haupt- und Realschule, Petra Wodke-Schmeier
05. 08. Eröffnung der neuen Kinderkrippe im Kindergarten St. Michael
09. 09. Besuch der Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen im Linderner Rathaus
- September Ausstellungen von Reinhold B. Goelles und Jürgen Moldenhauer in der Linderner Galerie  
Beginn des Planfeststellungsverfahrens für die geplante Ortsumgebung Lindern
- November Ausstellung von Künstlern unter dem Motto „Struktur und Farbe“ in der Linderner Galerie
15. 12. Ehrung des mehrfachen Box-Bezirks- und Landesmeisters im Halbschwergewicht Erdogan Kadrija während der Ratssitzung
- Dezember Veröffentlichung einer gemeinsamen CD „Linderner Weihnacht“ aller Sänger und Musiker der Gemeinde mit dem NDR-Moderator Lars Cohrs  
Adventskonzert des Kinder- und Jugendchors in der Katholischen Pfarrkirche St. Katharina von Siena

### 2011

- Januar Nach 30jähriger aktiver Arbeit im Vorstand des Musikvereins Lindern wird Hans-Jürgen Baalman verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt
16. 03. Der Rat der Gemeinde Lindern beantragt die Umwandlung der Grund-, Haupt- und Realschule Lindern in eine Grund- und Oberschule zum neuen Schuljahr
- April Die Umgestaltung der Straßen Kirchstraße, Bütersweg und Am Vask beginnt im Rahmen der Dorferneuerung Lindern.
17. 06. Eröffnung der VIII. Linderner Kulturwochen durch Staatsminister Bernd Neumann. Im Beisein von Prof. Dr. Konrad Vanya, Direktor des Museums Europäischer Kulturen - Staatliche Museen zu Berlin, wird die Ausstellung „Naive Kunst aus Polen“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert
20. 06. Beginn des III. Internationalen Bildhauersymposiums auf dem Festplatz an der Vreeser Straße
26. 06. Aktionstag im Rahmen der VIII. Kulturwochen mit einem bunten Programm in der Schule und in der Ortsmitte





*Kulturstaatsminister Bernd Neumann trägt sich vor dem Festakt zur Eröffnung der Linderner Kulturwochen in das Gästebuch der Gemeinde Lindern ein. Links neben ihm Bürgermeister Rainer Rauch, rechts der Bundestagsabgeordnete Franz-Josef Holzenkamp*

29. 06. Nach über 20 Jahren Dienst bei der Gemeinde Lindern wird Gemeindeoberamtsrat Heinrich Schütte vom Rat verabschiedet. Agnes Rump wird zur neuen allgemeinen Vertreterin des Bürgermeisters gewählt
30. 06. Landwirtschaftsminister Lindemann genehmigt die Unternehmensflurbereinigung für die geplante Ortsumgehung



## Stadt Lönningen

(Einwohner: 13.166; Geburten: 105; Sterbefälle: 117; Saldo: -12; Zugezogene: 709; Fortgezogene: 762, Saldo: -53; Bevölkerungsbilanz: -65)

### 2010

18. 08. Die Landesbewertungskommission „Bach im Fluss“ besucht Lönningen, um das Projekt „Haseauen-Erlebnispfad“ zu begutachten
29. 08. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung Lönningen (KAB) besteht 100 Jahre und feiert dieses Ereignis mit einer großen Jubiläumsfeier
05. 09. Der Fischereiverein Lönningen und der VfL Lönningen beteiligen sich an der landesweiten Aktion des Landes-Sport-Bundes Niedersachsen, der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz und des NDR 1 Niedersachsen „Natur sportlich erleben“. Es wird ein Aktionstag auf dem Haseauen-Erlebnispfad in der Brockhöhe in Lönningen durchgeführt
12. 09. Mit einem „Familientag“ für die Eltern-Kind-Gruppen eröffnet das Katholische Bildungswerk Lönningen sein Jubiläumsjahr 2010 (50 Jahre Bildungswerk Lönningen)
23. 09. Die Sporthalle am Stockkamp in Lönningen präsentiert sich „in einem völlig neuen Kleid“, so Bürgermeister Thomas Städtler. Nach umfangreicher Sanierung mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II des Bundes wird die Halle neu eingeweiht
05. 10. Übergabe der Urkunde im Rahmen Reprädikatisierung der Stadt Lönningen als staatlich anerkannter Erholungsort. Überbracht wird das Dokument vom Leiter der Regierungsvertretung Weser-Ems, Franz-Josef Sickelmann, und Jeanette Bergner
04. 11. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“: Die niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung Astrid Grotelüschen zeichnet das Überhäsiges Viertel der Stadt Lönningen aus
27. 10. Klimaschutzwettbewerb „Klima kommunal 2010“: Aus den Händen des Niedersächsischen Umweltministers Hans-Heinrich Sander, der Niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkän sowie des Sprechers der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Frank Klingebiel (gleichzeitig Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter) erhält der Lönninger Bürgermeister Thomas Städtler im Alten Rathaus in Hannover eine mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung für das Fernwärmesystem der Stadt Lönningen
05. 11. Die Tennisabteilung des VfL Lönningen veranstaltet anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Abteilung einen großen Festball



2011

22. 01. Im Rahmen der Aktion „Hilfe für Rosa“ findet eine große DKMS-Typisierung in Lönigen statt
05. 03. Der VfL Lönigen richtet die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Crosslauf in Lönigen aus. Es findet zum ersten Mal eine Deutsche Meisterschaft der Leichtathleten im Landkreis Cloppenburg statt
- 15./16. 04. Die Stadt Lönigen erhält Besuch aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Partnerstadt Wittenburg besucht mit einer rund 50-köpfigen Gruppe die Hasestadt im Rahmen der im Jahre 1990 gegründeten Städtepartnerschaft zwischen Wittenburg und Lönigen



*Rund 50 Wittenburgerinnen und Wittenburger besuchen die Stadt Lönigen im Rahmen der seit 1990 bestehenden Städtepartnerschaft. Foto: Stadt Lönigen*

19. 06. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Männergesangsvereins Eintracht Lönigen findet in Lönigen das 132. Artländer Bundes-sängerfest statt
- 02./03. 07. OM-Cup 2011: Der VfL Lönigen richtet den OM-Cup 2011 aus, das Jugendfußball-Turnier für E-Jugendfußballer aus dem gesamten Oldenburger Münsterland. Über 1.200 Kinder und mehrere tausend Zuschauer nehmen am größten Jugendfußball-Turnier in Nordwestdeutschland teil





## Gemeinde Molbergen

(Einwohner: 7.672; Geburten: 81; Sterbefälle: 86; Saldo: -5; Zugezogene: 1.246; Fortgezogene: 1.155, Saldo: +91; Bevölkerungsbilanz: +86)

### 2010

- Juli 50-jähriges Vereinsjubiläum des Sportvereins Peheim-Grönheim e.V.  
August Einführung der Ganztagschule an der Grundschule Molbergen zum Schuljahr 2010/2011  
Juni-Nov. Grundsanierung des Kindergartens St. Johannes Baptist in Molbergen  
02. 10. Einweihung der neuen zweigruppigen Kinderkrippe am Kindergarten „Unter dem Regenbogen“  
27. 11. 100. Geburtstag Sara Berg, Molbergen

### 2011

16. 01. Einweihung der neuen elektronischen Luftgewehrschießanlage der St. Hubertus Schützenbruderschaft Ermke und des sanierten Dorfgemeinschaftshauses in Ermke  
05. 03. Jubiläumsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins Molbergen. Festliche Gala in der Dreifeld-Sporthalle mit ca. 80 aktiven Musikerinnen und Musikern sowie über 1.300 Besuchern



*Jubiläumsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins Molbergen in der voll besetzten Dreifeld-Sporthalle*



- März Besuch niederländischer Schüler aus Assen in Molbergen im Rahmen des Schüleraustausches mit der Anne-Frank-Schule
01. 04. Einweihung des Erweiterungsbaus an der Anne-Frank-Schule Molbergen mit Mensa, Küche mit Nebenräumen, Mehrzweckhalle, 3 Fach- und 2 allgemeinen Unterrichtsräumen sowie Funktionsräumen



*Erweiterungsbau an der Anne-Frank-Schule*

- 16./17. 04. 6. Gewerbeschau in Molbergen mit über 100 Ausstellern und 10.000 Besuchern
- Mai Besuch von Schülern der Anne-Frank-Schule bei der niederländischen Partnerschule in Assen  
Besuch von Schülern der Anne-Frank-Schule bei der polnischen Partnerschule in Kadmierz
31. 05. Ehrung von Julia Götting, 14 Jahre, aus Molbergen für den Gewinn der Niedersachsenmeisterschaft in der Leichtathletik im Block-Wettkampf Sprint/Sprung
20. 06. Einweihung des neu gestalteten Waldlehr- und Erlebnispfades Dwerger Sand
28. 06. Einweihung des Radwanderweges „Molberger Meilen“, ein kulturtouristisches Projekt mit insgesamt acht Stationen, initiiert und ausgestaltet von 32 Schüler/innen der 7. Hauptschulklassen an der Anne-Frank-Schule





## Gemeinde Saterland

(Einwohner: 13.031; Geburten: 140; Sterbefälle: 126; Saldo: +14; Zugezogene: 893; Fortgezogene: 780, Saldo: +113; Bevölkerungsbilanz: +127)

### 2010

16. 07. Nach Fertigstellung der Fußgängerbrücke über die Sagter-Ems wird der etwa 16 km lange Wanderweg „Seelter Äi Paad“ freigegeben
21. 07. Bürgermeister Frye ehrt Sergej Neumann, Wilfried Hermes, Phillip Hermes, Alex Boger und Phillip Flörke für besondere sportliche Erfolge auf Bundes- und Landesebene
01. 08. Fachbereichsleiter Otto Immer feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Saterland
12. 08. Sascha Holtmann und Daniel Schütte übernehmen die Traditions-gaststätte „Dorfkrug“ im Gemeindeteil Scharrel
03. 09. Die Volkstanzgruppe Saterland feiert ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Volkstanztreffen. Diese Jubiläumsfeier bereichert das Programm des Krammarktes 2010
25. 09. In Edewechterdamm wird der Festakt zum 75-jährigen Bestehen des Küstenkanals gefeiert. Auch die Gemeinde Saterland ist als Anrainergemeinde beteiligt
02. 10. Die Ramsloherin Gretchen Grosser hat das Kinderbuch „Struwelpeter“ als „Tuusterpäiter“ ins Saterfriesische übersetzt



*Die Gewinnerinnen und Gewinner sowie die Juroren des saterfriesischen Vorlesewettbewerbs; erstere erhielten ein Buch vom Tuusterpäiter. Foto: Gemeinde Saterland*



07. 10. 50-jähriges Bestehen der Jagdgenossenschaft IV Utende-Wittensand  
 21. 10. Klara Deddens aus Ramsloh wird Bundeskönigin des Oldenburger Schützenbundes  
 21. 11. Heinrich Thoben aus Scharrel wird im Dom zu Münster zum Diakon geweiht und am 28. 11. als erster ständiger Diakon der Pfarrgemeinde St. Jakobus in Saterland feierlich in das Amt eingeführt  
 30. 11. Pfarrer August Vornhusen aus Strücklingen feiert sein 60-jähriges Priesterjubiläum  
 01. 12. Die langjährige Leiterin des Kindergartens St. Georg in Strücklingen, Wilhelmine Hinrichs, geht nach 34 Dienstjahren in die Altersteilzeit. Ihre Nachfolgerin wird Susanne Jakobi  
 14. 12. Pfarrer Ernst Halbe wird in das Amt als neuer Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Jakobus in Saterland feierlich eingeführt

## 2011

16. 03. Das historisch-archäologische Informationszentrum „Friesische Johanniter“ in Bokelesch wird feierlich eingeweiht  
 28. 03. Pfarrer Albert Lütkebohmert wird nach drei Jahren als Vicarius Cooperator in der Pfarrgemeinde St. Jakobus verabschiedet und wechselt ins westfälische Beckum  
 06. 04. Ein Großfeuer beim Entsorgungsbetrieb NIBA im c-port am Küstenkanal zerstört zwei Hallen und verursacht Millionenschaden  
 30. 04. Heinrich Oltmanns aus Ramsloh wird zum neuen Kreisbrandmeister der Feuerwehren im Landkreis Cloppenburg gewählt. Er löst 2012 Hubert Thoben als Kreisbrandmeister ab  
 04. 05. Als neuer Vicarius Cooperator tritt Clement Akinseoyin seinen Dienst in der Pfarrgemeinde St. Jakobus an. Er stammt aus Nigeria und wird für drei Jahre im Saterland tätig sein  
 05. 05. Der Bischof von Münster, Dr. Felix Genn, besucht die Kirchen der Pfarrgemeinde St. Jakobus im Saterland und trägt sich ins Goldene Buch der Gemeinde Saterland ein  
 08. 05. Der Musikverein Scharrel feiert sein 60-jähriges Bestehen  
 14. 05. Die Fa. Theodor Schulte aus Scharrel feiert ihr 40-jähriges Firmenjubiläum  
 21. 05. Bürgermeister Hubert Frye ehrt Johann Eilers, Wilhelmine Hinrichs, Willi Hinrichs, Marina Meyer und Lenchen Stolle für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement im Bereich des Sports, der Kultur und sonstiger gesellschaftlicher Aktivitäten  
 05. 06. Erneuter Großbrand beim Entsorgungsbetrieb NIBA im c-port beim Küstenkanal. 300 Feuerwehrleute sind im Einsatz



## LANDKREIS Vechta

(Einwohner: 135.374; Geburten: 1.299; Sterbefälle: 1.084; Saldo: +215; Zugezogene: 12.265; Fortgezogene: 11.950, Saldo: +315; Bevölkerungsbilanz: +530)



## Gemeinde Bakum

(Einwohner: 5.809; Geburten: 54; Sterbefälle: 65; Saldo: -11; Zugezogene: 273; Fortgezogene: 252, Saldo: +21; Bevölkerungsbilanz: +10)

### 2010

- 01. 07. Urgestein Hanno Tabeling geht nach 47 Dienstjahren bei der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand
- 09. 07. Der langjährige Vorsitzende des Sportvereines Schwarz Weiß Bakum, Bernd Arkenstette, gibt seinen Vorsitz an Tobias Averbeck weiter
- 20. 07. Die älteste Bakumer Bürgerin, Josefa Dillmann, Lüsche, wird 102 Jahre
- 19. 09. Einweihung des langersehten Fahrradweges zwischen Hausstette und Carum mit einer Fahrradtour und anschließendem gemütlichen Beisammensein
- 21. 09. Der Heimatverein Lüsche feiert sein 25-jähriges Bestehen
- 03. 10. 20-jähriges Jubiläum der Deutsch-Deutschen Partnerschaft zwischen der Gemeinde Bakum und der Gemeinde Beuren (ehem. DDR)
- 19. 10. Bakumer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht nunmehr seit 125 Jahren. Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert
- 06. 11. Eröffnung der Herbstmarktausstellung, Wanderausstellung „40 Jahre Andreaswerk Vechta“
- 08. 11. Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann ist Festrednerin auf dem Bakumer Herbstmarkt-Frühshoppen
- 31. 12. Der Bakumer Fischereiverein hat einen besonderen Angelplatz geschaffen, der sich für Rollstuhlfahrer eignet und entsprechend gesichert ist

### 2011

- 31. 01. Die Bakumer Aktion „Sportler gegen Hunger“ fährt wieder den höchsten Einmalerlös seit der Erstveranstaltung ein, diesmal in Höhe von 15.250,00 Euro
- 14. 02. Nach 20 Jahren Vorstandsarbeit im Fischereiverein Bakum tritt Clemens Kalkhoff zurück und gibt sein Amt dem Nachfolger und neuen Vorsitzenden Rainer Heitmann weiter. Clemens Kalkhoff wird Ehrenvorsitzender



18. 02. Die Gemeinde Bakum ehrt mit einer Feierstunde im Ratssaal Alfons Fangmann, Ludger Hilgford, Irmgard Kuper und Benno Meyer
26. 03. „Dat Plattdütsche Johr“ 2011 in Bakum wird durch eine große Auftaktveranstaltung im Saal Evers in Lüsche eröffnet. „Stargast“ ist das plattdeutsche Urgestein Jan Willem
19. 03. Vom 19. 03. bis 20. 03. findet die erfolgreiche 3. Bakumer Gewerbeschau mit 60 Ausstellern auf dem Freigelände rund um das Rathaus statt
19. 06. 50-jähriges Jubiläum des Volksfestes in Bakum, mit vielen Motivwagen, Fußgruppen und Vereinen auch Gastvereinen beim Traditionsumzug. Anschließend umfangreiches Rahmenprogramm auf dem Festplatz und im Zelt
07. 05. Ansgar Brinkmann, Fußballprofi aus Bakum, bringt seine Biographie „Der weiße Brasilianer“ heraus. Nach nur ein paar Wochen ist es auf Platz 19 der Bestsellerliste des Spiegel
22. 05. Einweihung des neu errichteten 313 Jahre alten Heuerhauses auf dem Gelände des Heimatvereins Bakum, welches von einer Bauernfamilie dem Heimatverein zum Erhalt geschenkt wurde



*Einweihung des 313 Jahre alten Heuerhauses*





## Stadt Damme

(Einwohner: 16.441; Geburten: 165; Sterbefälle: 143; Saldo: +22; Zugezogene: 675; Fortgezogene: 680, Saldo: -5; Bevölkerungsbilanz: +17)

### 2010

05. 09. 50 Jahre evangelisch-lutherische Kirche „Zum guten Hirten“. Festgottesdienst mit Bischof Jan Janssen
22. 10. Die Außenstelle der Arge im Landkreis Vechta eröffnet die neuen Büroräume im Haus Hellmann an der Friedhofstraße
11. 11. Eröffnung der 395. Carnevalssession am Narrendenkmal in der Dammer Innenstadt. Der „Ehrennarr“ geht in diesem Jahr an Hans-Georg Alten, einen langjährigen und verdienten Büttenredner sowie Sitzungsleiter der Galasitzungen der Senioren
13. 11. Bei der Galasitzung des Dammer Carnevalsclubs von 1991 wird Sascha von Wahlde als neuer Prinz gekürt. Adjutanten: Alwin Stärk und Björn Meliß, Hofnarr: Ulrich Finkemeyer. Kürväter sind die El-ferratsmitglieder Thomas Enneking und Franz-Bernd Dorenkamp
27. 11. Einweihung der Scheune Leiber als Raum für kulturelle Veranstaltungen mit Festakt und Tag der offenen Tür
07. 12. Der Kulturpreis der Stadt Damme geht in diesem Jahr an den Vorsitzenden des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V., Dr. Jürgen Kessel



*Verleihung des Kulturpreises an Dr. Jürgen Kessel (l.)*

11. 12. Die Vorsitzende der Rheuma-Liga Niedersachsen, Arbeitsgemeinschaft Damme, Annelie Ewald, erhält den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland
17. 12. Martin Frebel, der langjährige Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde „Zum guten Hirten“ in Damme, stirbt im Alter von 75 Jahren
27. 12. Generalversammlung der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614 e.V. Neue Elferratsmitglieder werden Thorsten Diekmann, Moritz Enneking, Ralf Ricking und Leonhard Stärk. Verabschiedet wird der langjährige Vizepräsident Roland Zerhusen, sein Nachfolger wird Benno Goda
27. 12. Sanierungsarbeiten am Gymnasium Damme: Mit Förderung aus dem Konjunkturpaket II hat der Landkreis Vechta als Schulträger ca. 2,9 Mio. Euro in die Fassadensanierung der Trakte I und II, des Naturwissenschaftlichen Traktes und der Aula sowie in den Austausch der Fenster investiert
29. 12. Premiere des Theaterstückes „Glückauf – eine unvergessene Liebe“ des Theatervereins Dammer Berge in der Aula des Gymnasiums

## 2011

09. 01. 11. Eiswette Dümmer-See. Der Dümmer „steht“. Kohlkönigin wird Hildegard Lampe
15. 01. Neuer Präsident des Schützenvereins Glückauf wird Lothar Holtmann
20. 01. Richtfest für den Anbau am „Haus Am Ohlkenberg“ der Stiftung Haus Maria Rast. Im Anbau entstehen 20 neue Zimmer
22. 01. Galasitzung der Carnevalsgesellschaft von 1614: Lars Wessel als Prinz Lars I. inthronisiert. Kürväter: Bernard Stärk und Jens Berkemeyer. Hofstaat: Kai Wegner und Mike Tepe als Adjutanten und Wolfgang Sandmann als Hofnarr. Kinderprinz: Paul Rechtiën als Paul I., Jonas Forth und Felix Landwehr als Adjutanten und Johann Gausepohl als Hofnarr
- 26.-28.02. Ehrengast beim Rosenmontagsempfang ist der Niedersächsische Justizminister Bernd Busemann
- 01.-03. 04. Die Kirmes in Damme findet erstmals in und rund um die Scheune Leiber sowie auf dem Parkplatz bei der Volksbank statt
- 13.-15. 05. Messe Damme 2011 auf dem Gelände des Flugplatzes
- 19.-22. 05. 150 Jahre Landmaschinenfabrik Grimme. Zur Jubiläumsfeier am 19. 05. begrüßt Firmenchef Franz Grimme den niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister
- 28.-30. 05. Schützenfest in Osterfeine. Neuer Schützenkönig wird Markus Bergmann. Zum 40-jährigen Bestehen des Vereins wird unter allen bisherigen Königen ein Kaiser ausgeschossen, den Titel erringt Matthias Böckermann





## Stadt Dinklage

(Einwohner: 12.815; Geburten: 117; Sterbefälle: 90; Saldo: +27; Zugezogene: 621; Fortgezogene: 592, Saldo: +29; Bevölkerungsbilanz: +56)



*Straße „Am Markt“ in Dinklage mit der neu gebauten Geschäftsstelle der LzO*

### 2010

- 01. 07. Eröffnung der Firma Sport-Tex GmbH
- 24.-25. 07. Schützenfest des Dinklager Schützenvereins. Königspaar: Christiane und Bernhard Preuschoff
- 24. 08. Der Vorsitzende des Clemens-August-Werkes, Willi Gleißmann, gibt nach 32-jähriger Amtszeit sein Amt ab. Nachfolger wird Aloys Böwer
- 04. 09. Die Eheleute Hans-Joachim und Gerda Stolzenbach feiern ihre Diamantene Hochzeit
- 17. 09. Amtseinführung von Ludger Seelhorst als Schulleiter der Kardinal-von-Galen-Schule
- 24.-26. 09. Delegiertentag der KAB in Dinklage
- 10. 10. Abschlusskonzert zum Jubiläumsjahr 150-Jahre MGV Bürgerliedertafel Dinklage

### 2011

- 03. 01. Uwe Middendorf wird zum Standesbeamten der Stadt Dinklage bestellt



15. 01. Die Eheleute Hermann und Maria Bäuning feiern ihre Diamantene Hochzeit
02. 02. Schüler der Realschule Dinklage laufen im Rahmen des Sponsorenlaufes. Der Erlös kommt dem SOS-Kinderdorf zugute
06. 02. Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer em. Franz Wittrock, früher Pastor in Lastrup
11. 02. Neueröffnung LzO Filiale Dinklage
21. 02. Eröffnung NKD Vertriebs-GmbH, Filiale Dinklage
26. 02. Praxiseröffnung Dr. med. Ursula Röttgermann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
03. 03. Eröffnung: Café Kolbeck's
07. 03. Die Eheleute Walter und Agnes Arlinghaus feiern ihre Diamantene Hochzeit
15. 03. Ehrungen der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage: 25 Jahre: Mario Fleerkorte, 40 Jahre: Josef Germann, 50 Jahre: Friedrich Schlüter, Willibald Taphorn, 60 Jahre: Werner Überwasser, Gisbert Seeger, 70 Jahre: Hermann Bäuning
03. 04. Jubiläumskonzert 60 Jahre Kolpingorchester Dinklage
26. 05. Verleihung des 7. Kulturpreises an den Heimatverein Herrlichkeit Dinklage mit dem 1. Vorsitzenden Paul Arlinghaus. Der Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, Hans-Georg Knappik, hält die Laudatio
01. 06. Eröffnung der neuen Büro- und Ausstellungsräume der Tiemerding GmbH, Malermeister, Dinklage
- 11.-13. 06. Schützenfest des Schützenvereins St. Hubertus Langwege. Königspaar: Sarah Kamphaus und Karl-Heinz Pieper

Baumaßnahmen der Stadt Dinklage

Grundschule Höner Mark: Sanierung der Beleuchtung

Sanierung des Schulzentrums: Brandschutzarbeiten

(Kosten: 102.697,84 €)

Sanierung der Hauptschule: Elektroinstallation, Heizung- und Sanitärinstallation, Gerüstarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Zimmer- und Trockenarbeiten, Kunststofffenster, Metallbauarbeiten, Lüftungsinstallation, Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten (Kosten: rd. 2,1 Mio €)

Gestaltung der öffentlichen Grünflächen in den Baugebieten Hof Kröger und Mühlenbachtal (Kosten: 29.773,80 €)

Endausbau der Geschwister-Scholl-Straße und von Krögers Padd (Kosten: 227.498,90 €)

Endausbau der Bünner Ringstraße

Neubau von zwei Bushaltestellen an der Hörster Allee & Schulstraße



## Gemeinde Goldenstedt

(Einwohner: 9.289; Geburten: 85; Sterbefälle: 90; Saldo: -5; Zugezogene: 1.385; Fortgezogene: 1.406, Saldo: -21; Bevölkerungsbilanz: -26)

### 2010

10. 07. Zu ihrem 75-jährigen Jubiläum gibt die Feuerwehr Lutten eine 144-Seiten starke Chronik heraus
17. 07. Mehrere 100 000 € Schaden verursacht ein Brand in einer Lagerhalle für Holzspäne. 13 Einheiten der Feuerwehr mit insgesamt 250 Kräften sind vor Ort im Einsatz
21. 07. Im bundesweit beachteten „Hasen-Prozess“ wird die Klage gegen eine Goldenstedter Schülerin abgewiesen. Bei dem kuriosen Fall ging es darum, dass eine Lehrerin aus Vechta ihre Schülerin verklagte, weil das Mädchen Hasen an die Tafel gemalt und Gerüchte über eine angebliche Hasen-Phobie der Pädagogin gestreut haben soll
01. 08. Im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums der Feuerwehr Lutten findet in Lutten auch das Kreisfeuerwehrfest statt
07. 08. Die Firma „Oldenburger Münsterland Pilze“ errichtet in Goldenstedt auf einer Fläche von 1,3 Hektar eine Pilzfarm
17. 08. Am Festumzug anlässlich der 725-Jahrfeier des Lewitzdorfes Goldenstedt nimmt auch eine Delegation aus Goldenstedt teil
10. 09. Die Marienschule Goldenstedt erhält die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“
23. 09. In der Gemeinde Goldenstedt startet das Projekt „Goldenstedter Offensive für ein Leben mit Demenz (GOLD)“. Gemeinsam mit den beiden Kirchengemeinden und der Sozialstation Nordkreis Vechta will die Gemeinde die Bevölkerung für das Thema Demenz sensibilisieren. Das „GOLD“-Projekt wird von der bundesweiten Aktion Demenz ideell und von der Robert-Bosch-Stiftung finanziell gefördert
24. 09. Die Goldenstedter Landfrauen feiern ihr 60-jähriges Bestehen
29. 09. In der Gemeinde Goldenstedt werden zum Schuljahresbeginn 2011/2012 drei Ganztagschulen eingerichtet
01. 10. Elke Koopmann ist seit 20 Jahren Pastorin in Goldenstedt
03. 10. Der Platz zwischen Bürgersaal und Rathaus erhält den Namen „Platz der deutschen Einheit“
10. 10. Die Pfarrkirchen St. Heinrich Ellenstedt, St. Jacobus Lutten und St. Gorgonius Goldenstedt bilden ab sofort die neugegründete Kirchengemeinde St. Gorgonius Goldenstedt
13. 11. „Den Toten zum Gedenken – den Lebenden zur Mahnung“ lautet der Titel des neuen Buches von Winfried Rötepohl-Bahlmann. In dem 560 Seiten starken Buch beschreibt der Autor 524 Einzelschicksale von im Zweiten Weltkrieg gefallenen und vermissten Soldaten



28. 11. Mit einer ökumenischen Andacht eröffnen der evangelische Oldenburger Bischof Jan Jansen und der katholische Weihbischof Heinrich Timmerevers in der katholischen St. Gorgonius-Kirche das neue ökumenische Kirchenjahr
27. 12. Die älteste Bewohnerin Goldenstedts, Erna Huntemann, feiert ihren 100. Geburtstag

## 2011

29. 01. Günther Post, der langjährige Rektor der Don-Bosco-Schule Lutten, wird verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist Simone Kramer
27. 02. Im Alter von 98 Jahren verstirbt der Goldenstedter Ehrenbürgermeister Joseph Dierkes
11. 05. In direkter Nachbarschaft zum Hartensbergsee erfolgt der erste Spatenstich für ein etwa ein Hektar großes Ferienhausgebiet
27. 05. Im Goldenstedter Ortsteil Lutten wird der Heimatverein neu gegründet
30. 05. 167. Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes
18. 06. Als neue Schulleiterin der Marienschule Goldenstedt wird Petra Schomaker offiziell ins Amt eingeführt
28. 06. Die Don-Bosco-Schule in Lutten feiert mit einem Schulfest ihr 50-jähriges Bestehen



*Schulfest in Lutten*





## Gemeinde Holdorf

(Einwohner 6.530; Geburten: 58; Sterbefälle: 62; Saldo: -4; Zugezogene: 373; Fortgezogene: 363, Saldo: +10; Bevölkerungsbilanz: +6)

### 2010

29. 06. Die Kirchengemeinden St. Peter und Paul sowie St. Barbara fusionieren zu einer Kirchengemeinde, die den Namen „Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul“ trägt.
07. 08. „Konzert am See“ – 1. Open-Air-Konzert des Musikvereins Holdorf auf dem Kalksandsteinsee mit Feuerwerk; unvergesslich aufgrund der starken Niederschläge
05. 09. „Holdorfer Zeitläufe“, eine Ergänzung zur Gemeindechronik „Holdorf 1188 - 1988“ für die Jahre 1988 bis 2010 wird vorgestellt
- 10.-12. 09. Festwochenende „1300 Jahre Besiedlung Holdorf“, u.a. Ausstellung in der Grundschule: „Holdorf - Eine Zeitreise über 1300 Jahre“ und historischer Festumzug mit 43 aufwändig inszenierten Wagen und Gruppen, die einen vielfältigen Einblick in die Geschichte und Gegenwart Holdorfs bieten
26. 09. 50 Jahre Posaunenchor Fladderlohausen
09. 10. Hubert Frilling („Schanko“) wird für seine langjährige und uneigennützige Tätigkeit beim Sportverein Handorf-Langenberg als „Verdienter Bürger des Jahres 2010“ ausgezeichnet
10. 11. Frieda Skrdla erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
29. 11. Gründungsversammlung der „Bürgerstiftung Holdorf“. Ziel der Bürgerstiftung ist die Mobilisierung innovativer Kräfte und die Förderung von kulturellen und sozialen Projekten zum Wohle des Gemeinwesens. Gründungskapital: 153.000
- 30.11.-03.12. In Kooperation zwischen dem OOWV, den Nds. Landesforsten und den Holdorfer Kindergärten und Grundschulen wird ein Jubiläumswald an der Grandorfer Straße angelegt
13. 12. Ehrengemeindebrandmeister Hermann Niemann stirbt im Alter von 86 Jahren
31. 12. Eine große Silvestergala im Holdorfer Sportzentrum beschließt das Festjahr 2010 anlässlich der 1300-jährigen Besiedlung

### 2011

11. 01. Neujahrsempfang der Gemeinde Holdorf mit Prof. Dr. Jons T. Kersten als Gastredner
28. 01. Lehrerin Maria Haverkamp wird nach 38-jähriger Tätigkeit an der Grundschule Holdorf in den Ruhestand verabschiedet



06. 02. Festgottesdienst mit Bischof Jan Janssen anlässlich der 75. Kirchweihe der evangelisch-lutherischen Christuskirche in Fladderlohausen
09. 02. Nach 38 Dienstjahren als Lehrer an der Haupt- und Realschule Holdorf wird Gregor Schlarmann in den Ruhestand verabschiedet
09. 05. Rund 300 Holdorfer ziehen in einem Protestzug vor das Rathaus und demonstrieren gegen die Pläne des OOWV, die Fördermenge im Wasserwerk zu erhöhen
14. 05. 60 Jahre Schützenverein Fladderlohausen
31. 05. 1.192 Einwendungen gegen die geplante Erhöhung der jährlichen Wassermenge, die der OOWV für die Brunnen des Wasserwerkes Holdorf beantragt hat, werden von Bürgermeister Dr. Krug und von mehr als 120 mitgereisten Bürgerinnen und Bürgern an den Landkreis Vechta überreicht
19. 06. Der Zweckverband Erholungsgebiet Dammer Berge feiert am Heidesee sein 40-jähriges Bestehen
24. 06. Herbert Helms wird aufgrund seiner langjährigen ehrenamtlichen und uneigennütigen Tätigkeit, u.a. als Dirigent des Männergesangsvereins „Concordia“ und als langjähriger Schulleiter der Grundschule Holdorf, als „Verdienter Bürger des Jahres 2011“ ausgezeichnet



*Ehrung von Herbert Helms durch Bürgermeister Dr. Krug*

26. 06. Sängerbundesfest anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Concordia“ Holdorf von 1861





## Stadt Lohne

(Einwohner 26.047; Geburten: 273; Sterbefälle: 172; Saldo: +101; Zugezogene: 1.331; Fortgezogene: 1.295, Saldo: +36; Bevölkerungsbilanz: +137)

### 2010

12. 07. Das 402. Lohner Schützenfest treibt die Schweißperlen auf die Stirn der über 2500 aktiven Schützen. Schützenkönig: Dietmar Eik
01. 08. Die Brüder-Grimm-Schule wird aufgelöst. Nachdem die Anmeldezahlen für die Grundschule für Kinder aller Bekenntnisse immer weiter zurückgegangen waren, wird die Bildungsinstitution zum neuen Schuljahr aus dem Register gelöscht
05. 08. Im ehemaligen Industriemuseum werden zum neuen Schuljahr bis zu 32 Kinder unter 14 Jahren nach der Schule betreut. Organisiert wird der Kinderhort vom Kindergarten St. Gertrud  
Magdalena Böckmann nimmt den Dienst als neue Leiterin der Stegemannschule auf
20. 08. Die Städtepartnerschaft zwischen Lohne und der polnischen Stadt Miedzylesie (ehemals Mittelwalde in Schlesien) wird besiegelt. Zur Unterzeichnung reist eine Delegation nach Lohne. Bereits im Mai 2010 wurden die Verträge von Bürgermeister Hans Georg Niesel und seinem polnischen Amtskollegen Tomasz Korczak in Miedzylesie unterzeichnet.
05. 09. Der neue Bauhof der Stadt Lohne an der Klärstraße in Nordlohn wird eingeweiht



*In der gemeinsamen Sitzung der beiden Räte in der historischen Commanderie der elsässischen Kleinstadt Rixheim geht es um Fragen zur Umweltpolitik beider Kommunen.*



12. 09. Der Bürgerbilderbuch wird beim Lohner Stadtfest der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf fast 600 Seiten sind über 10.000 Lohner mit Fotos abgebildet. Der Verkaufsüberschuss soll für karitative Zwecke gespendet werden
18. 09. Zum ersten Mal tagen die Räte der Partnerstädte Lohne und Rixheim (Frankreich) gemeinsam
25. 09. Dechant Michael Matschke wird als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Gertrud verabschiedet. Nach 15 Jahren in Lohne wird er Propst in Vechta
21. 10. Lohne darf sich ab sofort „Ort der Vielfalt“ nennen. Wegen der Bemühungen um Integration und Prävention verleiht das Bundesministerium für Frauen, Jugend und Senioren die Auszeichnung in Berlin stellvertretend an Andrea Krafft, die Vorsitzende des Präventionsrates Lohne
30. 10. Anneliese große Sieverding erhält die höchste Auszeichnung der Stadt Lohne, den Nieberding-Schild
29. 11. Die katholischen Kirchengemeinden St. Gertrud, St. Josef und St. Maria Goretti Brockdorf fusionieren zur größten Pfarrei im Offiziatsbezirk Oldenburg. Dechant Rudolf Büscher wird Pfarrer der neuen Gemeinde St. Gertrud

## 2011

13. 01. Aus der City-Initiative „Gans und gar Lohne“ wird der Handels- und Gewerbeverein (HGV). Erster Vorsitzender wird Franz Messing. Martina Rönnau verstärkt als Marketing-Assistentin den Verein
26. 01. In der Berufsbildenden Adolf-Kolping-Schule eröffnet Niedersachsen Kultusminister Dr. Bernd Althusmann (CDU) das Innovationszentrum für die Kunststofftechnik. Finanziert wird das Millionen-Projekt von Bund, Land und Landkreis
01. 02. Ernst Escher ist neuer Leiter der Handelslehranstalten Lohne. Er folgt Fritz Block, der in Pension geht
18. 03. Im Industriemuseum Lohne beginnt die Ausstellung „Kunststoff verarbeiten – Zur Entwicklung der Kunststoffindustrie in Lohne und der Region“
04. 03. Der Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport, Willy Lemke, besucht das Lohner Rathaus
09. 05. Mit einer intensiven Bürgerbeteiligung beginnt die Aufstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK). Das Projekt trägt den Namen „Zukunft Lohne. Gemeinsam gestalten.“
28. 05. Chancen und Risiken sozialer Netzwerke sind das Thema des 7. Lohner Wirtschaftstages in der Möhringschen Hofstelle
07. 06. Bürgermeister Hans Georg Niesel zeichnet 62 verdiente Lohner Bürger für ihre sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leistungen aus



## Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

(Einwohner 7.964; Geburten: 73; Sterbefälle: 55; Saldo: +18; Zugezogene: 419; Fortgezogene: 434, Saldo: -15; Bevölkerungsbilanz: +3)

### 2010

- 09. 07. Festveranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Neuenkirchen
- 31. 07. Die Veranstaltung „Ortszeit 2010“ unterhält das Publikum mit Triathlon und Oldie-Train-Konzert
- 13. 08. Der Turn- und Sportverein Neuenkirchen feiert Richtfest beim neu errichteten Sportplatz
- 20. 08. Moderator Michael Thürnau vom NDR 1 - Niedersachsen macht Station mit dem Infomobil im OT Vörden auf dem Dorfplatz
- 21./22. 08. Der Verein Kulturbahnhof lädt zum ersten Weinfest ein. Drinnen und draußen präsentieren sich verschiedene Stände mit Hobbykünstlern, Handarbeiten, Schmuck, Tee und Floristik
- 29. 08. 25-jähriges Jubiläum für Pastor Klaus Rabe von der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Christophorus im OT Vörden
- 15. 09. Richtfest beim neu errichteten Kindergarten „Sonnenland“ im Ortsteil Neuenkirchen



*Richtfest beim neu errichteten Kindergarten „Sonnenland“ im Ortsteil Neuenkirchen*



23. 09. Eröffnung des neuen Bienenlehrpfades an der Hakenstraße. Auf dem Lehrpfad befinden sich Schautafeln vom Deutschen Imkerverband, ein Wildbienenstand und drei Honigbienenstöcke
01. 10. 10-jähriges Bestehen des Gospelchores Vörden. Anlässlich seines Jubiläums gibt der Gospelchor am Wochenende in der St. Paulus-Kirche im OT Vörden ein Konzert
- 02./03. 10. Hausmesse anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Firma Kruse in Hörsten
23. 10. Jubiläumsfeier in der Schützenhalle Hinnenkamp zum 75-jährigen Bestehen des Heimatvereines Vörden
01. 11. Überreichung des Klimaschutzpreises der RWE Rheinland Westfalen Netz AG für die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der Haupt- und Realschule Neuenkirchen. Die durchgeführte Sanierung brachte das Schulgebäude energetisch auf das Niveau eines Neubaus. Der Preis der RWE ist mit 1.000 Euro dotiert
02. 12. 102. Geburtstag von Alma Potthoff geb. Vennemann, OT Vörden
20. 12. Feierliche Übergabe der Urkunden an 15 neue Gästeführer für den Südkreis im Kulturbahnhof im OT Neuenkirchen

## 2011

18. 01. Verabschiedung des langjährigen Schiedsmanns Ferdinand Punte und Einführung des neuen Schiedsmanns Bernard Wessel im Rathaus Neuenkirchen-Vörden
05. 02. Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Vechta in der Turnhalle der HRS Neuenkirchen. 190 junge Männer und Frauen erhalten ihre Gesellenbriefe
01. 04. 105. Geburtstag von Emma Möller, OT Neuenkirchen
03. 04. Im Rahmen des 5-jährigen Jubiläums der Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden „Wir, für uns“ findet das Projekt „Lesen von Anfang an“ im Kulturbahnhof Neuenkirchen-Vörden statt
- 09./10. 04. Gewerbeschau „drinnen & draussen“ im Niedersachsenpark. Besucher können ausgewählte Handwerks- und Dienstleistungsfirmen aus Neuenkirchen, Vörden und umliegenden Orten kennenlernen
30. 04. Tag der offenen Tür in der Großtagespflegestelle Kinderwelt Ute Land
14. 05. Konzert anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Neuenkirchener Heartchores im Kulturbahnhof
- 10.-13. 06. Pfingstzeltlager der Jugendfeuerwehren des Landkreises Vechta in der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden
19. 06. Bramgau-Sängerfest 2011 in der Schützenhalle Hinnenkamp
- 24./25. 06. 10-jähriges Jubiläum der Hofgemeinschaft Wahlde, Verein Lichtblick
29. 06. Einweihung der Tagesklinik der Clemens-August-Klinik, Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin



## Gemeinde Steinfeld

(Einwohner 9.636; Geburten: 99; Sterbefälle: 86; Saldo: +13; Zugezogene: 538; Fortgezogene: 510, Saldo: +28; Bevölkerungsbilanz: +41)

### 2010

18. 07. Alexander Kosenkow wird Deutscher Meister im 100-m-Lauf  
Theo Deters aus Ellwangen erhält zum 90. Geburtstag für die langjährigen Verdienste um die Zusammenführung der Tschermaner das Wappenschild der Gemeinde Steinfeld
06. 08. Theo Wegener wird als Rektor der Grundschule St. Johannes in Steinfeld offiziell verabschiedet
08. 08. Pater Gisbert Preuß aus dem Franziskanerkloster in Mühlen feiert sein Goldenes Priesterjubiläum
16. 08. Laura Klaphake gewinnt den Deutschen Meistertitel im Ponyspringen
24. 08. Elisabeth Krogmann, Mühlen, vollendet ihr 102. Lebensjahr
06. 09. Ralf Kröger wird zum neuen Vorsitzenden des Sportvereins „Grün-Weiß“ Mühlen gewählt. Sein Vorgänger Hubert Blömer wird zum Ehrenpräsidenten ernannt
- 17./18. 09. 1. Ausbildungsmesse „Jung mit Perspektive“ in den Betrieben im Gewerbegebiet Steinfeld-Bahnhof und im Messezelt an der Bergmannstraße
24. 09. Einführung von Elisabeth Bohmann als neue Leiterin des Kindergartens St. Antonius Mühlen
03. 10. Feier des 40-jährigen Bestehens des Mühlener Kinderchores
24. 10. 100-Jahr-Feier der Kirchweihe der Klosterkirche St. Bonaventura Mühlen
20. 11. Herausgabe der Chronik der Bauerschaften Harpendorf und Düpe
21. 11. Fusion der beiden Pfarreien St. Johannes Baptist Steinfeld und St. Bonaventura Mühlen zur neuen Pfarrgemeinde mit dem Titel St. Johannes Baptist
23. 11. Gemeindegammler Herbert Timphaus wird nach mehr als 48 Jahren im Rathaus offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist Marcel Ruwe
24. 11. Sportlerehrungen im Rathaus. Die Geehrten sind: Laura Klaphake, Alexander Kosenkow, Dinipiri Etebu, Oliver Mählmann, die „Dezentiner“ (Timo Middendorf, Levin Bosche, Michael Beth und Viktor Vu), die Damen-Fußballmannschaft des SV „Falke“ Steinfeld, die Pony-Mannschaft des Reit- und Fahrvereins Steinfeld-Mühlen. Für ihr ehrenamtliches Engagement werden Andrea gr. Siemer, Friedrich Meyer u. Ingo Soremba ausgezeichnet
11. 12. 1. Spatenstich mit Ministerpräsident David McAllister für den Radweg an der Landesstraße L 846 von Steinfeld nach Mühlen



2011

- Januar Veronika Nordlohne tritt nach 10 Jahren als Vorsitzende des Chores „Eintracht“ Mühlen zurück. Nachfolgerin ist Stefanie Böckmann
- März 21 Schüler mit ihren Lehrern des französischen Collèges Marie-Immaculée in Mauron und Notre Dame in St.-Méenle-Grand zu Gast in der Don-Bosco-Schule
03. 03. Elisabeth Krogmann, Mühlen, stirbt im Alter von 102 Jahren
07. 03. Joachim Rossa wird neuer Vorsitzender des Steinfelder Präventionsrates. Er löst Werner Buddelmeyer ab
30. 04. Pater Rudolf Klapheck, Franziskanerkloster Mühlen, begeht sein 60-jähriges Ordensjubiläum
15. 04. Einsegnung der neuen Firma „Schockemöhle Sports“ am Kötterhof
09. 05. Eiserne Hochzeit der Eheleute Bernhard und Susanne Bergmann geb. Grupp
28. 05. Maria Schapstall geb. Bührmann aus Lehmden begeht ihr 102. Lebensjahr
- 02.-05. 06. Eine Abordnung aus der Gemeinde Steinfeld nimmt am „Tschermaner-Treffen“ im thüringischen Gera teil
09. 06. Offizielle Einweihung des Radweges an der Landesstraße 846 Steinfeld - Mühlen



*Pastor Peter Völkers, Kreistagsabgeordneter Engelbert Deux, stellv. Landrat Friedhelm Biestmann, Ratsmitglied Hubert Pille, Cord Lüsse (Landesstraßenbaubehörde Osnabrück), Bürgermeisterin Manuela Honkomp, Pater Wolfgang Jurowski, Ratsherr Heinrich Lubr und Pfarrer Franz Ortmann (von links) eröffneten den neuen Radweg.*

*Foto: Privat*

18. 06. Der Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler, Dr. Philipp Rösler (FDP), hält die Festrede beim Festkommers auf dem Mühlener Schützenfest





## Stadt Vechta

(Einwohner 31.516; Geburten: 306; Sterbefälle: 238; Saldo: +68; Zugezogene: 4.627; Fortgezogene: 4.428, Saldo: +199; Bevölkerungsbilanz: +267)

### 2010

- 16. 07. Zwanzigjähriges Bestehen der Ortspartnerschaft zwischen Langförden und der französischen Stadt Le Cellier
- 27. 07. Neuer Bewerbungsrekord an der Uni Vechta: Es gibt einen Studentenzuwachs von gut 38 Prozent gegenüber 2009
- 16. 08. Vizekanzler a.D. Franz Müntefering ist Festredner beim traditionellen Montagsempfang der Stadt Vechta auf dem 712. Stoppelmarkt
- 26. 08. Im neuen Steinbeis-Transferinstitut „Equine Assisted Therapy and Management“ mit Sitz in Vechta wird ab 2011 ein Bachelor-Studiengang „pferdegestützte Intervention“ angeboten
- 19. 09. 18.000 Schützen treffen sich beim 68. Bundesfest der historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Vechta
- 09. 11. Der Künstler Gunter Demnig verlegt Stolpersteine zu Erinnerung an die Schwestern Bloch
- 12. 11. Diana Klein und Katharina Helbig werden mit dem Gerontologiepreis 2010 der Stadt Vechta ausgezeichnet
- 23. 11. Die Vechtaer Weihnachts-CD wird vorgestellt. Auf der CD sind 26 Chöre und Musikgruppen aus Vechta zu hören

### 2011

- 21. 01. Der erfolgreiche Fernsehschauspieler Jan Josef Liefers ist für einen Tag Gast-Regisseur der Activity AG des Vechtaer Antonianums. Der Besuch ist Teil der Aktion „Stars für die Schule“
- 28. 01. Dr. Thomas Bellut, ZDF-Programmdirektor und künftiger Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens, spricht als Referent im Vechtaer Rathaus zur „Mediendemokratie“
- 05. 02. Prof. Dr. Hermann von Laer wird an Universität Vechta feierlich in den Ruhestand verabschiedet
- 11. 03. Vechta gedenkt mit der Verlegung von Stolpersteinen der Familie Marx in der Juttastraße
- 24. 03. Der Partnerschaftsvereins Vechta – Pays Léonard wird gegründet. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen beider Regionen näher zusammenzubringen
- 08. 04. Der Niedersächsische Finanzminister Hartmut Möllring eröffnet die erste Vechtaer Gewerbeschau GewInN (Gewerbe- und Industrieschau im Nordwesten)
- 09. 04. Der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister trägt sich auf der Gewerbeschau GewInN in das Goldene Buch der Stadt Vechta ein





*Dr. Thomas Bellut, derzeitiger Programmdirektor und künftiger Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) sprach in der Reihe „Vechta im Dialog“ zum Thema: „Mediendemokratie: Über den Einfluss der Medien auf die Gestaltung von Gesellschaft“.*

- 20. 04. Die Stadt Vechta senkt ihren Stromverbrauch durch Straßenbeleuchtung seit dem Jahr 2004 um fast 50 Prozent
- 14. 05. Bundespräsident Christian Wulff ehrt Hans Holzenkamp aus Vechta-Holzhausen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande
- 20. 05. Knapp 200 Neu-Vechtaer werden beim Neubürgertag von Bürgermeister Bartels begrüßt
- 21. 05. „Vechta macht Musik“ – Die Große Straße wird zur großen Bühne für 700 Musiker und Sänger
- 06. 06. Bürgermeister Bartels überreicht die Einladung zum Stoppelmarkt in Berlin an Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert  
Die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Dr. Ursula von der Leyen ist Gast bei dem Podiumsgespräch der Stadt Vechta anlässlich des Stoppelmarkts in Berlin in der Nds. Landesvertretung
- 24. 06. Das Gulfhaus Vechta (Haus der Jugend) feiert sein 35-jähriges Bestehen
- 25. 06. Schauspieler Ben Becker liest Jack Londons „Der Seewolf“ im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung in der JVA für Frauen





## Gemeinde Visbek

(Einwohner 9.327; Geburten: 69; Sterbefälle: 83; Saldo: -14; Zugezogene: 2.023; Fortgezogene: 1.990, Saldo: +33; Bevölkerungsbilanz: +19)

### 2010

01. 08. Vor 40 Jahren wurde am Visbeker Schulzentrum (heute Benedikt-Schule) der Unterricht aufgenommen. Das Jubiläum wird vorab mit einer Jubiläumswoche (14. bis 19. Juni) gefeiert.  
Zum Schuljahresende wird Rektor Martin Büssing nach 21-jähriger Schulleitung in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger wird Dietmar Seide
29. 08. Die Bildungsstätte „Haus Marienstein“ in Endel feiert mit einem bunten Fest ihr 40-jähriges Bestehen
16. 09. Im Rahmen seiner Niedersachsentour überträgt der NDR im Rahmen des Fernsehprogramms „Mein Nachmittag“ und „Hallo Niedersachsen“ mehrmals live aus Visbek
20. 09. Visbeks amtierender Bürgermeister Heiner Thölke kündigt an, dass er auf eine weitere Kandidatur als Bürgermeister in Visbek verzichtet
30. 10. Die langjährige Leiterin des Kindergartens St. Raphael Visbek, Margret Weber, wird in den Ruhestand verabschiedet; Nachfolgerin wird Margret Burhorst



*Münsterlandtag 2010 in Visbek. Präsent für den Gastredner Prof. Dr. Folkhard Isermeyer (Mitte) mit dem Heimatbundpräsidenten Hartmut Frerichs (l.) und Bürgermeister Heiner Thölke (r.).*

*Foto: Gemeinde Visbek*



01. 11. Bischof Felix Genn, Münster, beruft Visbeks Pfarrer Hermann Josef Lücker zum Dechant für das Dekanat Vechta
06. 11. Der „Münsterlandtag“ des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland findet in Visbek statt. Die Festansprache hält Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Präsident des Johann-Heinrich-von-Thünen-Instituts in Braunschweig zum Thema „Globalisierung, Landwirtschaft und ländliche Räume – wo steht das Oldenburger Münsterland?“
30. 11. Der Gemeinderat beschließt die Errichtung eines Altenpflegeheimes am Standort Ecke Ahlhorner Straße/Vitusstraße
04. 12. Frank Uhlhorn wird als Nachfolger von Maria Kreienborg zum neuen Vorsitzenden der Kolpingfamilie gewählt
14. 12. Der Gemeinderat Visbek beschließt, den Platz vor dem Rathaus Visbek als „Rathausplatz“ zu benennen

## 2011

23. 01. Eröffnung einer Ausstellung mit Werken des früheren Visbeker Portraitmalers Heinrich Klingenberg (1868-1935) im Rathaus Visbek
25. 01. Wegen des neuen Baugebiets „Uhlenkamp II“ westlich der Ahlhorner Straße wird die Fläche auf archäologische Funde untersucht. Nachdem etwa 490 archäologische Funde freigelegt wurden, sind weitere Grabungen erforderlich
01. 04. Dominikaner-Pater Albert Seul, St. Vitus, Visbek, wechselt nach Klausen, Bistum Trier
08. 04. Claus Emke löst Hubert Feldhaus nach 14-jährigem Vorsitz als Vorsitzender des Sportvereins RW Visbek ab
20. 04. Die vom Heimatverein Visbek und der Dorfgemeinschaft Astrup erstellte „Dorf- und Familienchronik Astrup“ ist nach drei Jahren Arbeit fertig gestellt
23. 04. Die kath. und ev. Kirche in Visbek, die Gemeinde Visbek/das „Familienbüro“, der Malteser-Hilfsdienst Visbek und das Seniorenbüro Landkreis Vechta starten die Gemeinschaftsinitiative „Von Visbekern für Visbeker – Fokus Mensch“
05. 06. Der kath. Kindergarten St. Antonius in Bonrechtern feiert mit einem abwechslungsreichen Programm sein 40-jähriges Bestehen
25. 06. Die Sanierung des Visbeker Ortskerns im Rahmen der Dorferneuerung Visbek ist größtenteils abgeschlossen. In Anwesenheit der politischen Vertreter Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (MdEP) und Dr. Stephan Siemer (MdL) sowie Bernhard Ellberg, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen, erfolgt die feierliche Eröffnung
30. 06. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt, mit der Bietergemeinschaft EWE Netz GmbH und EWE AG neue Konzessionsverträge Strom und Gas mit einer Laufzeit von 20 Jahren abzuschließen

**Ulrich Kröll: Das Geschichtsbuch des Münsterlandes. Münster: agenda 2010. – Geb., 492 S., 38 €, ISBN 978-3-89688-431-2**

Der Verfasser hat ein Geschichtsbuch der „Region Münsterland“ geschrieben. Dabei hat er auf der „Suche nach Elementen der historischen Identität der Region“ (Vorwort) zum Gebiet des fürstbischöflichen Oberstifts Münster, das den Kern bildet, die Grafschaften Steinfurt und Tecklenburg hinzugenommen, nicht aber, was ebenso nahegelegen hätte, das vordem kurkölnische Vest Recklinghausen; denn auch dieses gehört bis heute zum Regierungsbezirk Münster in der 1815 geschaffenen preußischen Provinz Westfalen. Blicke über die Grenzen werden vor allem in die östlichen Niederlande und in die Grafschaft Bentheim getan. Doch auch das ehemalige Niederstift Münster mit seinen Ämtern Meppen, Cloppenburg und Vechta, heute das nördliche Emsland und das Oldenburger Münsterland, wird nicht übersehen.

Das Buch bietet von der Römerzeit bis heute in 20 Kapiteln thematische Schwerpunkte, die hinsichtlich ihrer Einordnung und Wirkungsgeschichte jeweils in ein weit abgestecktes Beziehungsfeld eingefügt sind. Dabei werden nicht nur kirchen- und politikgeschichtliche Standardthemen (Missionierung durch Liudger; Täuferherrschaft; Westfälischer Frieden) behandelt, sondern bemerkenswert häufig auch gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtliche Phänomene (Hexenwahn; Wanderarbeit und Wanderhandel der Hollandgänger und Tödden; Textilindustrie; Kanalbau). Gerade bei letzteren werden die Verbindungen mit den Niederlanden gebührend berücksichtigt, wobei der Entwicklung dieser „Nachbarschaft“ nach dem Zweiten Weltkrieg ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Für die rund 120 Jahre von 1770 bis 1890 liegen die Hauptakzente bei den Fürstenberg-Overbergschen Bildungsreformen, den Revolutionsflüchtlingen aus Frankreich, bei Annette von Droste-Hülshoff und dem Kulturkampf. Im 20. Jahrhundert bilden „Bischof Graf von Galen und das Münsterland im Dritten Reich“ (Kapitel XVIII) das zentrale Einzelthema.

Begleitet werden die thematischen Kapitel von drei Überblickskapiteln (1250 bis 1800; 1802 bis 1930; 1945 bis heute), die in – wie auch sonst – dichter Darstellung das ereignis- und strukturgegeschichtliche Rahmenwerk bieten. Zu diesem sind auch die historischen Karten (S. 9-14), die den gesamten Zeitraum fixierende Zeitleiste (S. 131-146) und die beiden Lexika, die Personen (S. 239-252) und „Besonderheiten“ (S. 337-348) nennen, zu rechnen. Die Verzahnung der Lexika-Artikel mit der Darstellung erfolgt durch Hinweise auf einschlägige Kapitel. Ein höchst leserfreundliches Element der Binnengliederung bilden auch die unterschiedlichen farbigen Unterlegungen verschiedener „Textsorten“, die in die laufende Darstellung eingefügt sind: Einleitungstexte, Quellentexte und quellennahe Zusammenfassungen, tabellarische und chronologische Übersichten, Exkurse und schließlich Gegenwartsbezüge. Die Kombination von struktureller und optischer Kleinteiligkeit, dazu die Quellennähe und die vorzügliche Bildausstattung, die von Faksimiles von Archivalien bis zu Comics reicht, machen den Blick in dieses Geschichtsbuch zu einem Lesevergnügen, das zugleich großen Erkenntnisgewinn abwirft.

Sein Verfasser, Historiker und Geschichtsdidaktiker an der Universität Münster, hat mit diesem Buch überzeugend bewiesen, dass er sein didaktisches und methodisches Rüstzeug beherrscht und gekonnt anzuwenden vermag. Dass dabei die Quellen- und Literaturhinweise (einschließlich Links) nicht fehlen und ein Verzeichnis von Museen, Freilichtmuseen und historischen Stätten beigegeben ist, gehört dazu. Das auf solidem wissenschaftlichem Fundament ruhende und in angenehm flüssiger Sprache verfasste Werk kann für seine Gattung als mustergültig gelten. Man vermisst lediglich ein Personen- und Ortsregister, das den Zugang zu der eindrucksvoll bewältigten Stoffmenge zusätzlich erleichtert hätte. Dem Buch sind viele Leser zu wünschen, auch aus dem Leserkreis dieses Jahrbuches. Denn dieses „Geschichtsbuch“ enthält viel Erhellendes auch für das Oldenburger Münsterland – und das nicht nur deshalb, weil diesem ein Lexikonstichwort gewidmet ist (S. 346), sondern mehr noch, weil nicht wenige Verbindungsstränge zwischen dem Niederstift und dem Oberstift Münster sichtbar werden.

Alwin Hanschmidt

